D 6005 E

foto-scene

Magazin für Fotografie · 7. Jahrgang · Nr. 7/8 · Juli/August 1984 · **SFR/DM 4,80**

Foto:
Portfolio
Petra Gall

Reportage:
Die DPA

Nachrichten:
Wer macht was,
wo und wann?

Heimlabor:
Zonensystem

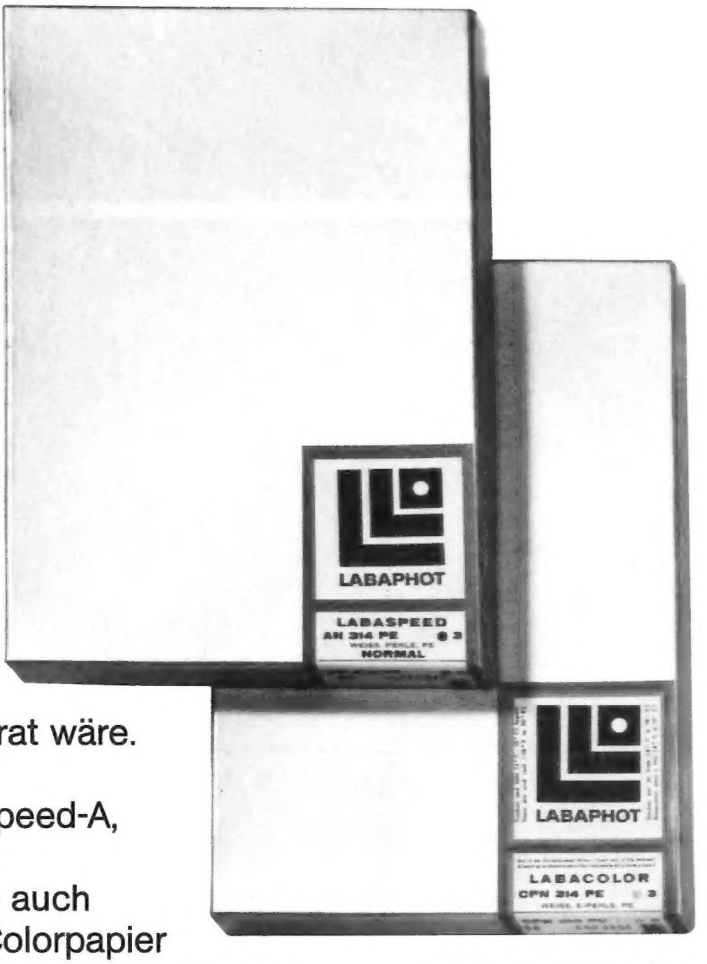
Galerien:
Adressen
und Daten

Scene:
Sozialfotografie

Leserforum:
Leser zeigen
Ihre Bilder

Kleinanzeigen:
Vielleicht ist was
für Sie dabei?

Ihren Kühlschrank können Sie glatt vergessen...



. . .wenn Sie gerade am Überlegen sind, wo denn nun der beste Lagerort für Ihren Photopapier-Vorrat wäre.

Denn nicht nur Labaspeed-A, das SW-PE-Papier mit Barytqualität, sondern auch Labacolor-CPN, das Colorpapier für das ideale Farbbild vom Colornegativ, vertragen eine monatelange Lagerung unter normalen Raumtemperaturen (ca. 20-22°C).

Und das ohne Qualitätseinbuße! Selbst die Farbfilterwerte von Labacolor-CPN brauchen Sie anschließend nicht neu zu ermitteln.

Diesen Qualitätsvorteil bieten Labaspeed-A und Labacolor-CPN, weil sie bereits bei der Herstellung auf den Einsatz auch in tropischen Gebieten (wo also selbst Klima-Anlagen höchstens 20-22°C erbringen) abgestimmt sind.

Und auch sonst stimmt bei Labaphot, dem Profi-Papier, eben einfach alles: Bei Labaspeed-A der warmschwarze Bildton, die Entwicklung »nach Sicht« und die leichte Tonbarkeit.

Bei Labacolor-CPN die sprichwörtliche Gleichmäßigkeit aller Emulsionen, die Farbbalance, die Farbsättigung und die leuchtenden Weißen!

Probieren Sie's aus!

LABAPHOT
Das Profi-Papier

Bezugsquellen-Nachweis durch den Labaphot-Kundendienst, Postfach, 6093 Flörsheim/Main, Telefon (06145) 60 63

SC 7/84

monatlich **Fotografik-Seminar**
4190 Kleve - Horst Weinhardt veranstaltet Seminare zur Fotografik. Info: Schloßtorstr. 29 Telefon: 02821-23936

regelmäßig **Holographie-Seminare**
Köln - Das Museum für Holographie (Pletschmühlenweg 7, 5042 Puhlheim bei Köln) veranstaltet regelmäßig Holographie-Seminare: Infos: auch Telefon: 02238-51051

15. 7.bis 4. 8.84 **Sommerakademie**
3550 Marburg - Die siebte Sommerakademie steht auch unter dem Zeichen der Fotografie. Infos beim Magistrat: 06421-201204. Leiter: Johannes Dröge Post: Markt 18, Armin Klein

12. 7. **Vortrag**
8000 München -Der weltbekannte Fotohistoriker Prof. Helmut Gernsheim spricht heute im Münchner Stadtmusseum/Fotomuseum über sein Lebenswerk. Jakobsplatz 1, 18 Uhr.

30. 7.bis 4. 8.84 **Workshop**
7000 Stuttgart - Workshop bei der Adolf Lazi Schule zum Thema Realisierung von Videoproduktionen. Infos: Bopserstraße 61, Telefon: 0711-240609.

6. 7.bis 8. 7.84 **Fotopäd. Seminar**
8372 Zwiesel- Fotopädagogosches Seminar des Arbeitskreises für Fotografie an Gymnasien und Fachoberschulen in Bayern im Gymnasium Zwiesel, Bahnhofstr. Info: H.Hacker, Tel.09922-1866 Stilleben (Workshop)

22. 7. bis 23.7.84 **Workshop**
2800 Bremen 1 - Dokumentarfotografie mit Christa Mayer und Rolf Schäfer (VHS-Kreuzberg Berlin). Workshop beim Bremer Fotoforum, Info: 0421-325729

28. 7. bis 5.8.84 **Reportage-Workshop**
7300 Esslingen/Neckar - Fotoreportage als Intensivworkshop anlässlich der "Festlichen Tage in Esslingen". Veranstaltet vom Fotopädagogischen Beratungsdienst der Ilford Infos: Dieter Fröhlich, Ilford Postfach 124, 6078 Neu-Isenburg, Telefon: 06102-6017.

29. 7. **Reportage-Workshop**
Hamm-Westfalen - Die VdAV'ler fahren heute gemeinsam zur Rheinischen Landesgartenschau wer Lust hat auf Fotografieren Frohsinn und Fachsimpeln darf gerne mit! Infos bei: Hans Comotio, Telefon: 02207-7500 und 0221-4805338

22. 7. bis 7.8.84 + 9. 8. bis 25. 8. **Fotokurse**
A 6580 St. Anton - Zum 23.Mal gibt es die St. Christopher Fotokurse in Arlberg/Tirol Nähere Einzelheiten vom Bundessportheim St. Christoph in St. Anton

31. 7.84 **Foto-Wettbewerb**
Einsendeschluß zum Foto- und Filmwettbewerb "Leben und Überleben im Straßenverkehr". Teilnahmebedingungen bei: Bundesgremium für Schulfotografie, Pf. 510220, 7500 Karlsruhe 51, Telefon: 0721/34971.

1. 8.84 **Film-Wettbewerb**
Einsendeschluß zum Filmwettbewerb "Das Lokalereignis" im Zusammenhang mit der photokina Infos bei: KölnMesse, Postfach 210760, 5000 Köln 21.

4. 8. bis 11. 8. **Foto-Seminar**
Fredeburg - Zwei der vielen Kurse von Siegfried u. Barbara Remann mit den Themen: Lumogramme, Chemogramme und Fotogramme. Zielgruppe Sozialpäd. Lehrer und Gruppenleiter. (Also alle Arbeitslosen die viel Zeit und wenig Geld haben). Infos: Deutsche Landjugendakademie, 5948 Schmallenberg, Johannes Hummel Weg 1. Telefon: 02974-7007

18. 8. **Foto-Abenteuer**
Brühl - Die VdaV'ler fahren heute in ein Fotoabenteur im Fantasialand. Wer mit will: Infos bei: Hans Comotio, Telefon: 02207-7500 und 0221-4805338

31. 8.bis 1. 9.84 **Workshop**
4370 Marl/Röttgarshof : Fotografie in der Jugendarbeit Der Fotoroman. Timmermann + Strötzel. Infos: 02365-13055

18. 8.bis 19. 8.84 **Workshop**
4100 Duisburg 17- Workshop bei der Rheinischen Arbeitsgemeinschaft für Fotografie, Kirchstraße 37, Tel.: 02136-32594 Reportagefotografie in einer Glockengießerei.

26. 8. **Workshop**
Krefeld Die VdAV'ler gehen heute mit der Kamera in den Zoo. Wer mit will: Infos bei: Hans Comotio, Telefon: 02207-7500 und 0221-4805338

15. 9.bis 23. 9.84 **Fotofreizeit**
4100 Duisburg 17- Fotofreizeit der Rheinischen Arbeitsgemeinschaft für Fotografie, Kirchstraße 37, Tel.: 02136-32594 Landschaftsfotografie Sauerland "Winterberg".

31. 8. **Fotowettbewerb**
Einsendeschluß zum großen Canon-Fotowettbewerb "Deutschlandfahrt 1984". Infos bei Canon, Postfach 1201, 8036 Herrsching.

31. 8. **Fotojahrbuch**
Einsendeschluß zur Beteiligung am 4.Band des Jahrbuches der sozial engagierten Fotografie. Nähere Infos bei: Bruno Neurath, Merowingerstraße 58, 4000 Düsseldorf 1, Telefon: 0211-348855, od. 776052

Ausgabe
Juli/August 1984
7. Jahrgang

Inhalt

4 Termine, Seminare, Workshops

5 Leserforum

6 Portfolio Petra Gall

14 Das Zonensystem: 4. Teil

17 Leserbriefe

20 Literatur

22 Der Galerienkalender

24 Die Deutsche Presse-Agentur

26 Überlegungen zur sozialen Funktion der Fotografie

30 Technik – Neuheiten

31 Heimlabor – Neuheiten

34 Die Abo-Seite

35 Hier gibt's alte Hefte

36 Der große Kleinanzeigen Markt

Unser Titelbild wurde fotografiert von Petra Gall, Berlin

16. 9.bis 28. 9.84 **Diaporamaferien**
Insel Wangerooge - In einem Hotel werden Diaporama-Ideen entwickelt und realisiert. Infos: Siegfried Remann, Osterlandstraße, 6466 Gründau 2, Telefon 06051-17758

5. 9.bis 12. 9. **Seminar**
6000 Frankfurt- Die Ev. Kirche veranstaltet ein Presseseminar zur Öffentlichkeitsarbeit. Infos: Ev. Publizistik, Friedrichstraße 2-6, 6000 FFM.

1. 9.84 **Film-Wettbewerb**
Einsendeschluß zum zweiten bundesweiten Schülerfilmwettbewerb. Infos: Postfach 1967, 3000 Hannover 1.

7. 9. **Diaporama**
Castroph-Rauxel - um 19 Uhr Heute in der Galerie Schäfer Diaporama über Finnland.

9. 9. **Foto-Wettbewerb**
Einsendeschluß zum Naturschutz Wettbewerb. Infos: BUND, Albrechtstraße 41, 6750 Kaiserslautern

13. 9.bis 15. 9. **3.Bundestreffen**
4750 Unna - Drittes Bundestreffen der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen anlässlich der Kulturmesse in Unna. Infos bei BJKE, Emscherstraße 24, 4690 Herne 2, Tel.: 02325-796732.

29. 9.84 **Foto-Aution**
Sechste Foto-Aution bei Foto-Beck in Nürnberg, Ludwigstr.53 Tischreservierungen: 226088 ACHTUNG: Dieser Termin fällt ebenso wie der Termin 7.4. aus Einzige Foto-Auktion bei Beck nur am 24. November 1984

30. 9.84 **Foto-Börse**
16.Internat.Fotobörse bei Foto-Beck in Nürnberg, Ludwigstr.53 Tischreservierungen: 226088

30. 9.84 **Foto-Wettbewerb**
Einsendeschluss zum Wettbewerb "Jugend hinter der Kamera" bei der Arbeitsgemeinschaft junger Amateurfotografen, c.o. Bernd Plage, Saarbrücker Str. 16, 6604 Brebach. Infos anfordern!

21.9. bis 23.9. **Foto-Excursion**
Nach Amsterdamm mit der LAG - Foto+Film, Infos im Röttgershof in Marl, Langenbochumerstraße 22, 02365-13055

22.9. bis 23.9. **Foto-Seminar**
Königswinter Jugendhof Rheinland. Auswertung der VdAV-Bilder aus dem 3.Quartal. Infos bei: Hans Comotio, Telefon: 02207-7500 und 0221-4805338

30. 9. **Foto-Flohmarkt**
Als eine der größen Veranstaltungen dieser Art findet heute der internat. Fotoflohmarkt in Lichtensteig (Schweiz) statt. Infos: W.Bruderer, Untertor, CH 9620 Lichtensteig.

Ende Sept. **Foto-Aktion**
Neuwied/Rheinland - Zum 10.Mal gibt es die Neuwieder-Fotowochenenden in der VHS-Neuwied. Infos: Fred Doll, Gartenstr. 1 5472 Plaidt.

1.-3.10. **Lehrerfortbildung**
Speyer - Gestalterischer Umgang mit Fotomaterial für alle Pädagogen. Infos bei Dr. Hartmann, Institut für Lehrerfortbildung, Postfach 2450, 6500 Mainz. Telefon: 06131-93955

10.10.84 bis 16.10.84 **photokina**
Köln - Termin für die nächste Weltmesse der Photographie.

13.10.84 bis 14.10.84 **Fotofahrt**
Köln - T"Burgen die im Wasser träumen" lautet das Motto einer Fahrt des VdAV-Rheinland Infos bei: Hans Comotio, Telefon: 02207-7500 und 0221-4805338

10.10. bis 16.10.84 **AV-Festival**
Köln - Zusammen mit der photokina wird es auch ein zweites internationales AV-Festival geben. Infos: Günter Raupp, Rieckestraße 26, 7000 Stuttgart 1, Tel.:0711-268216.

17.10. bis 21.10.84 **Fotografentreffen**
2870 Delmenhorst - Fotografentreffen. Weiter Infos: Peter Schilde, 04221-150851.

17.10. bis 28.10.84 **Bilderschauen**
Köln - Nach der photokina 1984 sind die Film- und Bilderschauen noch öffentlich zugängig. (Rheinsäle)

1.10. bis 5.10.84 **Seminare**
5630 Remscheid - Medien- und Öffenlichkeitsarbeit. Weitere Info: 02191-794-1

8.10. **Fotowettbewerb**
Die Illustrierte QUICK schreibt zum siebten Mal einen Fotowettbewerb aus. Thema: Ihr schönster Schnappschuß. Einsendeschluß 8. Oktober. An Quick-Fotowettbewerb, Postfach 8000 Müchen 83.

15.10. bis 19.10.84 **Seminare**
5630 Remscheid - Experimente mit Fotomaterial Method.Remann Info: 02191-794-1

12.10. bis 13.10.84 **Foto-Auktion**
5000 Köln - Hotel Mondial Photographika-Auktionen Infos: Tel.: 0221-234059

22.10. bis 26.10.84 **Seminare**
5630 Remscheid - "Foto-Film-Video in der Jugendarbeit". Info: 02191-794-1

20.10. bis 21.10.84 **Seminare**
4370 Marl -Röttgershof in der Langenbochumerstraße 22 zum Thema Farbvergrößern direkt ab Dia auf Ciobachrome A II. Infos: LAG Foto+ Film und Tel. 02365-13055

20.10.bis 21.10.84 **Workshop**
4100 Duisburg 17- Workshop bei der Rheinischen Arbeitsgemeinschaft für Fotografie, Kirchstraße 37, Tel.: 02136-32594 Industriefotografie mit Prof. Schürmann aus Aachen.

26.10.bis 28.10.84 **Workshop**
4370 Marl/Röttgarshof - Fotoexperimente in der Jugendarbeit mit K.H. Strötzel. Infos: 02365-13055

5.11. bis 9.11.84 **Seminare**
5630 Remscheid - Öffentlichkeitsarbeit mit Plakat und Siebdruck. Info: 021917941

9.11. bis 11.11.84 dto. 23.11. bis 25.11. **Seminare**
4370 Marl - Diapositive für den Fotosiebdruck. Workshop der LAG Foto+Film. Infos dazu Telefon: 02365-13055. Zweiter Teil diess Seminars am 23.11. bis 25.11.

15.11. **Fotowettbewerb**
1000 Berlin - Die Fotofreunde Zehlendorf veranstalten einen bundesweiten Sofortbildwettbewerb zum Thema "Mädchen" Infos: VDAV, Postf. 420205, 1000 Berlin 42.

17.11.bis 18.11.84 **Workshop**
4100 Duisburg 17- Workshop bei der Rheinischen Arbeitsgemeinschaft für Fotografie, Kirchstraße 37, Tel.: 02136-32594 Spätherbst am Niederrhein mit Axel M. Mosler.

24.11.84 **Foto-Aution**
Siebte Foto-Aution bei Foto-Beck in Nürnberg, Ludwigstr.53 Tischreservierungen: 226088

25.11.84 **Foto-Börse**
16.Internat.Fotobörse bei Foto-Beck in Nürnberg, Ludwigstr.53 Tischreservierungen: 226088

26.11. bis 30.11.84 **Seminare**
5630 Remscheid -Qualifizierung zum Fotogruppenleiter in der außerschulischen Bildung. Infos. Akademie Remscheid. Telefon: 02191-794-1

Parklandschaften
Horst Klimek
Stuttgarter Str. 22, 4750 Ulm

Architekturfotografie
Thomas Zerfass
Marienstr. 106, 5600 Wuppertal

Eine Vorstellung

Ich bin Student (30 J.) an der FH-Design in Bielefeld. (7. Semester Illustration, Aktzeichnen, Fotografik).

Vor ungefähr 3 Jahren hatte ich ein sogenanntes Schlüsselerlebnis in meiner Dunkelkammer; durch Zufall entdeckte ich bei einem bereits für den Müll bestimmten Fotopapierabzug ein Phänomen, welches mich veranlaßte, weiter in dieser Richtung zu experimentieren. Ich befaßte mich anfänglich mit sogenannten Fließ- und Strömungsversuchen auf Fotopapier. Ich wollte mich auf jeden Fall von der gesamten Technik wie Kamera, Vergrößerungsgerät und Filmnegativ lösen, um so auf den eigentlichen Ursprung der Fotografie zu stoßen. Parallellaufend dazu fing ich an, mittels Entwickler, Papier, Pinsel und Fotopapier bei Tageslicht spontane Entwicklermalereien zu erstellen.

1970 erlernte ich den Beruf Reprofotograf, anschließend besuchte ich die Technikerschule für Druck. Damals zu sehr mit Technik konfrontiert (überall, wo ich hinschaute nur Technik, Computer . . . der Mensch entfernte sich immer mehr von der Natur), kam in mir plötzlich eine Abwehrreaktion hoch. Ich wollte nichts mehr über Technik wissen, malte und zeichnete hauptsächlich nur noch in meiner Freizeit. Ich empfand darin eine Art Ausgleich und beschloß, mehr auf diesem Gebiet (Studium) zu unternehmen.

Seit 3 Semester werde ich im Fach Fotografik von Gottfried Jäger (Generative Fotografie) betreut. Anfang April 84 habe ich meine Exponate Floris M. Neusüss im Fotoforum (Kassel) präsentiert. Er stellte fest, daß meine Vorgehensweise z.Zt. niemand praktiziert – lediglich von Picasso sind 5 Entwicklerportraits bisher bekannt.

Nun zu meiner Vorgehensweise der „Direkten Chemischen Tageslichtaquarelle" (direkt, weil ich kein Filmnegativ benutze): Bei Tageslicht male ich innerhalb von 1,5 – 2 Min. mittels „Entwicklerpinsel" auf Fotopapier, anschließend wird wie gewöhnlich fixiert, gewässert und getrocknet. Das Resultat verstehe ich so: Ich habe eine Möglichkeit gefunden, Organisches darzustellen bzw. Organisches bis zur Molekularstruktur nachzuempfinden. Ich fühle mich beim Entstehungsprozeß mit der organischen Natur „meditativ" verbunden. Mein Ziel ist dabei, dem in der heutigen Welt nur distanziert Betrachtenden ein Identitätsgefühl mit der Natur zu vermitteln. Beispiel: Ein Mensch besteht nicht nur aus seiner Hauthülle; die meisten Funktionen bzw. Mechanismen spielen sich innerhalb des Körpers ab. Das versuche ich dem Betrachter nahezubringen, damit er vielleicht dadurch der Natur wieder etwas näher kommt. Für mich spielt der Zufall und der spontane Prozeß eine wichtige Rolle. In meinen Arbeiten entdecke ich ständig neue Effekte, die Vorbewußtes durch den kreativen Prozeß zur Bewußtwerdung umgestalten. Ich versuche zwar, den Anteil des Zufalls im Hinblick auf ein bestimmtes Ziel, das ich mir gesetzt habe, zu reduzieren, zu übernehmen bzw. zu kontrollieren. Dennoch bleibt für mich der Zufall stets mein bester Mitarbeiter. Der spontane Prozeß unterstützt mich darin, um auch noch im Inneren verborgene „Spannungen" herauszulassen.

Meine Exponate haben Formate von ca. 30 x 40, 50 x 60, 45 x 75, 75 x 105 cm. Mein Werksverzeichnis umfaßt bisher 226 Exponate! PS.: Ich hoffe, durch diesen Bericht vielleicht auch Galerien zu erreichen, die Interesse an meinen Exponaten zeigen.
Kontaktadresse: Ralf Filges, Detmolder Str. 144, 4800 Bielefeld 1, Tel.: 0521/21523.

PETRA GALL

* 22.5.1955

Potsdamer Str. 150 — 1000 Berlin-West 30

„Ich fotografiere fast ausschließlich Menschen: Frauen, Männer, die eine bestimmte Ausstrahlung haben, die ich 'spannend', interessant finde, fremde Menschen in einer Atmosphäre, die mir nahe ist (wie z.B. die derzeitige Musik- und Mode-Avantgarde in Berlin); Menschen, in die ich verliebt bin, mit denen ich zusammenlebe.

Oft fotografiere ich erst einmal nur für mich: meine 'Sucht', bestimmte, mich faszinierende Aspekte einer Person/Situation festzuhalten ....

Ich mache (fast) nie 'heimliche' Fotos, sondern möchte Kontakt mit der fotografierten Person haben, und sei es nur ein Einverständnis signalisierendes Grinsen oder Augenzwinkern.

Bei Festen oder Musikveranstaltungen muß ich mich erst eine Weile einfühlen, bei Frauendemonstrationen laufe ich mit, kenne einen Teil der Frauen, bin als Frau betroffen ....

Das Foto konzipiere ich vor bzw. beim Fotografieren, dadurch ist Dunkelkammerarbeit für mich kein kreativer Prozeß, vielmehr notwendiges Übel.

Ich arbeite überwiegend mit Kleinbild (28, 50, 100 mm-Objektive) und Kodak Tri-X, 'hochgezogen' auf 800 ASA (Blitzlicht nur, wenn es wirklich nicht anders geht).

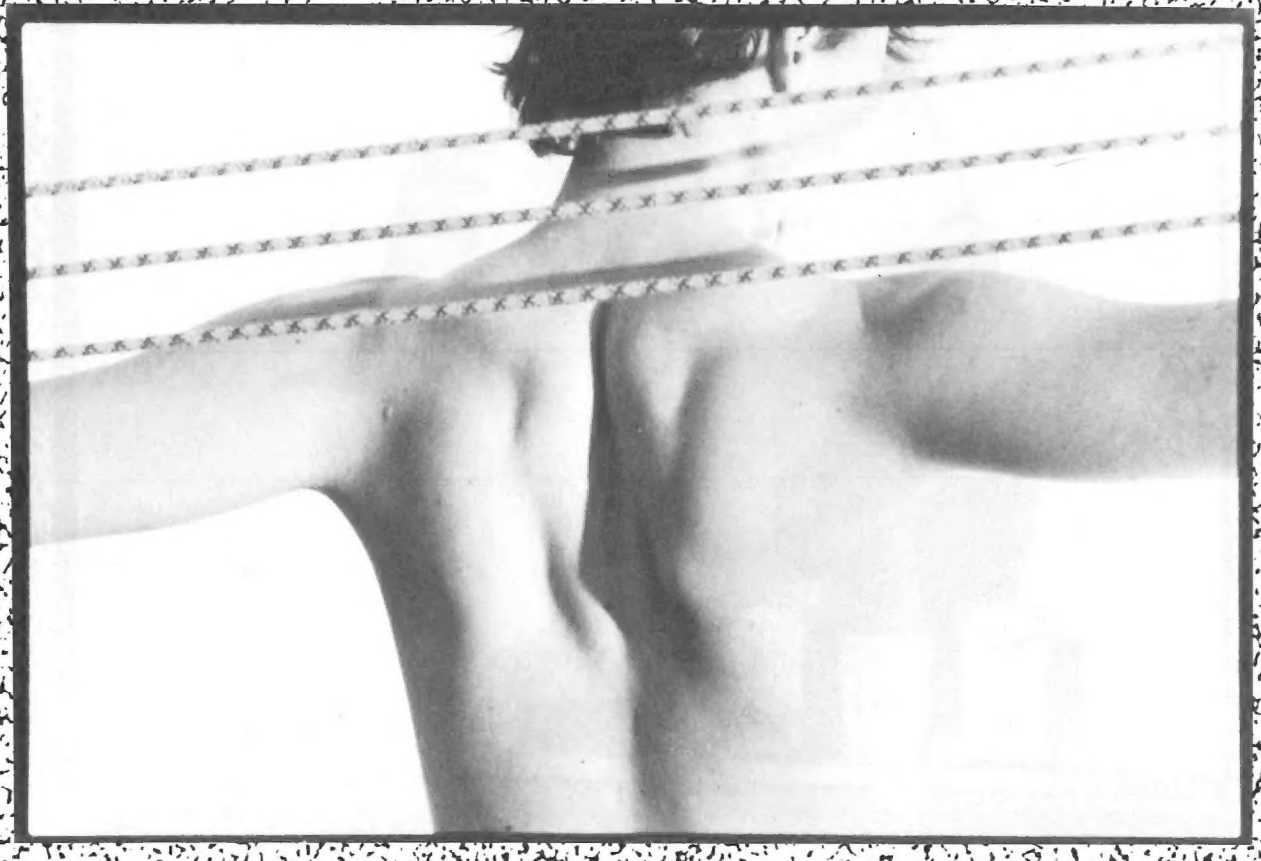
Die Fotos verkaufe ich an verschiedene Tageszeitungen und Illustrierte, Stadtmagazine, Frauen-, Lesben- und Schwulenzeitschriften und Verlage (Rowohlt z.B).

Da die monatlichen Einnahmen stark schwanken, bin ich noch als Grafikerin tätig (momentan layoute ich den 'Rockkalender 1985').

Meine Fotos waren seit 1978 auf Einzel- und Gruppenausstellungen in Amsterdam, Basel, Berlin, Freiburg, Göttingen, Hamburg, Konstanz, Marburg, Nürnberg und Osnabrück zu sehen."

Zissy, Januar 1983

Zissy, Januar 1983



Bernd, Juli 1983

Bernd, Juli 1983

Micha und Caro, Juni 1983

Theorie und Praxis des Zonensystems Teil vier

1. Leserpost

Im Anschluß an die vorletzte Folge ist erfreulicherweise einiges an Stellungnahmen zur laufenden Serie über das Zonensystem eingegangen. Neben bestätigenden Kommentaren gab es auch Kritik, die allerdings überwiegend auf Mißverständnisse beruht. Deshalb möchte ich darauf kurz eingehen.

Zunächst ist herauszustellen, daß die von mir konzipierte Serie **nicht** in Absprache mit vorherigen Autoren erstellt worden ist.

Während ich es für richtig hielt, ohne lange Vorreden mit der Darstellung zu beginnen, was ja eigentlich erfreulicherweise viele Beiträge von „fotoscene" auszeichnet, scheint mir doch angebracht, einiges über die Zielsetzung zu sagen, die ich mit meiner Darstellung erreichen möchte.

Ich halte es für überflüssig und nicht zuletzt der drucktechnischen Voraussetzungen wegen für unmöglich, eine Darstellung im Stile von A. Adams zu versuchen, auch dann, wenn dazu vielleicht einige eigene Erfahrungen kommen. Denn die Bücher von Adams sind excellent in der Darstellung und Verständlichkeit; Erfahrungen kann nur jeder selbst machen. Insbesondere der eigene ästhetische Standort ist nur als Ziel einer selbst iniziierten Entwicklung zu gewinnen. Was kann dann aber eine solche Serie bezwecken?

Da sind zunächst einige labortechnische Dinge, die objektivierbar sind und daher geschildert werden können. Da diese aber **deutlich vom Ansatz Adams abweichen,** und nur auf einer theoretischen Grundlage zu verstehen sind, halte ich es für unumgänglich, diese Grundlagen zunächst zu vermitteln. Nur dann, wenn das Ineinandergreifen von Negativ- und Positiv-Dichtekurven voll verstanden ist, kann man eigentlich über Wert oder Unwert technischer Maßnahmen urteilen. In der letzten und in dieser Folge wird vielleicht deutlich werden, daß der Ansatz von P. Davis nur zu verstehen ist, wenn man weiß, was eine Schwärzungskurve ist; eine vergleichende Diskussion mit Adams ist eben nur vor einem fundierten Hintergrund möglich – etwas anderes würde die Bedeutung von Adams nur schmälern. Jeder Ansatz aber – gerade im bildnerischen Bereich – ist weiter entwickelbar. Wenn man daher die beiden Artikel von W. Munter (MFM **3** und **4,** 1984), an deren mathematischer Formulierung ich mitgearbeitet habe, liest, so zeigt sich erst recht, daß Grundkenntnisse in der Sensitometrie (bzw. Densitometrie) unumgänglich sind. Es ist also meine volle Absicht, erst die notwendigen Grundlagen zu schaffen, bevor auf labortechnische Hinweise eingegangen wird; deren wird es noch zur Genüge geben.

Die Zielsetzung heißt also:

1. Schaffung der Voraussetzungen, um neuere und verbesserte Formulierungen des Zonensystems würdigen zu können (die verständlicherweise nicht die Grundlagen diskutieren).

2. durch wirkliches Verstehen der Zusammenhänge in die Lage versetzen, Laborarbeit und Aufnahmetechnik selbständig für die eigenen Bedingungen und Voraussetzungen zu optimieren.

Ich halte es daher allerdings für bedenklich, wenn – wie in einer Zuschrift geschehen – man sich zu der Bemerkung versteigt, Adams habe schon zu viel Theorie gebracht! Gerade der Altmeister wird sehr genau gewußt haben, warum er sein System so weit wie möglich auf eine naturwissenschaftliche Grundlage gestellt hat. Wer das Vorwort zu seinem 2. Band liest und hineinhört, wird merken, daß er zeitlebens unter unqualifizierter Kritik gelitten haben muß, die von Leuten gekommen ist, die sich nur einige Rezepte notieren wollten und ansonsten kein Verständnis für die Zusammenhänge hatten.

Andererseits ist natürlich die volle Darstellung gleich zu Beginn sicher eine Überforderung für viele Leser. Ich habe mich daher für eine ausführlichere Beschreibung entschieden. Die Literatur (s. erste Folge) macht eine Tatsache deutlich: Der Begriff „Zonensystem" umfaßt eben nicht nur **einen** Ansatz; er impliziert eine ganze Reihe sehr unterschiedlicher Darstellungen und Verbesserungen, deren Bedeutung erst nach Kenntnis der **gesamten** Literatur ermessen werden kann.

Um die Vermittlung der Grundlagen, einer Darstellung des **augenblicklichen Standes** und wirklich verstandener praktischer Hinweise soll es in dieser Serie gehen!

Für die Zusendung von Stellungnahmen und auch von Fachfragen bin ich sehr dankbar; ich werde mich um Beantwortung gerne bemühen.

2. Zur Sache

Den Hinweis, daß pro Folge zu wenig Information kommt, möchte ich gerne aufgreifen und – in Abänderung des ursprünglichen Plans – doch zuerst die Theorie komplett darstellen.

Das Ergebnis der letzten Folge war: Zonen sind Dichteabschnitte im Negativ zwischen 0,1 und D_{max}. Dabei wird für jede Zone die Dichte innerhalb derselben als konstant angesehen, quasi als feste Orientierungsstufen im Bereich zwischen minimaler und maximaler Schwärzung. Es handelt sich also um konstruierte Hilfspunkte für die Übertragung visueller Information.

Nun wäre es theoretisch möglich, die Breite jeder Negativzone gleich zu wählen (die Abb. 2 im letzten Heft ist eine vereinfachte Darstellung!).

Da die Schwärzungskurven aber – vor allem im unteren Bereich – nicht linear verlaufen sondern gekrümmt sind, würde das bedeuten, daß die Zonen im Objektbereich nicht gleich weit wären. Objektzone II würde dann sehr breit und VII sehr schmal. Dies ist für die visuelle Orientierung allerdings ungünstig, da in wichtigen Bereichen dann keine Differenzierung möglich wäre; Schattenzonen (I, II, III) hätten ein zu großes Gewicht gegenüber den Lichtzonen (VII, VIII, IX). Außerdem läge der Belichtungswert, den der Belichtungsmesser angibt, je nach Steilheit der Kurve in verschiedenen Zonen und eine Orientierung an der Graukarte wäre kaum möglich.

Man zieht daher von den Schnittpunkten der Kurve mit den D_{max} bzw. D_{min} – Linien die Senkrechten zur Belichtungsachse (s. Abb. 1, Pfeile), und erhält für jede Kurve den entsprechenden Bereich, der dem möglichen Belichtungsumfang entspricht (in Abb. 1 die Abschnitte A und B). Nur innerhalb dieser Belichtungsgrenzen ist eine Aufnahme sinnvoll, wenn alle Tonwerte des Objektes wiedergegeben werden sollen! Dabei können alle Zonen unterhalb II ganz schwarz werden und alle oberhalb VIII ganz weiß. Aber es ist natürlich auch möglich, davon ganz bewußt abzuweichen. Durch Wahl der Bezugszonen sind alle Möglichkeiten zur freien Gestaltung gegeben.

Diese Abschnitte (A und B) teilt man nun **in sieben gleich große** Teile. **Das sind die Objektzonen II bis VIII** (II0 – VIII0). Durch Spiegelung an der Kurve erhält man nun die Negativzonen (in Abb. 1 ist das für Kurve 2 durchgeführt) II_n bis $VIII_n$.

Daraus ergeben sich folgende wesentliche Schlußfolgerungen:

(a) Objektzonen sind äquidistant, aber für jede Schwärzungskurve **unterschiedlich weit,**

(b) Negativzonen sind **nicht von gleicher Breite untereinander** (s. Abb. 2 C : II_n ist schmaler als VII_n), aber, wenn die Krümmung der Kurven einer Schar nicht zu unterschiedlich ist, dann **für jede Zone gleich.**

Durch Übertragung auf die Schwärzungskurve des Positivs (hier werden Reflexionsdichten gemessen) erhält man die entsprechenden Positivzonen (Abb. 1 II_p – $VIII_p$).

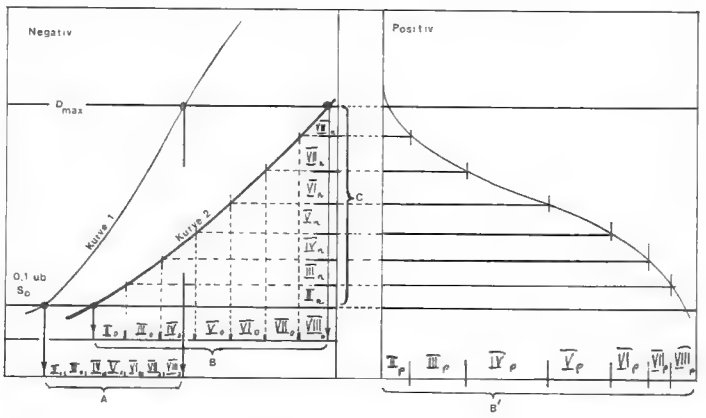


Abb. 1.

Auch die Schwärzungsdiagramme für Papiere sind von den meisten Herstellern zu erhalten. Im schon mehrfach erwähnten Buch von P. Davis ist im sog. „Workbook" eine Anleitung zum Selbstbau eines Densitometers sowohl für Durchsicht als auch für Reflexion gegeben, wobei ein Spotmeter (Asahi-Pentax) die Basis bildet. Damit kann die Dichte auch von Papieren gemessen werden. Ich selbst habe das aber nicht ausprobiert, kann also nichts über die Qualität eines solchen Gerätes sagen. Abgesehen davon, daß ich demnächst ein Verfahren schildern werde, Durchsicht-Dichten sehr genau **ohne** Densitometer zu messen* (lediglich der Belichtungstimer ist nötig!) können m. E. Reflexionsdichten auch rein visuell sehr gut beurteilt werden, so daß lediglich das Grundschwarz und die Zone VIII ermittelt werden müssen.

Die Positivzonen (Abb. 1 Abschnitt B) weichen sichtbar von den Objektzonen ab; insbesondere sind die Randzonen stets zusammengedrängt. Hier kann durch Wahl eines passenden Papiers oder Techniken wie Nachbelichtung gegebenenfalls manipuliert werden. Für Kurve 1 in Abb. 1 ergeben sich engere Objektzonen, aber etwa gleiche Negativ- und auch Positiv-Zonen. **Alle Objektzonen sind i.a. nicht den Blendenstufen gleichzusetzen!** Dies ist nur der Fall, bei einer einzigen Konstellation: Der durch D_{min} und D_{max} gewonnene Belichtungsspielraum muß exakt **sieben Blendenstufen** betragen; es gibt in einer Kurvenschar nur eine einzige Kurve, für die das der Fall ist. **Dies ist die N-Kurve;** die dazugehörige Entwicklungszeit ist die N-Entwicklungszeit (N wie normal).

An dieser Stelle möchte ich auf den ganz entscheidenden Unterschied dieses Ansatzes zu dem von Adams hinweisen. Adams setzte Zonen gleich Blendenstufen (oder entspr. Zeitwerten); dadurch bekommt er je nach Belichtungsumfang des Motivs und der Entwicklung eine unterschiedliche Zahl von Zonen. Dadurch bleibt aber jede Zone starr und die Wirkung unterschiedlicher Entwicklung auf die einzelnen Zonen kann nicht genau angegeben werden. Durch die Verwendung von stets sieben, aber veränderbaren Zonen ist eine Angabe auch von Zwischenwerten möglich geworden, so daß auch feinste Verschiebungen von mittleren Zonen bei unterschiedlicher Entwicklung angegeben werden können. Darüber hinaus spielen noch Normverfahren für ASA-Angaben im Zusammenhang mit der Belichtungsmesserfunktion eine Rolle, was die Wahl von genau sieben Zonen betrifft (s. hierzu in P. Davis).

Priorität hat also bei der Bestimmung von Zonen zunächst das Negativ. Hier werden die begrenzenden Dichtewerte eingetragen. In diesen Raum müssen alle sieben Zonen (II bis VIII) hineinpassen. Diese sind nun durch Unterteilung des so ermittelten Belichtungsumfangs in sieben Objektzonen zu ermitteln. Ist die Krümmung der Kurven nicht zu unterschiedlich, so bleiben diese Zonen im Negativ ebenso wie im Positiv.

Für die nächste Betrachtung nehmen wir einmal an, die Schwärzungskurven einer Schar seien ermittelt und in einem Diagramm dargestellt (Abb. 2). Diese Kurven unterscheiden sich bezüglich ihrer Herstellung durch unterschiedliche Entwicklungszeiten des Films. Durch die verschiedene Steigung der Kurven und den unterschiedlichen Anfang (entspricht der Empfindlichkeit) werden nun stets zur Kurve gehörige Belichtungsbereiche definiert. Im Beispiel der Abb. 2 ist der Umfang für die 20-min-Kurve nur 3¾ Blenden, für die 6-min-Kurve sollen es genau 7 Blenden sein und für die 4-min-Linie etwa 8 Blenden. Diese Zahl bestimmt man dadurch, daß man die markierte Strecke (für die 20-min-Linie also zwischen F und G) daraufhin abzählt, wie oft die 0,3 (= 1 Blendenstufe) in den Umfang hineinpaßt, für FG also ca. 3¼ Blenden. Am besten macht man sich auf Millimeterpapier (auf das sollten ohnehin später die eigenen Schwärzungskurven gezeichnet werden) eine Skala im Abstand von 0,3-Marken; so kann man einfach die Strecken in Einheiten von 0,3-Schritten bzw. Blendenstufen abzählen.

Für die Entscheidung, welche Entwicklungszeit nun bei einem Motiv in Frage kommt, sind allerdings die **Zonen III und VII maßgeblich.** Wie man sich erinnern wird, sind das genau die Zonen, die im Schattenbereich bzw. im Lichterbereich gerade noch Zeichnung aufweisen und daher in jedem Motiv zu finden bzw. gut zu planen sind. Sicher ist es möglich, andere Zonen als Bezugspunkte zu wählen; wenn man nach einiger Erfahrung mit seinem Filmmaterial feststellt, daß man mit II und VIII besser zurechtkommt, ist das genauso gut. Nur alle Daten ändern sich dann.

In der Mitte von Zone III und Zone VII errichten wir daher die Senkrechten bis zur ins Auge gefaßten Kurve. Eine horizontale Linie markiert nun die Zone III bzw. Zone VII-Linie (Abb. 2). Der Abstand dieser Mittelsenkrechten in III und VII zueinander wird wiederum mit dem „Zonenlineal" nachgemessen. Für die 20-min-Kurve ergibt sich dann folgendes: Bis zum Umfang von vollen vier Blenden (III bis VII = 4 Blendenstufen) fehlen genau noch 2 und ⅛Blende. Das bedeutet, daß der normale Umfang bei der Entwicklung gemäß dieser Kurve **um 2 und ⅛Blende reduziert wird.** Man spricht in diesem Falle von einer **Entwicklung gemäß N+ 2⅛.** Das + Zeichen kommt daher, daß eine steilere Kurve entsprechend einer längeren Entwicklungszeit vorliegt. In der Sprache von Adams würde dies heißen, daß die Zonen, die ja bei ihm gleich Blendenstufen sind, nach höheren

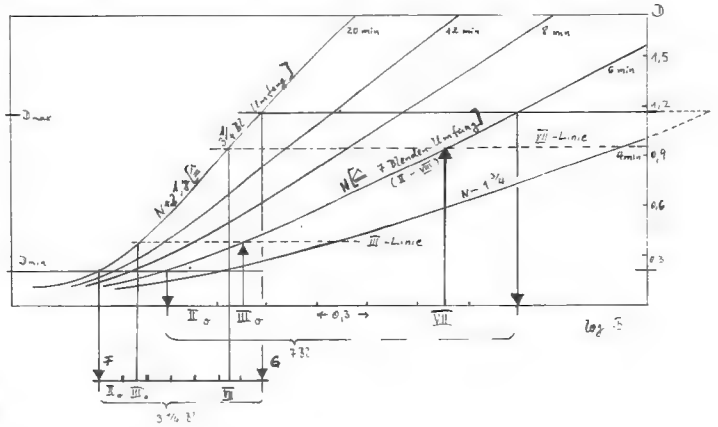


Abb. 2

* Wird demnächst veröffentlicht; Vorabdruck auf Anfrage!

Werten (z.B. VII nach VIII) verschoben werden. Entsprechend ergibt sich bei der 4-min-Kurve für den Abstand III – VII ein Wert von 5 und¾ Blenden, d.h. wir **entwickeln nach N - 1¾**, (alle Werte sind nur angenommen). Durch Wahl von Zwischenzeiten ist es übrigens natürlich möglich, auch ganze N-Zahlen zu erhalten.

Für die Anwendung bei einer Aufnahme gestaltet sich das Verfahren nun sehr einfach. Man mißt die Objektzonen III und VII mit dem Spotmeter an, wobei ich persönlich die Angaben in **Lichtwerten bevorzuge.** Dann prüft man nach, wie groß der Abstand zwischen den beiden Zonen ist (1 LW ≙ 1 Blenden**stufe**). Ist er z. B. größer als 4 Blendenstufen, etwa eine Stufe (≙ 1 LW), so muß nach N - 1 entwickelt werden. Habe ich nun eine Tabelle für die zu den Entwicklungszeiten gehörigen Filmempfindlichkeiten dabei, so kann ich diese Empfindlichkeit einstellen. Dann messe ich noch einmal III und VII mit der richtigen Empfindlichkeit und belichte auf Zone V. Diese entspricht ja dem mittleren Grauwert. Ich erhalte allerdings diesen Wert nur, wenn ich den **Mittelwert** der **Lichtwerte für III und VII** für die Belichtung nach V nehme, da Zonen und Blenden eben nicht gleich sind (bei Blendenwerten muß allerdings das **geometrische** Mittel genommen werden: Wurzel aus Blendenzahl 1 mal Blendenzahl 2). Die Bestimmung der zu N, N +1, N –1 etc. gehörigen Empfindlichkeit muß allerdings noch erörtert werden (Folge über Laborarbeit). Die Zone II liefert im Positiv dann die dunkelsten, aber noch von schwarz unterscheidbaren Töne; analog ist VIII gerade noch vom weiß unterscheidbar.

Das geschilderte Verfahren bietet m. E. deutliche Vorteile gegenüber dem Adamschen Ansatz. Ich brauche mir keine Gedanken zu machen, wie z.B. Zone XI aussieht, wenn schon IX die Grenze (oder X bei Adams) im Papier ist. Ich kann Belichtung und Entwicklung auch für feinste Abstufungen vorherbestimmen. Der Zonenbegriff ist bei weitem klarer, da er von dem Gegenstand der Betrachtung ausgeht, der für die Bestimmung der Zonen relevant ist, dem Negativ. Die Elastizität der Zonen bedeutet auch eine Elastizität der korrespondierenden visuellen Konzeption, die das Bild letztlich bestimmt. Es empfiehlt sich, neben der Herstellung der Test**kurven** noch in jedem Falle für jede Zone und für jede Entwicklungszeit, die in Frage kommt, entsprechende Abzüge zu machen, was bei der Diskussion der Labortechniken noch einmal aufgegriffen werden wird. Durch die Anfertigung solcher Graukärtchen als Bezugspunkte ist eine Präferenz der **konzipierten** Tonwerte gegeben, die eine Loslösung von in der Realität vorgegebenen Helligkeitsabstufungen weit stärker nahelegt, als es beim Adamsschen Ansatz der Fall ist. Die dort so oft auftretende Kongruenz zwischen Objektzone und Zone im Positiv leistet einer Gestaltung allzusehr Vorschub, die letztlich gerade das Zonensystem zu überwinden hoffte: die „naturgetreue Darstellung". Diese ist zwar so besonders gut möglich; aber eine gezielte Überwindung, die sich auch gegebenenfalls **gänzlich** von der Realität löst, sind bisher i.a. die Zonenfotografen schuldig geblieben (Ansätze im Buch von White, Zakia, Lorenz). Ich glaube, daß Ansätze, bei denen z.B. „kaukasische Hauttöne" nicht mit einer Zone sozusagen auf visueller Ebene konditioniert werden, weit mehr zu einer echten **Gestaltung** beitragen.

Mit dieser Schilderung meines persönlichen Standpunktes habe ich hoffentlich eine rege Diskussion angefacht.

Bis zum nächsten Mal

Ihr Peter Thomas

Entwicklung: N

Entwicklung: N + 1

Liebe foto-scene!

Daß eure Zeitung gut ist, wurde euch schon oft genug geschrieben. Ich schließe mich dem an.

Nicht nur, weil ihr eure Leser mit endlosen und langweiligen Testberichten über das neueste, modernste und beste (?) Spielzeug aus den Händen Basic-besessener Ingenieure verschont, sondern weil ihr zeigt, daß man mit Fotografie auch etwas sagen kann. Was mich dennoch wurmt, ist der Artikel „Wenn ein Platz zum Schauplatz wird" (foto-scene 1/84).

Den Ansatz, Beziehungen, die es in der ungestalteten Realität nicht gibt, selbst herzustellen, also vom Kopf in die Realität zu übertragen, finde ich gut. Neu ist er zwar auch nicht, denn er geistert schon länger als Stilleben durch die Kunstgeschichte.

Nichtsdestotrotz ist es immer noch eine aktuelle Methode, die abstrakte Beziehung im Kopf (bzw. die Motivation) auf irgendeine (!) Weise zu konkretisieren, weiterzuführen und mit bestimmten, der faßbaren Wirklichkeit entnommenen Objekten darzustellen. So kann dem Betrachter ein Gefühl, eine Stimmung oder gar ein Denkansatz vermittelt werden. Doch sollte man dabei nicht das berühmte Pferd von hinten aufzäumen, also bei der Gestaltung von der Form ausgehen. Denn wenn es keine Beziehung „im Kopf" gibt, dann wird es kaum eine in den resultierenden Bildern geben. Das wird auch aus Schlossers Bildern deutlich.

Hier wird eher eine Beziehungs- und Zusammenhangslosigkeit der Bildelemente sichtbar, die man weder als Kontrast noch als Polarität bezeichnen kann. Denn das wäre dann sicherlich überinterpretiert.

Dann ist es bestimmt besser, inhaltlich „zu dick aufzutragen", als zu einem sehr flachen Bildgehalt zu kommen der sich dann auch in jede beliebige Richtung interpretieren läßt. Das ist dann nämlich ein rein formaler Ästhetizismus, der nur noch l'art pour l'art bedeutet. Dagegen hilft auch kein dreiseitiger Unterbau.

Das zur Realisation s/w-Material verwendet wurde, kann ich gut verstehen, da ich auch fast ausschließlich mit s/w-Material arbeite. Doch wenn man sich an die Ausgangsmotivation Schlossers, nämlich die Modulation des Blaus, erinnert, und liest, wie er bei der Gestaltung seiner Ideen (bzw. seiner inneren Motivsuche) auf die richtige (?) Farbgestaltung achtet, so wäre er mit Farbmaterial sicherlich besser ausgerüstet gewesen. Er würde so auch eher seinem Anspruch der „Souveranität gegenüber dem technischen Aufwand" gerecht werden.

Damit meine Kritik aber auch produktiv ist, möchte ich meine gestalterische Alternative zur Darstellung von Beziehungen aufzeigen.

Calle Schönfeld
Claudiusstr. 2, 345 Holzminden

Keine Zeit

frag' die menschen
die um dich leben
sie haben
keine zeit
und wenn sie welche haben
dann wird sie
totgeschlagen

zeit ist geld
sagt man
wir haben geld
aber keine zeit

wenn wir dann glauben
daß es fast schon zu spät ist
oder auch
daß es irgendwann
zu spät sein könnte
dann fragen wir uns
wo ist unsere zeit
und sehen
daß wir keine zeit gehabt haben
weil wir sie uns nicht
genommen haben
für uns
für dich

dann haben wir angst
vor dem tod
weil wir uns dann die zeit
die wir haben
nicht mehr nehmen können

deshalb
sollten wir froh sein
daß sie endlich ist.

Leserbrief

Sehr geehrter Herr Walz,

es ist an der Zeit, daß Sie Ihren publizistischen Anspruch einmal abklopfen. Die Ausgabe Nr. 5/1984 bietet sich als Ansatzpunkt an. Notausgaben haben die Angewohnheit ein Stückchen Wahrheit zu offenbaren.

Die Thematik der Technik und deren Folgeerscheinungen (z.B. Preispolitik) werden zu stark betont. Ich verweise auf die Vielzahl dementsprechender Artikel (Linz/Mader/Thomas/Heinevetter). So ist es auch nicht verwunderlich, daß sich die Leserbriefe ausschließlich mit dieser hoffentlich nicht bewußt gewollten Beschränkung der Fotografie erschöpfen. Dauernde Hinlenkung zu einseitigen Themen führt zu einseitigem Denken.

Sollten die Themen ausgehen, dann muß man ja nicht unbedingt stupide Produktwerbung betreiben (Gradationswandel-Papier/Diafilm). Die Lobhudelei an die Firma Kodak verdient den Ausdruck „schleimig". Es ist ehrlicher dann den Firmen einen dementsprechenden Platz für kostenlose Reklame zur Verfügung zu stellen.

Die theoretische Auseinandersetzung mit der Fotografie scheint ein Stiefkind zu sein. Ein Portfolio hat die Eigenschaft die Diskussion über Fotografie noch weiter zu atomisieren. Regina Reisers Einsichten in Ehren, aber ein geistig abgehobener Gedankenzusammenhang mit doch nur banalem Finale schafft keine Befreidigung. Dabei gibt es doch genug zeitgenässische Fototheoretiker. Die Publikation ihrer Vorstellungen und Einsichten könnten zu einem erweiterten Verständnis der Fotografie beitragen und als Folge das Umgehen mit ihr prägen.

Detlev Maienhöfer
Danziger Str. 4, 4712 Werne

Betrifft: Artikel Seite 16 „Großbildobjektive in der fotografischen Praxis" foto-scene, Nr. 6, 1984

Großformatobjektive besitzen Eigenheiten im Vergleich zu 6/6 cm und Kleinbildobjektiven. Natürlich vergrößert sich der Bildkreis, wenn auf etwas Nahes scharfgestellt wird. Aber gleichzeitig vergrößert sich die unzulässige Unschärfe, da ja nur mehr ein Teil des Bildkreises ausgenutzt wird. Jedes Objektiv ist ja auf eine bestimmte Entfernung gerechnet z.B. 2 m bis ∞. Wenn jetzt mit diesem Großformatobjektiv (Auflösungsvermögen 150 Linien/mm), im Nahbereich fotografiert wird, sinkt entsprechend der Teilausnutzung des Bildkreises, das Auflösungsvermögen auf z.B. 50 Linien pro mm. Dann passiert es, daß das Auflösungsvermögen des Filmes größer ist als das Auflösungsvermögen des Objektives. Als Beispiel: Agfapan 100 ≙ 145 Linien/mm.

Gerade im Nahbereich kann es passieren, daß eine Aufnahme mit einer Mittelformatkamera mit einer achromatischen Vorsatzlinse (Minolta z.B.) schärfer ist als eine 9/12 cm Aufnahme mit einem symmetrischen „Normalobjektiv" Sironar-N. Dies wurde von Rodenstock auch erkannt und deshalb ein Makro-Sironar angeboten. Das einfache Umdrehen des symmetrischen Sironar-N (Retrospektive) verändert nicht die Schärfe zum Positiven im Nahbereich.

Ein Makro- oder Reproobjektiv ist meines erachtens universeller als ein sogenanntes Normalobjektiv. Das Auflösungsvermögen ist höher, die Abbildungsleistung läßt bei ∞ nicht so extrem nach wie umgekehrt beim „Normalobjektiv" im Nahbereich. Der Kon-

trast ist höher, Beugungserscheinungen durch Abblenden wirken sich nicht in so starkem Maße aus wie beim Universalobjektiv.

Nachteilig ist vorläufig noch bei den reinen Apochromaten wie z.B. Apo-Ronar, die geringe Anfangslichtstärke von 1 : 9. (Gibt's auch bei Schneider, Apo-Claron). Ebenfalls in Kauf zu nehmen ist ein geringerer Bildkreis im Vergleich zum Normalobjektiv. Apochromaten sind für alle 3 Farben korrigiert, (Rotorange, Gelb und Blau) und es gibt später beim Druck keine Probleme beim Farbsatz. Vorläufig als einsame Spitze gibt es für Großformat das Apo-Makro Nikkor 5,6/120 mm ED mit hoher Anfangslichtstärke und niedrigbrechenden Gläsern (ED). Allerdings auch eine Preisfrage von ca. 1700,– DM.

Zum Vergleich noch einmal die zulässige Unschärfe:

0,1 mm bei Großbild-Objektiven (Normalobjektiven)
0,015 mm bei Kleinbildobjektiven
0,005 mm bei Vermessungsobjektiven.

9/12 cm Negative werden nicht so stark vergrößert, auf Grund ihres Formates, wie Kleinbildnegative. Gute Kleinbildobjektive sind auch kontrastreicher als Großformatobjektive, da bei stärkerer Vergrößerung die Diffusion zunimmt und sonst die Vergrößerung in den Schatten flau wird. Das höhere Auflösungsvermögen der Kleinbildobjektive gleicht sich durch den Zwang des größeren Vergrößerungsmaßstabs aus. (Ab 13 x 18 cm Grauwertauflösung bei Kleinbild).

Bei normalbrennweitigen Kleinbild- und Mittelformatobjektiven (4,5/6 cm bis 6/7 cm) ist der Bildkreis voll ausgenutzt durch das Negativformat. Also kann auch das Auflösungsvermögen erhöht werden. Je größer das Auflösungsvermögen, um so geringer wird folglich die Tiefenschärfe (zulässiger Zerstreuungskreis). Deshalb besitzen Vergrößerungsobjektive, an der Kamera verwendet, eine geringere Tiefenschärfe als „Glasscherben" im Nahbereich.

Eine normale, einfache Vorsatzlinse vor einem qualitativ hochwertigem Normalobjektiv, verschlechtert auf jeden Fall im Nahbereich die Bildqualität. Minolta hat hier mit seinen achromatischen Vorsatzlinsen die Lösung gefunden. Eine Vorsatzlinse besteht aus 2 Linsen in einer Fassung. Hier ist eine andere Korrektur möglich und die Qualität des Normalobjektives bleibt im Nahbereich weitgehend erhalten. Der Preis ist ca. doppelt so hoch, aber sicher auch die Freude an den Ergebnissen.

Wenn man als Vergleich das Auflösungsvermögen von Agfa SW-Filmen ansieht, dann versteht man auch, daß einige Filmemulsionen heute besser sind als Objektive.

Agfapan 25 ≙ 185 Linien/mm
Agfapan 100 ≙ 145 Linien/mm
Agfaortho 25 ≙ 350 Linien/mm.

Der Kodak Technikal PAN geht an die 450 Linien/mm bei entsprechender Entwicklung. Für Plotter (Computer) gibt es von Kodak und Du Pont, Filme mit einem Auflösungsvermögen von ca. 2000 Linien/mm. Hier wird die Silberschicht vom Emulsionsträger abgelöst. Bei solchen Filmen herrscht dann Götterdämmerung für Objektive.

Dagegen verblaßt die nasse Jodsilberkollodiumplatte mit 800 Linien/mm. Vor dreißig Jahren ein Fortschritt – für einige Werbestrategen von Superobjektiven heute noch ein Greuel. Zum Vergleich: Zeiss S-Planar 1 : 4/60 mm für Aufnahmeformat 30 x 42 mm. Hier beträgt das Auflösungsvermögen 360 Linien-Paar/mm. (Firma Linhof). Wenn man den Agfaortho 25 mit 350 Linien/mm als Filmmaterial verwendet, dann hält das Zeiss S-Planar gerade mit. Über das Auflösungsvermögen von Objektiven kann man meistens nur Vermutungen anstellen. Richtig konkret werden die Hersteller nur bei Repro- und Spezialobjektiven. Wobei bei Großformat verständlicherweise andere Anforderungen bestellt werden in Bezug auf Bildkreis und Schwenken der Kamera, als bei Kleinbild und Mittelformat.

Sicherlich sind diese Infos für Ihre Leser interessant, da hier ein echtes Defizit auch in Fachbüchern besteht. Und beim Besitzer einer 9/12 Kamera setzt man ein größeres Grundwissen voraus.

Gut Licht!

Werner Andersch
Beethovenstr. 2, 8264 Waldkraiburg

Leserbrief von Herrn Böhm, Maiheft S. 2

Liebe Redaktion!

Jeder, der aufgrund des Tests von Herrn Kemper im Aprilheft mit der Seagull 4A geliebäugelt hat, wird wohl nach der Lektüre dieses Briefes viel vorsichtiger geworden sein. Denn im ersten Teil seines Briefes berichtet Herr Böhm sachlich über seine (wohl schlechten) Erfahrungen.

In seine Beurteilung der Kamera als solche flossen aber Gesichtspunkte mit ein, die in einem Werbeprospekt der heutigen Kameraindustrie nicht besser stehen können. Konkret:

Wieso soll man ohne Wechseloptik „höchstens mittelfristig die in der Fotografie ach so notwendigen und erwarteten Befriedigungen und Erfolgserlebnisse" haben? Wohl nur dann, wenn man ständig nach den Fotografen schielt, die ein chromblitzendes, LED-blinkendes und jetzt sogar sprechendes Etwas aus der Tasche holen!

Ich selbst verzichte seit Jahren auf so „komfortable Kleinigkeiten" wie Mehrschichtenvergütung, habe aber erstaunlicherweise trotzdem Bilder auf meinen Filmen! Wo liegt hier die Technologie, die „seit vielen, vielen Jahren, wenn nicht sogar seit Jahrzehnten überholt ist"?

Wenn die Kreativität eines Fotografen vom Zubehör abhängt – ist da nicht ein Schuß Gerätefetischismus mit im Spiel nach dem Motto: Je mehr Zubehör, desto bessere Bilder?

Was soll der Hinweis „ ... eben nur in Großkaufhäusern"? Ich habe schon erlebt, daß Fachverkäufer weder ein Gerät wieder einpacken (wohl weil zum Verkaufen nur ausgepackt werden muß) noch eine gebrauchte Kamera, die mich interessierte, vorführen können (weil sie seit Jahrzehnten überholt war?)!

Und noch etwas: Wenn schon AS im Februarheft irrtümlich vom „Preiswunder aus Nip(p)on" sprach, dann sollte einem, wenn man so kritisch ist, aufgefallen sein, daß die Seagull 4A aus China kommt.

Weiterhin meine ich, daß zu einem „echten Fotofreund", der auf „komfortable Kleinigkeiten ... nicht mehr verzichten möchte" und die Notwendigkeit von Zubehör so hervorhebt, ein mindestens „mittelmäßiger Belichtungsmesser und ein 6 x 6-Vergrößerer dazu gehört, oder?

Aber vielleicht war der Leserbrief eigentlich für eine etwas buntere Fotozeitschrift gedacht?

Peter Rasp
Vogtsbergstr. 36, 8500 Nürnberg 60

Betrifft: Rubrik Treffpunkt; Leserbrief zu „Preiswunder aus Nippon" in Nr. 5, 1984

Auf einer Reise in Polen unterwegs, las ich mit Interesse Ihre Zeitschrift, u.a. auch den Leserbrief von Herrn Harald-George Böhm, Richterstr. 10, 1000 Berlin 42.

Hierzu einige Anmerkungen:

Die von Herrn Böhm beschriebene Seagull 6 x 6 ist kein japanisches Produkt. Die Kamera wird in der VR-China (Camera-Werk Shanghai) hergestellt. Es gibt diese Kamera in zwei Ausführungen, die bis auf den Filmtransporthebel – oder -Rad identisch sind.

Es gibt diese Seagull-Kameras bereits seit mehreren Jahren in der BRD – allerdings m.E. auch nur im Versandhandel oder Kaufhäusern.

Ich selbst habe mir diese Seagull 6 x 6 vor mehreren Jahren bei Neckermann gekauft für damals 159,– DM, incl. Leder!-Bereitschaftstasche. Sie diente mir als Einstieg in das Mittelformat. Auch heute verwende ich die Seagull als zweite Kamera neben dem Mamiya C 330 System. Die Optik ist ausgezeichnet, lediglich die Scharfeinstellung bereitet – je nach Lichtverhältnissen – gewisse Probleme. Die von Herrn Böhm beanstandeten „komfortablen Kleinigkeiten" habe ich bisher nie vermißt.

Was die Verarbeitung resp. die Technik der Seagull angeht, ist schon eher Vorsicht geboten: Filmtransport geht etwas hakelig; Filmeinlegen muß sorgfältig geschehen, sonst Filmplanlage gefährdet.

Verschlußgeschwindigkeit habe ich testen lassen und kann feststellen, daß die Zeiten bei meinem Modell durchaus innerhalb der Grenzen liegen, die auch von viel teureren Kameras erreicht werden. Eine – zugegeben amüsante – Beschreibung der Kamera habe ich beim Kauf auch erhalten, die mir heute noch viel Vergnügen bereitet, ebenso wie die Aufnahmen, die ich mit der Seagull bisher machte (Dias).

Insbesondere, da ohne Elektronik, Microtasten, Computer, Batterie etc. dafür aber mit einem alten Handbelichtungsmesser oder „frei nach Schnauze" gemacht. Für 160,– DM ein Spaß, für den ich der VR-China und ihren „Kamerabauern – den Seemöven" ausgesprochen dankbar bin.

Klaus Frank
Hirschstraße 11, 6100 Darmstadt 12

Das Wochenende 23./24.3. in Grevenbroich

Nach langem Suchen – der vielen Umleitungen wegen – finde ich doch noch rechtzeitig die Kreisbildstelle in der Schloßstraße 18, wo an diesem Wochenende ein Seminar der RAG stattfindet. Ich kenne die Rheinischen Arbeitsgemeinschaften für Fotografie u. Film e.V., kurz RAG, seit gut einem Jahr. Aus dem umfangreichen Programm für 1984 (gegen Rückporto bei den jeweiligen Geschäftsstellen zu erhalten: RAG Düsseldorf, Geschäftsstelle Gerald Müller, Kirchstraße 37, Duisburg 17, Tel.: 02136/32594. RAG Köln, Geschäftsstelle Dipl.-Ing. Wolfgang Becke, Westerwaldstraße 242, Hennef 41, Tel.: 02248/1668), wählte ich das Seminar D 4/84: „Von der Aufnahme zum fertigen Bild – Aufnahmetechnik/Vergrößerungstechnik". Die Teilnehmerzahl wird immer recht klein gehalten; an diesem Wochenende sind wir 9 Personen.

Zunächst erfolgt die Begrüßung und persönliche Vorstellung eines jeden Teilnehmers, danach werden organisatorische Probleme sowie die vorgesehenen Aktivitäten besprochen. Wünsche aus dem Teilnehmerkreis können gegebenenfalls mit berücksichtigt werden. Und dann sind wir schon mitten in der Theorie. Hier zeigt sich auch sehr schnell, wie unterschiedlich nicht nur die Teilnehmer sondern auch ihre vorhandenen Kenntnisse sind. Schon bald entsteht der Eindruck, daß in diesem Seminar kein Wissen vermittelt werden soll sondern Erfahrungen ausgetauscht werden.

Nur durch das geschickte Eingreifen des Referenten in die sich anbahnende Diskussion wird erreicht, daß auch die Teilnehmer mit weniger guten Kenntnissen, zu denen auch ich gehöre, davon profitieren.

Die erste Hälfte des Ilford-Filmes FP 4 – ein feinkörniger Schwarzweiß-Film mittlerer Empfindlichkeit – soll mit einer Empfindlichkeit von 22 DIN belichtet werden; die andere Hälfte zum Vergleich mit 27 DIN. Ich beginne zu rechnen: 15 DIN = 25 ASA dies hatte ich mir zuvor in der Theorie gemerkt, da meine Kamera nur die ASA-Einstellung kennt. Das Wetter könnte für 22 DIN etwas besser sein – aber für Fotografen gibt es kein „schlechtes" Wetter.

Es regnet nach dem Mittagessen, und wir sind froh, daß jetzt die Dunkelkammerarbeit beginnt. Der Film wird ohne jede Laborbeleuchtung, also ganz im Dunkeln, in der geöffneten Kamera abgeschnitten, welches die meisten von uns zum ersten Mal selber machen. Prompt wird von mir die verkehrte Hälfte des Filmes (und zwar die unbelichtete, die mit 27 DIN belichtet werden soll) auf die Spule der Entwicklungsdose gespult. Doch vom Seminarleiter wird dieser Schaden schnell behoben.

Wir unterscheiden nach Feinkorn-Entwickler und Spezial-Entwickler.
Feinkorn-Entwickler wie Perceptol zur Erzielung höchster Bildqualität, verbunden mit feinstem Korn. Spezial-Entwickler wie Microphen, der hohe Empfindlichkeitsausnutzung mit feinem Korn verbindet. Deshalb die Belichtung wie 27 DIN für die zweite Filmhälfte des FP 4 Films.

Das belichtete 22 DIN-Material wird also in Perceptol Stammlösung 1 : 1 verdünnt, 11 Minuten entwickelt. Das 22 DIN-Material, wie 27 DIN belichtet, wird in Microphen unverdünnt, 7 Minuten entwickelt, da hier eine forcierte Entwicklung notwendig ist.

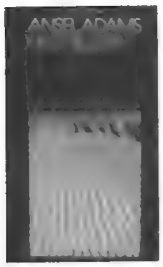
Trotz der höheren Empfindlichkeitsausnutzung zeigt die beigefügte Ausarbeitung feines Korn und gut abgestufte Tonwerte.

Die Ausarbeitung des Filmmaterials erfolgte auf Labaphotpapier, das ich hier zum erstenmal kennengelernt habe. Von den guten Ergebnissen war ich überrascht.

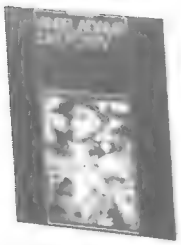
Grete Höppel

Fotobücher von Lindemanns Buchhandlung

A. J. Kovaleff: Alles über Dunkelkammertricks. Ungewöhnliche Bilder durch Dunkelkammertechnik. 128 s. mit 91 Farb- und 195 SW-Fotos, 1984, gebunden, DM 32,50. Nr. F-5306-K



Ansel Adams: Das Negativ. Das gründlichste SW-Laborbuch für den engagierten Fotografen. Mit Zone System. 272 S., mit SW-Abb. 1982, geb. DM 58,–, Nr. F-5301-A



A. Adams: Das Positiv. Das gründlichste SW-Laborbuch für den engagierten Fotografen. Ca. 272 S. mit SW-Abb., ca. Feb. 1984, geb., DM 58,— Nr. F-5303-A

R. Hecke: Liebesleben. Diese Bilder von der Prostituierten Irene haben schon viel Aufsehen erregt. 128 S. mit 100 SW-Fotos, 1982, kart., DM 9,80. Nr. F-71085

Peter Helm: Selbstbau einer Großformat-Fachkamera. Anleitung zum Bau bei Materialkosten von ca. 250,–. 70 S., mit 39 Skizzen. 2. Aufl. 1980 brosch. 14,–, Nr. F-8081

André Gerárd: Filter. Umfassende Antworten und praxisnahe Lösungen zu allen Filterproblemen. 144 S. mit Farb- und SW-Abb., 1978, broschiert, statt DM 22,– nur DM 9,80. Nr. F-SA-276

Ilford Cibachrome-A. Farbige Vergrößerungen direkt vom Diapositiv. Mit Cibachrome-A II und Process P-30. 56 S. mit Abb., kart., DM 16,80. Nr. F-5307-J

M. Langford: Die Große Fotoenzyklopädie. 432 S. mit Abb., Ein Nachschlagewerk für den Anspruchsvollen Fotografen. 1983, geb., DM 98,— Nr. F-5004-L

J. Kelly: Erotik-Fotos. Ein Bild-Lehrbuch für Amateur und Profi, für Wohnung und Atelier mit tollen „Playboy"-Fotos. 178 S. mit Fotos, 1983, DM 78,—. Nr. F-5201-K

Busen, Strapse, Spitzenhöschen. Alte erotische Postkarten. 168 S. mit 63 teils farb. Fotos, 1982, broschiert, DM 16,80. Nr. F-71081

Private Fotos. Erotische Photografie heute. 220 Seiten mit 120 Farb- und 60 SW-Fotos, Großformat, 1983, broschiert, nur DM 39,80. Nr. F-9598-P

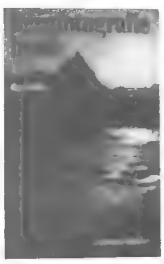
Michael Freeman: Innen aufnahmen. Schwierige Lichtverhältnisse, hohe Kontraste sind die Probleme dieses Buches. 222 S., 1982, geb. 28,– Nr. F-8653

Alles über Fototricks und Fotogags. Von P. Monier. 192 S. mit Abb. Das beste Buch zu diesem Thema, geb., DM 39,50 Nr. F-5007-M

Michael Boys: Akt-Fotografie. Ein Handbuch für Hobby- und Profi-Fotografen. Modern, gründl., gut. 168 S., 161 Farb-Fotos, 1982, geb. DM 49,80, Nr. F-5206-B

Photokollegium Bd. 3. Von J. Marchesi. Der 3. Band dieses Selbstlehrganges über die techn. Grundlagen der Fotografie. 110 S. mit Abb., kart., DM 18,—. Nr. F-5207-M

Gerhard Kerff: Perfekte Nachtaufnahmen. Dieses Lehrbuch löst die allbekannten Probleme. 116 S. mit Abb., 1983, geb., DM 22,—. Nr. F-5002-K



H. Höfler: Bergfotografie heute. Ein praktischer Ratgeber für alpine Fotografie. 192 S. m. 115 Fotos, teils farbig, 1984, broschiert, DM 26,–. Nr. F-5018-H

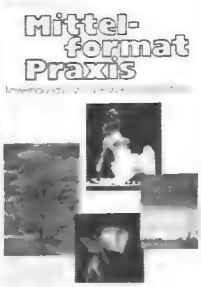
Walter Guler: ABC der Tonbildschau. Technik – Gestaltung und Praxis des neuen Mediums der Fot. 100 S., viele Abb. 1979, gebunden DM 21,90. Nr. F-8070

Ilfospeed Multigrade II. Perfekte Schwarzweiß-Vergrößerungen mit dem Gradationswandel-Papier. 60 S. mit 100 Abb., 1983, broschiert, DM 16,80. Nr. F-5308-J

H. Angel: Naturfotografie. Ein Handbuch für Hobby- und Profi-Fotografen. 168 S. mit 236 Farbfotos, **Neu** 1984, gebunden, DM 36,–. Nr. F-5006-A

Michel Auer: Guide Michel Auer. Der Katalog für den Katalogsammler. 2280 Kameras mit Abb., Beschreibung u. Preisliste 424 Seiten, broschiert, DM 95,–. Nr. F-3105-A

J. Seeley: Kontrast. Kreative Hochkontrast-Fotografie. Eine der wichtigsten Gestaltungskomponenten in der Dunkelkammer. 248 S., Abb. 1982, gebunden DM 54,–. Nr. F-8128



Hans Bortsch/Deckart: Mittelformat-Praxis. Anwendungs- und Verarbeitungstechnik. 184 S. mit Farb- und SW-Fotos, 1982, broschiert, DM 36,– Nr. F-5016-B

Michael Gnade: Schwarz-Weiß-Fotografie. Eines der wenigen guten und umfassenden Schwarzweiß-Fotolehrbücher. 168 S. mit 165 Fotos, 21x21 cm, geb., DM 43,–, Nr. F-8175

Mädchen 3. Farb-Aktfoto band mit Fotos von 10 bekannten Fotografen. 100 Bildseiten, davon 90 in Farbe. 1982, brosch., 19,–, Nr. F-9391

Helfried Weyer: Abenteuer Fotografie. Ein Leica-Lehrbuch u. -Bildband zugleich. 180 S. mit 100 Farb-Fotos, 1984, gebunden, DM 49,–. Nr. F-5014-W

Heinz Mollenhauer: Geld verdienen mit fotografieren. Tips und Anregungen auf dem Boden der Realität. 1983. Nr. F-60/1/84M DM 48,—

SX-70 Art. Redaktion Ralph Gibson. Theorie und Bildband über die Möglichkeiten mit der SX-70 Sofortbildkamera. 140 S. mit 80 ganzs. Farb-Fotos, gebunden, statt DM 69,80 wirklich nur noch DM 9.95. Nr. F-SA-306

Michael Langford: Effekt-Fotografie. Tricks u. Spezialeffekte wie sie d. Profis einsetzen. 168 S. mit Fotos, 1982, geb. 49,80, Nr. F-8666

Joachim Giebelhausen: Bildideen entdecken und gestalten. Der Belichtungsmesser in der kreativen Fotografie. 128 S. m. Abb., 1982, kart., DM 14,80, Nr. F-5209G

Jean-Francois Jonvelle: Celles Que J'aime. 112 S. mit 100 ganzs. raffiniert erotischen SW-Aktfotos. Paris 1983, geb., DM 69,— Nr. F-9585

Bestellcoupon

Bitte ausschneiden und einsenden an:
Lindemanns Buchhandlung
Nadlerstraße 10, 7000 Stuttgart 1

Ich bestelle:

Stück	von Nummer	Einzelpreis
Katalog Nr. 7	Fotobildbände	DM 2,50
Katalog Nr. 9/1984	Fototechnik	DM 3,50

Preise inkl. Mehrwertsteuer, zuzügl. Porto u. Verpackung

Zahlungsweise:

☐ Ich füge 1 Post-/Bank-Scheck bei über DM _____ + DM 2,50 Versandkosten

☐ Lieferung per Nachnahme. Nachnahme und Versandkosten übernehme ich.

Name, Vorname: _____

Straße + Hausnummer: _____

Postleitzahl, Ort: _____

Unterschrift: _____

Fritz Kempe: Daguerreotypie in Deutschland

Fotogeschichte zum Sonderpreis: Der Fotofachbuchhandlung Lindemann ist es wieder einmal gelungen die Restauflage eines wichtigen Fotobuches aufzukaufen und allen Interessierten nun besonders preisgünstig anzubieten. Es handelt sich um: Fritz Kempe: Daguerreotypie in Deutschland. Der Band hat 290 SW- und 10 Farb-Fotos, der Band ist fest gebunden und kostet bei Lindemanns ab sofort statt 70,– DM nur noch 29,80 DM. Das Buch schildert die absoluten Anfänge der Fotografie in Deutschland. Als die Daguerreotypie erfunden war, verbreitete sich diese in erstaunlich kurzer Zeit. Ein ganz neuer Handwerksberuf kam auf und die Veränderungen, die diese mit sich brachte, waren gravierend. Das Buch liest sich flott und bietet mit seiner reichen Bebilderung sicherlich eine kulturgeschichtlich interessante Lektüre, selbst für Leute, die sich sonst noch nicht so intensiv mit der Fotografie beschäftigt haben. Denn ein bißchen was sollten wir wohl über die Anfänge „unseres Mediums" wissen. Bestellen können Sie bei: Lindemanns Buchhandlung, Nadlerstr. 10, 7000 Stuttgart-1.

Wolfgang Lauter Passagen

„Diese Passagen, eine neuere Erfindung der industriellen Luxus, sind glasgedeckte, marmorgetäfelte Gänge durch ganze Häusermassen. Zu beiden Seiten dieser Gänge, die ihr Licht von oben erhalten, laufen die elegantesten Warenläden hin, sodaß eine solche Passage eine Stadt, ja eine Welt im kleinen ist" heißt es in einem „Illustrierten Pariser Führer" gegen Ende des vorigen Jahrhunderts. Wolfgang Lauter hat diese Welt fotografiert und führt sie vor in diesem Band „Passagen" – erschienen in der Reihe „Die bibliophilen Taschenbücher". 31 Passagen aus 17 europäischen Städten, u.a. London, Moskau, Paris, Hamburg, Mailand und Rom, werden vorgestellt. Manfred Sack hat sich in seiner Einleitung mit dem Phänomen der Passagen auseinandergesetzt, Norbert Fischer kommentiert das Passagenwerk von Walter Benjamin und präsentiert literarische und philosophische Texte prominenter und berufener Autoren. Von Wolfgang Lauter sind in der Reihe „Die bibliophilen Taschenbücher" bereits mehrere Bände erschienen: „Tür und Tor" (Band 180), „Schöne Laden- und Wirtshausschilder" (Band 218), „Fenster" (Band 275) und „Zäune und Mauern" (Band 399).

Wolfgang Lauter, Passagen mit einer Einleitung und einem Nachwort von Manfred Sack sowie Erläuterungen von Norbert Fischer, 31 farbige Abb., 145 Seiten, 29,80 DM, „Die bibliophilen Taschenbücher" Band 432.

Heinz Gebhardt Franz Hanfstaengl Von der Lithographie zur Photographie

Franz Hanfstaengl (1804–1877) war Lithograph, überaus erfolgreich und bekannt, als er im Alter von 48 Jahren begann, sich mit der Fotografie auseinanderzusetzen, weil er merkte, daß seine Portrait-Lithographien langsam durch das neue Medium ersetzt wurden. Für ein gutes Dutzend Jahre lang war er dann einer der bekanntesten (und aus der heutigen Rückschau gesehen) besten Portraitfotografen seiner Zeit. Damit markiert die Person Hanfstaengls und vor allem sein Werk, einen Übergang von der Zeichnung zur Fotografie, der bis heute noch allzu wenig beachtet worden ist: die Lithographie wurde zwar von Hand vorbereitet, war aber in mittleren bis größeren Auflagen verfügbar und damit relativ preiswert, bis sie von der Fotografie abgelöst wurde, die in ihren ersten Jahren ja auch nur Unikate erzeugt hatte. Heinz Gebhardt, von dem es schon ein sehr gutes Buch zur bayerischen Fotogeschichte gibt, führt in seinem enorm materialreichen Buch nicht nur in dieses Werk ein, sondern gibt auch einen Überblick über die sozialen Umstände, unter denen es entstand. Er beschreibt die abgebildeten und die abbildenden Personen, erläutert Bildformen und Kompositionen wie auch die Attribute auf den Lithos und Fotos. Insgesamt eine überaus solide Arbeit, die auf mehrjähriger Forschungstätigkeit beruht und zahlreiche unbekannte Details zur Foto-, Kunst- und zur bayerischen Landesgeschichte zutage gefördert hat. Dieses Buch war ursprünglich ein Katalog zu einer Ausstellung; man sollte eher umgekehrt sagen, die Ausstellung illustrierte dieses Buch. Da die Buchhandelsausgabe sicher rund das Doppelte des Kataloges kostet, sollte man an der Kasse des Münchner Stadtmuseums nachfragen – dort hat er DM 28,– gekostet.

Heinz Gebhardt, Franz Hanfstaengl Von der Lithographie zur Fotografie Verlag C.H. Beck, München 1984, 284 S. mit 245 Abbildungen

rosa

Klaus Waller, Klick!

Fotografien begleiten unseren Alltag – ob wir auf Familienfeiern und im Urlaub Schnappschüsse für das Erinnerungsalbum oder für den Dia-Vortrag machen, ob wir in Zeitschriften oder Werbeprospekten blättern, oder ob wir uns mit Hilfe von Fotos informieren wollen. Ob als Knipser von Alltagsfotos oder als engagierter Fotoamateur: wir wollen die Welt um uns herum „auf die Platte bannen", die Wirklichkeit festhalten. Aber zeigen Fotografien die Wirklichkeit, sind sie wahr? Daß man mit Fotos lügen kann, daß Fotos die Wahrheit oft (bewußt) verfälschen, bestenfalls Ausschnitte aus dem Leben zeigen, das hat sich schon herumgesprochen. Daß man mit Fotos auch aufklären, aufrütteln kann, ist schon weniger bekannt. Und daß sie nur „schön" anzusehen sind (und damit auch zu unserer Bereicherung beitragen), darauf darf man ebenfalls hinweisen. In diesem Buch geht es einmal nicht um einen technischen Kurs für Fotoamateure, nicht um Bedienungsanleitungen für ein Volkshobby. Klaus Waller, selbst engagierter Fotograf, hat stattdessen eine Fotolehre, geschrieben, die absichtlich nicht von der Technik, sondern vom Bild ausgeht. Entstanden ist ein leichtverständliches Sachbuch für alle, die mit Fotos zu tun haben – also für jeden von uns.

Klaus Waller, Klick!
Fotografie zwischen Aufklärung und Manipulation (Information für Jugendliche), 96 S. DM 9.80, Beltz Verlag

Henning Rogge, Fabrikwelt um die Jahrhundertwende, am Beispiel der AEG-Maschinenfabrik in Berlin-Wedding

Dieses Buch hat eine Entstehungsgeschichte, die für seinen Gegenstand typisch ist. Bei einer Recherche zur Geschichte der AEG – die ja mehr ist als nur irgendeine Firmengeschichte, weil sie den Übergang von Design zur sozialen Realität besser markiert als alle anderen – fand man rund 30 000 Glasnegative, von denen 1500 ins Kunsthistorische Institut der Freien Universität Berlin übernommen wurden. Aus diesen wählte Henning Rogge, Fotograf und Kunsthistoriker, die 181 Abbildungen dieses Buches aus. So ein Verfahren bringt Fragen mit sich. Warum die Vorauswahl der 1500 Negative und kein Erhalt der ganzen Platten, wenigstens als Microfiche? Warum daraus wieder die 181 im Buch? Darauf wird selbstverständlich keine Antwort gegeben, der Leser ist wohl zu dumm für solche Transparenz des eigenen Vorgehens. Keine Antwort auch auf so nebensächliche Fragen wie die nach dem Namen des oder der Fotografen, die im Dienst der AEG diese Bilder gemacht haben. Überhaupt nur wenig fotohistorische Angaben, und die sind mehr Gemeinplätze. Aber die Bilder. Sie lohnen den Kauf des Buches. Denn ob mit oder ohne Wollen der Fotografen (es müssen mehrere gewesen sein), ob in oder gegen Auftrag der Firmenchefs, diese Bilder sind eine exakte visuelle Chronik der Arbeitsverhältnisse in dieser Fabrik. Sie zeigen mehr als die Architektur und die Maschinen, sie zeigen gerade in der Gestelltheit der Personen die Unterdrükkung – die Theaterinszenierung der Fabrikwirklichkeit ist schärfer als die einzeln empfundene Realität, sogar und gerade in diesen überaus technischen, überaus perfekten Bildern. So ist dieses Buch bei allen seinen fotohistorischen Mängeln ein wichtiges Buch für die Fotogeschichte. Denn Texte kann man über diese Bilder immer noch schreiben.

Henning Rogge, Fabrikwelt um die Jahrhundertwende, am Beispiel der AEG-Maschinenfabrik in Berlin-Wedding, DuMont Verlag, Köln, 1983 176 S. ca. DM 38,–

rosa

Jean Dethier Images et Imaginaires d'Architecture

Das ist ein Ausstellungskatalog, der sich mit den verschiedenen Darstellungsformen der Architektur beschäftigt. In diesem Buch geschieht das auf zweierlei Weise. Zum einen schreiben mehrere Autoren jeweils über einzelne Medien der Darstellung und ihre geschichtliche Entwicklung, zum anderen besteht der Bildteil, der nach Jahrzehnten geordnet ist, aus jeweils zwei bis drei Beispielen jeder Art von Architekturabbildung. Neben der Entwurfszeichnung sind diese Gemälde, Fotografien, Bühnenbilder, Kinohintergründe und Comic Strips mit oder über Architektur. Die Fotografie spielt in diesem Kompendium auf zwei Arten mit: einmal als unabhängige Form der Architekturdarstellung, zum anderen als reproduktives Medium in der Bühnen- und Kino-Standfotografie. Letztere wird im Text überhaupt nicht behandelt, erstere kommt kaum über bisher übliche Kurztexte hinaus. Ebenso die Bildauswahl: deutsche Fotografen sind halt die, die deutsche Galeristen sowieso in jede Ausstellung hineindrücken, eben immer wieder dieselben mit immer wieder denselben Bildern. Interessant ist dieses Buch vor allem wegen der Kombination verschiedener Medien, man kann an ihm die Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Architektur - Darstellungsformen studieren. Und das ist allemal zur Orientierung in unserer gebauten Umwelt wichtig. Wer die Möglichkeit hat, sollte sich den Katalog aus Paris mitbringen lassen oder selbst dort holen: die Buchimporteure nehmen inzwischen arg viel Geld für ihre Dienste. Dieser Katalog kostet in Kölner Buchhandlungen mehr als das Doppelte vom umgerechneten Originalpreis. Dafür lohnt zwar keine Extrafahrt nach Paris, aber jede Form der „Beifracht".

Jean Dethier (Hrsg.), Images et Imaginaires d'Architecture, Dessin Peinture Théâtre Cinéma en Europe aux XIXe et XXe Siècles, Centre de Création Industrielle, Centre Georges Pompidou, Paris 1984, 436S., 160 FF.

Standpunkte, Realistische Fotografie, Kunsthalle Bielefeld 1984

Ein kleiner Katalog zu einer Ausstellung, die auch schon einige Zeit vorbei ist. Aber doch ein sehenswertes Bändchen, weil es den Versuch markiert, heute (noch?) realistische Ansätze in der Fotografie zu zeigen. Die Bildautoren sind sämtlich Studenten der Fachhochschule Bielefeld, der dortige Professor Gottfried Jäger hat eine kurze, informative Einleitung geschrieben, aus der etwas nur indirekt herauszulesen ist, was diesen Band auszeichnet: Realismus ist in der Fotografie nicht unbedingt gleichbedeutend mit Bildjournalismus. So scheinen mir die Serien mit Portraits oder Aktfotos, auch die konzeptuellen Arbeiten schlüssiger als die inzwischen mehrfach veröffentlichten Bilder aus Reizwäscheshows oder der Besamungsanstalt oder dem Krematorium (so gut sie in sich selbst sein mögen). Aber das kann man ja bei Anschauen selbst feststellen. Für einen kleinen Katalog ist das Ganze nebenbei sauber und ordentlich gemacht, was leider keine Selbstverständlichkeit mehr ist. rosa

Augenzeuge Robert Lebeck, 30 Jahre Zeitgeschichte

Vor einem Jahr war im gleichen Verlag eine Sammlung von 12 Reportagen des Fotografen Hilmar Pabel erschienen; es scheint sich hier also eine Reihe mit bildjournalistischen Monographien anzubahnen, die sicher wichtig wäre. Es fallen einem noch viele Namen ein, die solche Bücher verdient hätten: Eberhard Seeliger, Stefan Moses, um nur zwei von einem runden Dutzend zu nennen. Robert Lebeck ist eine Generation jünger als Hilmar Pabel, er ist nicht durch Mitarbeit am Naziregime stigmatisiert; er konnte nach dem zweiten Weltkrieg, den er als Opfer erleben mußte, relativ neu beginnen. Und so zeigen seine Bilder in diesem Buch einen zwar (auch gut) schwarzweiß gedruckten, aber inhaltlich recht bunten Bilderbogen der fünfziger und sechziger Jahre. Das dritte Jahrzehnt dieser Zeitgeschichte ist im Buch hoffnungslos unterrepräsentiert, da wird die Farblosigkeit zum Zensur- und nicht zum Druckmittel. Im Gegensatz zu Pabel und anderen Bildjournalisten ist Robert Lebeck kein typischer Bild-Geschichten-Erzähler, er kondensiert das Geschehene in Einzelbildern. Was in manchen „stern"-Veröffentlichungen mit ihrem Portfolio-Zwang schwierig erscheint, gereicht diesem Buch zum Vorteil: es besteht aus Einzelbildern, die so geordnet sind, daß man irgendwo aufschlagen kann und sich nach vorn oder hinten arbeitet. Dazu gehört, daß Robert Lebecks Bilder in sich Geschichten sind, also niemals nur Portraits oder nur Situationsschilderungen. Dafür ist seine literarische Ader zu ausgeprägt, dafür zeigt er immer viel zu viele Ebenen in einem Bild auf. Etwas, was den (eminent wichtigen) Fotosammler Lebeck mit dem Fotografen Lebeck verbindet: er hat keine Angst vorm Klischee, er kennt die klischeebildende Wirkung der Fotografie, also differenziert er schon im Bild selbst. Mag sein, daß der Sammler und Texter Henri Nannen dies mit „bedächtig" umschreiben wollte. Die besten Bilder Robert Lebecks sind die aus der dritten Welt, die von den Unabhängigkeitsproblemen Afrikas. Dies ist sicher nicht nur auf das Völkerkundestudium des fotografischen Autodidakten Lebeck zurückzuführen, sondern ihm eine persönliches Anliegen, sichtbar. Immerhin zeugen auch die besten Bonner Aufnahmen vom ethnologischen Interesse am rituellen Gehabe der staatstragenden Minderheit unserer Politiker. Und damit stimmt dann auch der Titel des Buches.

Augenzeuge Robert Lebeck,
30 Jahre Zeitgeschichte, 140 Seiten, 29,– DM, Verlag C.J. Bucher 1984.

Die Fabrik

Wer erfahren möchte, wie man Fotos als eine Quelle der Sozial- und Kulturgeschichte nutzt (und nicht nur als Illustration), erhält ein ausgezeichnetes Beispiel dafür in dem Buch von Wolfgang Ruppert „Die Fabrik". Ein großer Teil der vielen Fotografien, insgesamt über 200, erscheint zum erstenmal zugänglich. Ruppert versteht es, aus ihnen in subtiler Analyse nicht nur Wirtschafts-, Technik- und Sozialgeschichte zu lesen, sondern vor allem kulturelle Formen der Industrialisierung.

Der Autor hat sich bereits in den Siebziger Jahren einen Namen gemacht – mit der weithin bekanntgewordenen Nürnberger Ausstellung „Industrie-Kultur", einem Pionier-Projekt auf dem Kontinent (neben Adriaan Linters Arbeit im belgischen Limburg). Interessant für die Foto-Szene: Ruppert ist seit 1983 Professor für ästhetische Theorie, vor allem der Alltagswelt, im Fachbereich Design der Fachhochschule Bielefeld, die eine große Abteilung Fotografie besitzt und vor allem über Jörg Boström und Jürgen Heinemann sich der Erfahrung der Alltagswelt, darunter der Industrie, zuwendet.

Wolfgang Ruppert, Die Fabrik.
Geschichte von Arbeit und
Industrialisierung in Deutschland.
(C. H. Beck-Verlag) München 1983.
311 S. mit 284 Abbildungen. Leinen
68,– DM (Bücher mit sovielen Fotos kosten leider einiges).

Roland Günter

Stadtbilder

Michael Schmidt muß man nicht mehr vorstellen, das ist der Dokumentarist aus Berlin. Der hat inzwischen so viele Berlin-Bücher gemacht, daß der Überblick schwerfällt. Damit ist eigentlich schon das Wesentliche zu diesem Buch gesagt. Denn: erstens kann der Michael Schmidt fotografieren, sind seine Bilder gut anzuschauen. Das heißt, er weiß was er tut, wenn er mit der Kamera arbeitet. Die Komposition von Linien, Flächen und Grauwerten sind schon perfekt, auch wenn er das nicht hören mag. Bei aller Ideologie rund um die reine Dokumentation, die er mit seinen Bildern schaffen möchte: er kann sich nicht helfen, seine Bilder sind immer wieder schön. Und zweitens: dieses Buch ist streckenweise ärgerlich. Nicht weil ärgerliche Bilder darin wären. Die muß es geben, und die Hundehaufen sind ein echtes Pendant zu Erwitts scheißenden Kötern.

Die Menschenfotografien von Michael Schmidt sind exakt auf den Punkt getroffen. Das Ärgernis besteht in der Anordnung der Bilder. Wenn schon Portraits als „Stadtbilder", dann bitte nicht denselben Jungen dreimal oder dieselbe Frau zweimal. Dann bitte mehr von den Leuten, die da leben, von allen. Und was so Kleinserien von einem Mädchen sollen, weiß der Fotograf auch nur allein. Fazit: sicher ein Berlin-Buch zuviel von Michael Schmidt. Und das ist schade, weil der wirklich fotografieren kann. Aber wie das so mit den Geistern ist, die man rief: in Berlin gibt es inzwischen viele, viele gute, sogar sehr gute Dokumentarfotografen – und von manchen gibt es Berlin-Bücher, die sind viel besser als dieses.

Michael Schmidt, Berlin-Kreuzberg
Stadtbilder, 80 Seiten, publica Verlag
Berlin 1984. rosa

Das Drama des begabten Amateurs

In dem Buch „Drama des begabten Amateurs" wird das Thema Bildsymbolik aufgegriffen das eigentlich viel öfter und intensiver behandelt werden sollte. Gezeigt wird das anhand von Kontaktbögen. Es ist aufschlußreich und interessant die Einführung zu diesem Buch zu lesen in der viel über Anlässe, Erarbeitung und die Hintergründe zu dem Thema gesagt wird. Was man nicht erwartet und worüber man einigermaßen erstaunt ist, ist dann der radikale Bruch zu einer, wenn auch bewußten, „Über-Vorsicht". Diese hätte nicht notwendig sein müssen wenn Frauke Bergemann, die Autorin, die Aufnahmen nicht von Bekannten machen lassen hätte, wie man bei den Besprechungen von R. und I. sieht. Sie fallen relativ viel härter und vielleicht deswegen interessanter und informativer aus.

Wie man in einer Ankündigung zu diesem Buch lesen kann, soll es um das „Bilderlesen" und das Erfahren eines Codes gehen was zweifellos in der Einführung noch versucht wird, dieses kann dann aber alleine durch die Anlage des Experimentes nicht fortgeführt werden. Weil Sie, wie schon gesagt, den Fehler gemacht hat die Filme unter Bekannte zu verteilen, was man bei Experimenten unbedingt vermeiden sollte. Auch sind einige Schlußsätze zu den im Nachhinein veränderten Situationen von Fotografen(innen) (Anna, Monika) absolut unnötig denn sie tragen zum Verständnis des Buches noch zu sonst etwas bei.

In den Kontaktbögen wird dann nicht versucht ein Code zu entwickeln sondern es wird nur dieses momentane Bild „Psychogramm" des Fotografen mit den herkömmlichen, von Freud abgeleiteten, Traumdeutungssymbolen besprochen.

Das muß aber nicht bedeuten, wenn ein Foto von einem Haus besprochen wird, daß dieses Haus für jeden Menschen dasselbe ausdrückt oder bedeutet. Von daher wird zwar jeder Mensch etwas in dem Foto sehen, aber wird dieses Symbol für jeden Menschen dasselbe ausdrücken, da ja jeder Mensch völlig eigene Ihm eigene Bildsymbole hat und verwendet.

Aus diesem Grunde wird es auch fast unmöglich sein einen allgemeingültigen Code zu entwickeln.

Wenn die Autorin schreibt, daß es trotzdem Zeit ist einen Code zu finden mit dem wir Bilder (Fotos) als ein weiteres Kommunikationsmittel nutzen zu können, um eine Bewußtseinserweiterung zu erlangen und nicht der Manipulation durch die neuen Medien hilflos ausgeliefert sind, ist das sicherlich richtig. Aber würde durch eine Einführung eines Codes (Sprache) nicht eine Einschränkung der Ausdrucksfreiheit mitgeliefert?

Denn ist es nicht sogar mit unserer heutigen Sprache so, daß ein Ausdrücken der persönlichsten Gedanken und Gefühle unmöglich ist, weil die Sprache einfach zu wenig Möglichkeiten bietet sein „Selbst" auszudrücken bzw. durch ihre streng gegliederten Kategorien die vielgestaltigen Nunancierungen der persönlichen Regung unterdrückt. Da aber ein Code gefunden werden müßte, muß dieser sich durch seine Erweiterbar- und Nuancierbarkeit auszeichnen, um sämtliche noch so kleinen Regungen zu erfassen, selbst wenn er dadurch ins Unendliche ausufern würde.

Das Buch verfehlt trotzdem seine Wirkung nicht, da es ein notwendiger und neugierigmachender Anstoß zur Auseinandersetzung mit der Bildsymbolik der Massenfotografie ist und man sollte es nicht nach einmaligem Lesen in das Regal stellen.

Preis 29,80 DM im Selbstverlag der Grafikfrauen, Franke Bergemann, Agnesstraße 34, 8000 München 40

JiZ

1000 Berlin 12	Berlinische Galerie	Jebenstraße 2	030-3136091	MI 10-18 DO 12-20 FR SA		
1000 Berlin 12	Galerie 70	Schillerstraße 70, 1.ET	030-3122623	DI-FR 14-20, SA 14-18		
					-14. 7.	ART Transit
					-21. 7.	Hans H. Siwik
					24: 7.-18. 8.	Detlev Keienburg
					21. 8.-15. 9.	Manuel Esclusa
					18. 9.-20.10.	Fran Antmann
1000 Berlin 15	Galerie Taube	Pariser Str. 54	030-8835694		3. 8.-29. 9.	Karl Blossfeldt
1000 Berlin 21	Brennpunkt, Galerie für Fotografie	Elberfelderstraße 13		MI-FR 17-19 SA 11-14	11. 8.-28. 8.	Winfried Napp-Zinn
					1. 9.-15. 9.	Dieter Matthes
					22. 9.- 6.10.	Pedro Luis Raota
					20.10.- 6.11.	Walter Wippersberg
					17.11.- 1.12.	Gerd Messerschmidt
					8.12.-22.12.	Sofortbild "Mädchen"
1000 Berlin 19	Galerie Giannozzo	Suarezstr. 28				
1000 Berlin 61	Fotowerkstatt der VHS-Kreuzberg	Friedrichstraße 210	030-25887866	MO-FR 17-20		
1000 Berlin 30	roset Studio am Nollendorfplatz	Mackensenstraße 19	030-2626211	MO-FR 9-18,30, SA 9-14		
1000 Berlin 30	Bauhaus-Archiv, Museum für Gestaltung	Klingelhöferstraße 14			-15. 7.	Beständesammlung
2000 Hamburg 1	Kulturladen St. Georg	Lange Reihe 111	040-246165	MO-FR 11-20	- 9. 7.	Dietmar Meisel "Masken sind Spiegel"
2000 Hamburg 4	PPS Galerie	Feldstraße/Hochhaus 1	040-431061		-10. 8.	The Fine Print
					15. 8.-15. 9.	Werner Rhode
	Kleine Galerie					Krzysztof Gieraltowski
2000 Hamburg 13	art & book	Grindelallee 132	040447936	MI-FR 8-18, SA 10-13	-13. 8.	M.Pasdzior, M. Penner
					16. 8.- 1.10.	Anselm Spring
					1.10.-31.12.	Kalender 1985
					15.11.-31.12.	Werbekalender
2000 Hamburg 20	Photogalerie "The Compagnie"	Lehmweg 29	040-4105906	MO-FR 15-18,30 SA 10-14	9. 7.- 1. 9.	ten Broeke/Saenger
2000 Hamburg 36	Olympus-Photogalerie	Grosse Bleichen 31,		MO-FR 9-18, SA 10-14		
2000 Hamburg 50	Fabrik	Barnerstraße 36	040-391565		5. 8.-26. 8.	Flash Art 84
					2. 9.-26. 9.	Landleben Olaf Plotz
2000 Hamburg/Fuhlsb.	Öff.Bücherhalle Fuhlsbüttel	Ratsmühlendamm 23		MO-DI-DO11-19FR11-17SA10-13	2. 8.-12. 9.	Dietmar Meisel "Masken"
2000 Hamburg 54	Fotogalerie der Landesbildstelle	Kieler Straße 171		MO-FR 8-16 DI 8-20 SA 10-15	7.- 8.	Dirk Reinartz
					9.	Siegfried Kühl
2300 Kiel 14	Künstlerhaus	Seefischmarkt Geb. 5	728653	DO-SA 16-20		
2800 Bremen 1	FOTOFORUM	Fedelhören 31	0421-325729	MI-FR 17-19, SO 11-13		
					-27. 7.	Christa Mayer/Rolf Schaefer
					31. 8.-27. 9.	Potthoff/Tucholski/Wichelhaus
2800 Bremen	Kunsthalle	Am Wall 207				
2800 Bremen Stuhr	PS Galerie für Photografie	im IKEA-Haus		Geschäftszeiten		
					-27. 7.	Vlado BACa "Farbfotos"
2862 Bremen-Worpswede	Philena-Vogeler Haus					
2870 Delmenhorst	Galerie für Photographie	Friedrich-Ebert-Alle 2	04221-150851	MO-DI/DO-FR 15-18,SA/SO11-13		
3000 Hannover	SPECTRUM Photogalerie im Kunstmuseum	Kurt-Schwitters-Platz 1				
3000 Hannover	Kestner Museum				- 5. 8.	5000 Jahre Kunst in Ägypten in Fotos
3000 Hannover	FOTO-AG der Universität Hannover					
3000 Hannover 91	Galerie im Keller/Freizeith.Linden	Windheimstraße 4	0511-1684879	MO-DO 15-22		
3160 Lehrte/Steinw.	Fotogalerie Jausthof	Dorfstraße 11	05136-6441	MI 17-20 SO 11-13 15-18		
3300 Braunschweig	Magnibuchladen	Langedammstraße 13	0531-42429	Geschäftszeiten		Wolfgang Krolow
3300 Braunschweig	Galerie für Photographie	Am Magnitor 11	0531-1711		-15. 8.	Joachim Fliegner
3320 Salzgitter 51	Matthäus Galerie	Suthwiesenstraße 47	05341-15252	MO-FR 9-12, DI 15-19	Juli	Käthe Kötting
					August	Harald Richter
					September	Marianne Kalnins
					Oktober	Axel Daniel
					November	Karl-Heinz Stobäus
					Dezember	Semesterarbeiten der VHS-Salzgitter
3500 Kassel	Universität	Menzelstraße 15		MO-FR 10-20	im Sommer	Bilder die allen gefallen
4000 Düsseldorf	Photographie-Galerie	Markgrafenstraße 3,	0211-573779	MO-FR 10-17,30		
					-13. 7.	Helga Capellmann "Landschaft"
4000 Düsseldorf 1	Galerie WWW Werkst.Wielens Willems	Kündgensweg 18	0211-223418	DI-FR 10-18, SA 10-14		
4000 Düsseldorf 1	CCD Galerie	Hüttenstraße 47,	0211-370444	DI-FR 10-18,30 SA 10-14	-20. 7.	Fotografie der 50er Jahre
4000 Düsseldorf/Bilk	Galerie im Raum	Lorettostraße 33		DO 18-20, SO 11-14		
4000 Düsseldorf	CV-Galerie (Handwerkskammer)	Breite Str. 7		MO-FR 8-17		
4000 Düsseldorf 30	Landesmuseum Volk und Wirtschaft	Ehrenhof 2		M,DI,DO,FR9-17,MI-20,SO10-18		
4000 Düsseldorf 30	Nikon-Galerie	Tiefenbroicher Weg 25	0211-4157-0	MO-FR 9-16,45	bis Ende Juli	Studenten der FH Dortmund
4100 Duisburg	Galerie "Die Schallplatte"	Sonnenwall 12				
4230 Wesel	"ars pro toto"	Hohe Straße, Ecke Korbmacherstraße		MO-FR 9-16	-24. 8.	Wolfgang Stoewer
4240 Emmerich	Galerie "Vanille"	Kass-Straße 40	02822-4847	täglich 9-23		
4300 Essen	Fotogruppe "Anthrazit"	Langenbrahm 12	0201-470003	MO,MI,FR 15-18		
4300 Essen 1	R11Y02H Fachbereich 4	Universitätsstraße 2	0201-183-3279	MO-FR 8-17,30		
4300 Essen	Museum Folkwang/Fotografische Samml.	Bismarckstraße 64-66	0201-1818452	10-18 täglich außer MO		
					-16. 7.	Gail S. Rabhan
					4. 8.- 3. 9.	Richard Errell
					9. 9.- 5.10.	Michael Holzach & G. Roth
					21.11.- 2.12.	Stipendiaten Krupp Stift.
					11.11.- 2. 1.	Tim Gidal "Pressefotos der 20er Jahre"
					Dez./Feb 1985	Subjektive Fotografie
4300 Essen	Kleine Synagoge					Roman Vishniac
4400 Münster	Stadthaus-Galerie		0251-492-2096	MO-SO 10-18		
4400 Münster	Torhaus-Galerie	Hindenburgplatz 78(Neutor)		DI-FR 16-19, SA 10-13		
4500 Osnabrück	Fotogalerie Szene	Bruchstraße 18		Mo-Do 19-20, Sa 10-12	-15. 7.	Benno Hurt
					16. 7.-19. 8.	Ullrich Bechtmann
					20. 8.-23. 9.	Friedel Kantaut
					24. 9.-21.10.	K.H.Wolff Bonn
4543 Lienen	Volksbank Kaltenvenne	Büchentorstr. 17-19		Mo-Fr 8-12/14-17		Dirk Fahle
4620 Castrop-Rauxel	Produzenten Galerie Schäfer	Am Stadtgarten 6	02305-24282	tgl.außMI 15-18 SA 9-12	20. 8.-23.10.	Finnland Impressionen
4630 Bochum	Galerie Grashalme	Marthastraße 23		DI,DO,FR 14-18, MI 16-20		
4800 Bielefeld	Galerie Lampingstraße 3	Lampingstraße 3	0531-106-1	FH-Zeiten		
5000 Köln 1	Galerie Rudolf Kicken	Albertusstraße 1	0221-210234	DI-FR 10-13&15-18, SA 10-14		
					-31. 7.	Richard Pare
					1. 8.- 5. 9.	Sommerpause
5000 Köln 1	Galerie Wilde	Auf dem Berlich 6	0221-238557	DI-FR 14-18 SA 11-14	-30. 7.	Berhard J. Blume

5000 Köln 1	Gallery without a Gallerist	Hochstadenstraße 25	0221-230137	DI-SA 18-21		
5000 Köln 1	Kölner Kunstverein	Josef-Haubrich-Hof 1				
5000 Köln 1	Galerie Monschauer	Brüsseler Straße 9	0221-247907	DI u. DO 16-18, SA 11-13		
5000 Köln 1	COMEDIA COLONIA	Löwengasse 7-9		täglich 10-19 Uhr		
5000 Köln 1	Galerie Dreiseitel	Richmondstraße 25			-28. 7.	Achim Bednords
5000 Köln	Galerie Gugu Ernesto	Neusser Straße 27				
5000 Köln	Galerie Imago	Wiethasestraße 22				
5000 Köln 1	Museum Ludwig	An der Rechtsschule		tg.außMO 10-17,DI,DO 10-20		
5000 Köln 1	Handwerkskammer	Heumarkt 12		täglich 10-17		
5000 Köln	Museum für Ostasiatische Kunst	Universitätsstr. 100			-26. 8.	Adolf Fischer
5090 Leverkusen 1	Galerie im Agfa-Fotorama	Vertriebszentrum B 8	0214-30-4411	MO-FR 8.30-17.30	-28. 9.	Dr. Kurt Hansen
					4.10.-31. 1.	Paul Steeger
5138 Heinsberg	Kleine Fotogalerie	Hochstraße 45		DI-SO 14-18		
5200 Siegburg	Wasserwerk, Galerie Lange	Wahnbachtalstr. 17				
5210 Troisdorf	Minigalerie	Kölner Straße 166			- 9. 9.	Karsten Fricke
5210 Troisdorf	Volksbank	Kölner Straße 45			1. 8.-31. 8.	Thomas NÜhnen
5300 Bonn 1	Sterntaler	Ermekeilstr. 16	0228-229955	MO-FR 14,30-18,30		
5300 Bonn 1	Rheinisches Landesmuseum	Colmantstr. 14-16		DI-FR9-17,MI9-20,SA,SO10-17	21. 9.- 4.11.	Julia Margaret Cameron
5300 Bonn 1	"das Duo"	Meckenheimer Allee 72		Geschäftszeiten		
5450 Neuwied	"Ideal"	Schloßstr. 34			-15. 7.	Hans Bachus
5600 Wuppertal	Galerie Appendix	Alsenstraße 37		DI+DO 18-20		
5760 Arnsberg/Neheim	Der Bogen	Lange Wende 42		DI+DO17-19,SA14-18,SO10-12		
5800 Hagen	Karl Ernst Osthaus Museum				22. 9.- 4.11.	GDL-Ausstellung "Bildräume"
5800 Lüdenscheid	"mach was" Christel Schulte	Lutherstraße 13	02351-38466	MO-FR		
5900 Siegen	Haus Seel	Am Kornmarkt	0271-310105			
5960 Olpe-Rhode	Galeriecafe Gülker					
6000 Frankfurt 1	Frankfurter Kunstverein	Steinernes Haus am Römer	069 -285382	tägl. auß. MO 11-18 Mi 11-20	-12. 8.	Kunstlandschaft BRD
					1. 9.-10. 9.	Joe Gantz
6000 Frankfurt 1	Frankfurter Foto Forum	Im Leinwandhaus am Römer	069 -722055			
	- Galerie im Forum:				-22. 7.	Gisel Freund über J. Joyce
					25. 7.-26. 8.	Landschaftsfotografie
					29. 8.-30. 9.	Architekturfotografie
					10.10.-25.11.	Eugene Atget & Josef Sudek
					7.12.-27. 1.	Das kleine Bild, zeitgn. F.
	- Großer Saal im Forum:				-27. 7.	Die ersten 75 Jahre der F.
					3. 8.-30. 9.	Reinhard Wolf - Blumen
					6.10.-11.11.	Deutscher Künstlerbund
					16.11.- 6. 1.	Fotoarbeiten mod. Meister
6000 Frankfurt 70	Palmcafe	Brückenstraße/Schifferstr.	069 -627162	Cafezeiten		Kurt Möbus
6000 Frankfurt 90	Stattcafe	Grempstraße 21		Cafezeiten		Comics
6000 Frankfurt	Galerie Netzhaut	Humboldtstr. 79				
6000 Frankfurt	Galerie Brieke/Fachfotozentrum Brieke	Industriehof Hausen		Geschäftszeiten		
6050 Offenbach	Polaroid Galerie	Sprendlinger Landst. 109	0611-8404503	MO-DI 8-19, FR 8-17		
6330 Wetzlar	Sparkasse	Geschäftsstelle Domplatz				
6330 Wetzlar 1	Leica-Galerie		06441-292647	Bürozeiten		
					Juli	Dietmar Necke
					August	Josef Kaufmann
					September	Wilfried Hoffmeister
					Oktober	Ute Wittich
					November	Roland Bauer
					Dezember	Lamar Dreuth
6330 Wetzlar	Sparkasse	Domplatz		Geschäftszeiten		
6450 Hanau	Photogalerie	Im Schloß Philipsruhe		MI 17-19, SA/SO 15-18		Arles 82 N.Brauneis
6800 Mannheim 1	Galerie "M"	Moselstraße 7	0621-331487	DI-FR 16-18,SA 10-12,SO14-16		
6800 Mannheim	Kunsthalle				-15. 7.	Klaus Litzel "Portraits"
6750 Kaiserslautern	Pfalzgalerie im Museum	Museumsplatz 1	0631-67091	DI-SO 10-17, DI auch 19-21	10.11.-	Robert Häusser
					-15. 7.	Martha Hoepffner und Irm Schoffers
6900 Heidelberg	x.producer's gallery c/o U.Feigenbutz	Viktoriastraße 24	06221-33930	Termine nach Vereinbarung		Programm auf Anfrage
7000 Stuttgart 1	H.Lindemanns Galerie	Nadlerstraße 10/ I.Stock	0711-233437	Ladenöffnungszeiten	-20. 7.	Benno Hurt
					4. 8.-24.10.	Heinz Wohner
7000 Stuttgart 1	Hard-Rock-Cafe	Schwabstraße 16A	0711-626160			
7000 Stuttgart 1	Forum Fotografie c/o R.Langguth	Schlüselwiesen 31,	0711-48 46 83	(im Aufbau)		
7000 Stuttgart 1	"Kino Atelier"	Kronprinzenstraße 6				
7000 Stuttgart	Galerie für Fotografie, Jutta Rössner	Vogelsangstraße 13		DI-FR 15-18, SA 11-16	-26. 7.	Klaus Kinold
7120 Bietigheim/Biss.	Photogalerie Katzenauge	Hauptstraße 52				
7300 Esslingen	PP-Galerie	Mittlere Beutau 77	0711-359000			
7315 Weilheim	Teck Galerie	Bissinger Straße 5		DO 15-18, SA 10-12		
7500 Karlsruhe 1	Landesgewerbeamt/Lesesaal	Karl-Fridrich-Str. 17		MO-FR 9-16, SA 10-13		
7500 Karlsruhe	Galerie Schifferer	Kaiserstraße 142-144,1.OG		Geschäftszeiten	-11. 7.	Fotoclub moment mal
7633 Seelbach	Zum Bären	Ortsmitte		tägl. ab 18,30		
7800 Freiburg	Augustinermuseum				Jan. -Feb.	GDL-Ausstellung "Bildräume"
7825 Lenzkirch	Kurhaus			täglich geöffnet	2. 9.-23. 9.	Horst Ganter
7912 Weißenhorn	Galerie Atelier Gaiser	Kaiser-Karl-Str.8	07309-5434	DI-FR 15.30-18.30,SA 9-13	- 4. 8.	Helmut Merkewitz
8000 München 2	ZANGO Foto Galerie	Bergmannstraße 24	089-507530	MI-SA 15-19		
					25. 6.-17. 9.	SOMMERPAUSE
					-19. 9.	gehts weiter...
8000 München 2	Galerie im Fotomuseum	St.Jakobsplatz 1	080-2332948	9-16,30 MO geschlossen		
					20. 7.-16. 9.	"Kunst mit Fotografie"
					7.12.-10. 3.	"Das Aktfoto"
	Große Galerie					
					4. 7.-Umbau	Helmut Gernsheim
	Kleine Galerie und Studio				-15. 7.	Fritz Henle
					26. 7.-Umbau	Dennersche Stipendiaten
8000 München 22	Galerie Quaresso	Mannhardtstraße 7	089-222442	DI-FR 11-13 16-18 Sa 10-12	-31. 7.	Cibulka/Soltau
8000 München 40	Produzentengalerie	Adelgundenstraße				
8000 München 80	Galerie Kunstlicht	Wörthstraße 7		MO-FR 17-19 SA 12-14		
8000 München	Städt. Galerie im Lenbachhaus	Luisenstraße 33				
8000 München	Deutsches Theatermuseum	Galeriestr. 4			September	Harald Rumpf
8033 Krailing	Galleria	Talangerstraße 3	089-8574946	MO-FR 16-18.30, SA 10-13		
8046 Garching	Mini-Galerie "Caorle"	Bürgerplatz		tgl.10-22 außer DI		
8263 Burghausen	Foto-Museum der Stadt	In der Burg/Rentmeisterei	08677-4734	MI-SO 10-18		
					- 5. 8.	Hanns Hubmann
					11. 8.-21.10.	Fotodesign als Auftrag
8263 Burghausen	Schaufenstergalerie c/o T. Leher	Marktler Straße 36	08677-2566		Juli	Norbert Aschhoff
					August	Peter Laumer
8500 Nürnberg	Galerie Pro Photo Ursula Ehrhardt	Obere Wörthstr.21	0911-232784	tgl.11-14/16-18, SA 11-14	-28. 7.	Beatrice Helg, Genf
					3. 8.- 2. 9.	Marita Müller Schwedes
					5.10.- 3.11.	Edmund Tucholski & Mathäus
					9.11.- 8.12.	Arno Jansen & T. Anschütz
					12.12.-12. 1.	Christian Vogt.
8700 Würzburg	Kellergalerie	Am Peterplatz 5				
8900 Augsburg	art design	Metzgplatz/Sterngasse 1				
8990 Lindau	Städtische Kunstsammlung	Marktplatz 6				

Die Deutsche Presse-Agentur führt die Elektronik in der Bildübertragung ein.

Elektronische Datenverarbeitung heißt der Zauberbegriff für viele Bereiche von Wirtschaft und Verwaltung. Auch in der Nachrichtenübermittlung hat die Elektronik schon lange einen festen Platz gefunden. Jetzt hat die Deutsche Presse-Agentur (dpa) in ihrer Bildzentrale in Frankfurt einen Electronic Picture Desk (EPD) installiert, der das Bildmaterial für die dpa-Zeitungskunden digital speichert und analog aussendet. Die Anlage ist eine Gemeinschaftsentwicklung von Technikern der dpa und der englischen Firma Muirhead.

Doch ehe ich die Besonderheiten des EPD erläutere, möchte ich kurz die bisherige, herkömmliche Bildübertragungstechnik beschreiben. Die Deutsche Presse-Agentur versorgt über 130 Zeitungskunden im deutschsprachigen Raum täglich mit 90 bis 120 Fotos aus dem In- und Ausland. Dafür sind in der Bundesrepublik zum Beispiel rund 30 Fotografen unterwegs, um aktuelle Ereignisse im Bild festzuhalten. Diese Fotos werden von den dpa-Bildbüros per Funkleitung an die dpa-Bildzentrale nach Frankfurt gesendet. Dort entscheided der „Chef vom Dienst", ob die Leitung gleich an die Kunden durchgeschaltet wird, oder ob das Foto erst einmal auf einem speziellen Tonband gespeichert wird, um es dann in den nachrichtenärmeren Zeiten wieder einzuspielen. Die Übertragung der Fotos an die Zeitungskunden erfolgt über Langwelle, die vom DENA-Sender in Bad Vilbel bei Frankfurt abgestrahlt wird. In der Zeitungsredaktion steht ein Bildempfänger. Dort werden die eingehenden Signale auf elektronischem oder elektrochemischem Wege oder mittels Laserstrahl wieder in ein Foto „zurückverwandelt". Betrachtet man dieses Bild unter der Lupe, entdeckt man, daß das Foto aus vielen, dicht beieinander liegenden Linien, annähernd ähnlich einem Fernsehbild, aufgebaut ist. Der Zeitungsleser entdeckt diese Fotos dann häufig mit der Unterzeile „dpa-Funkbild".

Wozu jetzt der EPD? Der Electronic Picture Desk soll in der ersten Phase die Bildqualitäten verbessern, in der zweiten auch die Übertragungszeiten verkürzen. Der Redakteur in der dpa-Bildzentrale kann in Zukunft die eingehenden Bilder besser koordinieren und beurteilen. Bisher war eine Qualitätsverbesserung bei Funkbildern nur unter Schwierigkeiten möglich. Diese Zeiten sind mit der Einführung des EPD vorbei: Bildausschnitt, Kontrast und Betextung sind elektronisch veränderbar. Das Funkbild wird vom dpa-Außenbüro direkt in den Computer und Speicher des EPD „gefahren". Die Übertragungszeit beträgt dabei rund 7,5 Minuten. Sobald das Funkbild im Speicher registriert ist, kann es sich der Tischredakteur auf den Bildschirm holen und begutachten. Ganz nach Wunsch kann er nun das Bild drehen, den Kontrast und Ausschnitt verändern. Dazu wird eine Maske auf den Schirm gegeben, die mittels eines „Joy-Sticks" beliebig über das Schirmbild geschoben werden kann. Der neu festgelegte Ausschnitt wird anschließend elektronisch „gezoomt", d.h. auf das ursprüngliche Funkbildformat vergrößert. Eventuell mit einem neuen Text versehen, erhalten die Kunden nun ein optimales Bild. Zukunftsträume sind allerdings noch die Kombination von Electronic-Picture Desk und elektronischen Kameras. Es ist aber denkbar, daß in einigen Jahren Bilder ohne fotochemische Verfahren direkt von der Magnetplatte oder dem Magnetband in den EPD gespielt werden.

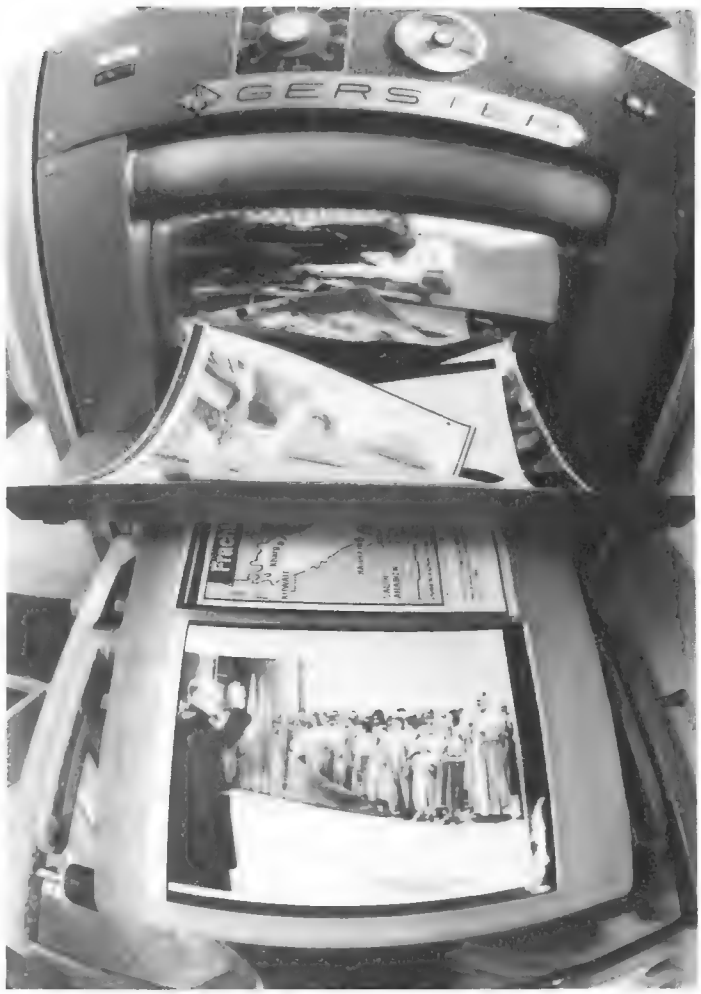
Ob und wann ein derartiges Verfahren aber verwirklicht werden kann, ist im Moment nicht absehbar: Die Weiterentwicklung eines japanischen Prototyps einer elektronischen Einzelbildkamera, ist, wie man hört, eingestellt worden. Der Grund: offensichtlich gelang es den Technikern nicht, kürzere Verschlußzeiten als 1/30stel zu erreichen.

Dirk Zimmer

„Herzstück" der dpa-Bildzentrale: Schaltpult zum Empfangen und Senden von Fotos.

Ein Foto wird auf die Walze des Senders aufgespannt, um es an einen dpa-Kunden zu funken.

Auswahl von dpa-Funkbildern aus dem In- und Ausland. Diese Fotos werden den Zeitungskunden innerhalb des Abonnements zum Abdruck angeboten (ca. 90 bis 120 täglich!).



Fotos aus dem elektrochemischen Empfänger müssen, um Archivfestigkeit zu erhalten, noch nachfixiert, gewässert und auf der Hochglanztrommel getrocknet werden.

EPD in der dpa-Bildzentrale Frankfurt, rechts der Bildschirm, auf dem das Foto erscheint und elektronisch veränderbar ist, in der Mitte Bedienungstastatur und Computerschirm.

Etwas fotografieren was schön ist

Überlegungen über die sozialen Funktionen der Fotografie

Auf die Frage, warum er – nachdem er das erste Mal eine Kamera in den Händen hielt – gerade zum nahe gelegenen See lief und nicht in seiner Wohnumgebung fotografierte, antwortete ein Jugendlicher: „Weil es da schöner ist! Die Siedlung hier hat man ja jeden Tag".

Nicht nur er, sondern alle Kinder und Jugendlichen, die von uns im Rahmen eines Fotografieprojektes mit dem Arbeitstitel „Darstellung in der eigenen Wohnsituation" in Dreier- oder Vierergruppen mit einer Kamera ausgerüstet wurden, rannten zunächst einmal aus der Wohnsituation weg – an den See, zu dem Hügel, der einen Blick über die Ruhr ermöglichte oder in die „Grünanlagen".

Die Ergebnisse waren dann auch Selbstdarstellungen in einer als schön empfundenen Landschaft, eine Landschaft, die im Gegensatz zur Obdachlosensiedlung gesehen wurde – eben als schön.

Sich selbst positiv darstellen und erleben wollen, das scheint eng mit dem Fotografieren verbunden zu sein. Dabei wird eine bestimmte Art der ästhetischen Darstellung bevorzugt. Diese ästhetischen Muster einer fotografischen Selbstdarstellung aber sind vermittelt und fallen nicht vom Himmel. Die Kinder und Jugendlichen, die zum größten Teil erstmals einen Fotoapparat in Händen hielten, vollzogen etwas nach, was sie nie selbst authentisch erfahren hatten – „schöne" Bilder von etwas „Schönem" zu machen, so, wie es die Fotografen uns täglich vor Augen halten in den Illustrierten, den Werbeplakaten, den Reisebroschüren, den Fotomagazinen, ...

Die Ideologie der schönen, anderen Welt, einer Welt die man greifbar zuhause in einer Illustrierten liegen hat, die Sonnenschein auf einem Werbeplakat verspricht, auch wenn es regnet und die man, obwohl so greifbar nahe doch nicht fassen kann, diese Ideologie ist der Lieferant für die ästhetischen Muster. Sie leitete auch jene fotografischen Versuche der Kinder und Jugendlichen die sich in der schönen fremden Umgebung fotografierten.

Was ist das Schöne an dem Blick über die Ruhr? Aus der Perspektive der Jugendlichen geantwortet: Der empfundene Gegensatz zur konflikthaft erlebten Realität der Obdachlosensiedlung. Ich spreche vom so empfundenen Gegensatz, weil dieser Blick keine „objektiv" konfliktlose Realität sichtbar macht. Aus meiner Perspektive gesprochen: Mir persönlich gefällt dieser Ausblick auch – und hier gleicht sich unsere

ästhetische Sozialisation – gleichwohl ist meine Wahrnehmung auch von dem Wissen beeinflußt, daß die Idylle trügerisch ist, daß etwa der Fluß solche Mengen an Schadstoffen mit sich führt, daß man die dort noch lebenden Fische – die z.T. außerhalb des Flusses gezüchtet und dort eingesetzt werden – wenn überhaupt, dann nur mit Vorbehalten essen kann.

Fotos und Erfahrungen

Die ästhetischen Muster der durch die Medien vermittelten Fotografie sind eindringlich und aufdringlich. Man kann sich ihnen nicht entziehen, weil sie an unbewußte Wünsche und Bedürfnisse appellieren. Sie drängen und beeinflussen unser Verhalten – eben auch das fotografische Verhalten – Sie entziehen sich aber der Bewußtwerdung und der Reflexion. So haben Erfahrungen immer Anteile, die uns fremd bleiben, über die wir nicht verfügen können, das Fremde bleibt Teil unseres Alltags. Das Fotografieren des nicht Alltäglichen, Fremden, Schönen indes wird reduziert auf Bekanntes, also auf das, was man ohnehin durch die Profi-Fotografen täglich vor Augen geführt bekommt. Neue Erfahrungen, Aneignungsprozesse und Entwicklungen werden so verhindert.

Stellt sich die Frage ob man dies so auf die ersten fotografischen Versuche der Kinder und Jugendlichen in der Obdachlosensiedlung beziehen kann. Ja und nein. Einerseits wurden unreflektierte oder unreflektierbare ästhetische Muster verhaltensbestimmend, führten also dazu, daß Fotos „in der Natur" entstanden. Andererseits aber machten die Kinder und Jugendlichen ganz neue Erfahrungen, nämlich nicht nur Bilder zu sehen, Wünsche in Bilder hineinzuprojezieren, sondern Bilder herzustellen und Wünsche im selbstbestimmten Handeln zum Vorschein zu bringen. Mag man diese Wünsche auch als fremdbestimmt ansehen, das Handeln – also das Verlassen der Siedlung, Motivwahl und das Fotografieren – war selbstbestimmt. Es kann durchaus von einer Aneignung des Mechanismus Fotografie gesprochen werden. Durch das Ausprobieren der Kameras, das durch den Sucher schauen und selbst einen Film einlegen und dazu gehört dann auch sich mit der Kamera zu zeigen. Das Fotografieren selbst spielte dabei zunächst eine untergeordnete Rolle.

Ich glaube, daß man das „Selber-machen" bzw. das gemeinsame Handeln als zentrales Kriterium von Aneignungsprozessen ansehen kann. Dazu gehört im Bereich der Fotografie auch das Entwickeln der Filme und das Vergrößern. Um dieses „Selbermachen" herum gruppieren sich unterschiedliche Erfahrungen und Emotionen, die nicht von dem Fotografieren zu trennen sind, die aber dem distanzierten Betrachter der Fotos nicht mehr zugänglich sind. Sie machen die Qualität des Fotografierens aus, das, was den Herstellungsprozeß und das

Mit Fotos etwas in Gang setzen

Betrachten vom „Nur"-Betrachten von Fotos unterscheiden kann: Für die Kinder und Jugendlichen der Obdachlosensiedlung war es der Umgang mit der Kamera, das Ausprobieren, Fotograf spielen, Fotograf sein, fotografieren, entwickeln, vergrößern, über Ereignisse sprechen, die Fotos herumreichen, anerkannt werden, für das, was man geleistet hat, dem anderen helfen können, weil man selbst etwas kann, die selbstgemachten Fotos gut finden und nicht nur fremde Bilder zu bewundern.

Aneignungsprozesse – also auch fotografische Aneignungsprozesse – setzen

Motivationen voraus und bringen in diesem Prozess neue Motivationen hervor. Auf das Projekt bezogen heißt das: Eine fotografische Aneignung des Wohnquartiers, des Wohnumfeldes kann nur dann in Gang gesetzt werden, wenn die Kinder und Jugendlichen überhaupt eine Perspektive entwikkeln können, wenn sie Erfahrungen sammeln, die es ihnen ermöglichen, dieser konflikthaft erlebten Realität der Obdachlosensiedlung nicht auszuweichen, sie aus den Fotos auszublenden, sondern sich ihr zuzuwenden. Dieser Prozeß kann immer nur schrittweise vorankommen und auch immer nur ansatzweise gelingen – sowohl individuell als auch kollektiv. Um überhaupt etwas in Gang setzen zu können ist eine Stabilisierung des Selbst der Beteiligten die Voraussetzung.

Stabilisierung des Selbst heißt zunächst die Kinder und Jugendlichen in ihren Tätigkeiten und Handlungen zu akzeptieren und ihnen Raum zu geben für eigene Bewertungen ihres Handelns. Sie zu unterstützen im erprobenden bzw. ausprobierenden Handeln eigene Wünsche und Bedürfnisse beim Fotografieren zum Ausdruck zu bringen und zu erfahren, d.h. eine Perspektive zu entwikkeln. Hierbei läuft vieles ab, wofür es für die Kinder und Jugendlichen keine verbale Sprache gibt, wo aber das Foto ein Ausdrucksmittel sein kann.

Diese Bedingungen für das Zustandekommen von fotografischen Aneignungsprozessen leite ich aus den Erfahrungen des Projekts ab. Ich halte solche Aneignungsprozesse nicht für planbar, allenfalls für initiierbar.

Die Motivation, sich dem Wohnquartier also der Obdachlosensiedlung zuzuwenden, entwickelte sich überraschend schnell aufgrund der Zuwendung und der Anerkennung durch die Bewohner der Siedlung. Die ersten Fotos wurden unter den Verwandten und Nachbarn herumgezeigt. Dieses Interesse war nicht nur für mich, sondern auch für die Kinder und Jugendlichen überraschend. Es wurden Wünsche geäußert, fotografiert zu werden, auch gegen Entgelt für die Materialkosten.

Fotografiert zu werden und das Foto zu bekommen war für die Bewohner der Obdachlosensiedlung nicht selbstverständlich. Ihre Privatfotos, soweit vorhanden, stammten oft aus vergangenen „besseren Zeiten". die Motivation für einen Zugriff zum Wohnfeld war gegeben. Es entwickelte sich jedoch eine andere Praxis entgegen der damals erwarteten.

„Obdachlosensiedlung", das bedeutete für mich als Angehörigen der Mittelschicht schlechte Lebensbedingungen, soziale Konflikte, die aufgezeigt und angeklagt werden müssen. Nichts dergleichen zeigen die Fotos. Es sind auf den Fotos Menschen abgebildet, die sich zeigen, sich darstellen. Es sind private Fotos, die nicht versteckt werden, über die es in der Siedlung zu Gesprächen kommt. Es sind keine öffentlichen Fotos, die außerhalb der Siedlung gezeigt werden sollen. Es sind Fotos von Menschen, die sich fotografieren lassen wollen, die in dieser Situation des Fotografiertwerdens aber nicht kritisieren, sondern die ein positiv empfundenes Bild von sich haben wollen. Und es sind Kinder und Jugendliche die fotografieren, die wissen, daß das, was sie tun positiv von denen aufgenommen wird, die fotografiert werden. die fotografische Arbeit der Gruppe schaffte Kommunikationsanlässe in der Siedlung, die nicht konflikthaft waren aber auch nicht die Konflikte, die sich aufgrund der Lebenssituation ergeben, verdrängten.

Es entstanden auf diese Weise sehr subjektive Fotos, die die Wohnsituation in der Obdachlosensiedlung dokumentieren – Fotos die im Laufe der Zeit immer weniger „gestellt" waren, weil die Fotografierenden in der Siedlung integriert waren und so auch den Alltag einbeziehen konnten. Es entstand allerdings keine zusammenhängende Dokumentation, da die Fotos zunächst in der begrenzten Öffentlichkeit der Siedlung Kommunikation in Gang setzte, dann aber in den Privatbesitz zurückflossen. Die Dokumentation scheiterte wesentlich an der Angst des sich öffentlich zur-Schau-Stellens bzw. des zur Schau-gestellt-Werdens. Hier wurden Grenzen deutlich und Erfahrungen der Bewohner der Obdachlosensiedlung mit dem Stigma obdachlos zu sein. Vielleicht auch Erfahrungen mit der voyeuristischen Lust, mit der in unserer Gesellschaft Bilder von Stigmatisierten betrachtet werden.

Hier wird aber auch die Notwendigkeit deutlich, Identitäten zu stabilisieren, damit Ängste abgebaut werden, die selbstständigmachendes Handeln verhindern.

Fotografieren und fotografiert werden oder die Grenzen der sozialengagierten Profifotografen

Zum Schluß möchte ich einige Überlegungen über das Verhältnis von eigem Fotografieren und des von anderen (Profis) fotografiert werden in Bezug auf soziale Randgruppen anfügen. Es geht mir auch darum die Grenzen der engagierten Profifotografie aufzuzeigen, also vor allem auch solcher Fotografie, in der sichtbar wird, daß sich der Fotograf auf die Seite der Fotografierten geschlagen hat. Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, ich lehne diese Fotos nicht prinzipiell ab, sie mögen unter Umständen sogar sehr sinnvoll sein, wenn sie Veränderungen bewirken.

Die Düsseldorfer Fotografin Annegret Koch hat im Rahmen eines Referates im Essener Folkwang Museum berichtet, daß sie während ihres Studiums ein Freizeitzentrum in einer Essener Hochhaussiedlung fotografisch dokumentierte. Sie hat dort über einen längeren Zeitraum Kontakte mit den Jugendlichen gehabt, bevor sie überhaupt angefangen hat zu fotografieren. Es entstand aus ihrer Arbeit eine Publikation, gefördert mit öffentlichen Geldern. Annegret Koch ist mit diesem Buch nach etwa 2 Jahren in die Siedlung gegangen und hat es den Jugendlichen oder teilweise den Eltern gezeigt.

Was Annegret Koch überraschte war, daß die Jugendlichen das Buch ablehnten, daß sie nicht an diese Zeit erinnert werden wollten und daß sie es nicht für gut hielten, daß ihre damalige Situation, ihr Verhalten öffentlich gezeigt wurde. Ich glaube, daß nicht viele Fotografen sich die Mühe machen die Betroffenen zu befragen, was sie von den Fotos halten, auf denen sie abgebildet sind, und die veröffentlicht wurden.

Ähnliche Erfahrungen hätte vermutlich auch ein Fotograf gemacht, der die Leute in der Obdachlosensiedlung fotografiert hätte und der anschließend mit seinen veröffentlichten Ergebnissen in die Siedlung gegangen wäre und gefragt hätte, was die Leute dort von seiner Publikation halten. Eine wichtige Ursache scheint mir die Angst der Menschen zu sein, öffentlich dargestellt – genauer zur Schau gestellt – zu werden, ohne die Chance zu haben sich dagegen zu wehren, ohne die Chance zu haben sich so darzustellen, wie sie sich gerne selbst darstellen würden. Das, was man notdürftig vor sich selbst verdrängt, wird öffentlich vor Augen geführt. Es bleibt das Gefühl, daß man Leuten hilflos ausgeliefert ist, auch wenn die Absicht der Fotografen eine ganz andere gewesen sein mag.

Der Fotograf kann sich in der Regel nicht mehr um die Leute kümmern, die er fotografiert hat, denn er ist abhängig von neuen Aufträgen, die seine Energien binden. So vergißt auch die engagierte Fotografie oftmals die Subjekte, die sie abbildet.

Aus diesem Dilemma, einerseits soziale Mißstände aufzeigen zu wollen, andererseits die Menschen mit ihren Wünschen, Bedürfnissen und Ängsten einbeziehen zu wollen letztlich aber nicht die Zeit dafür zu haben, weil er von seinen Aufträgen leben muß, kann der Profifotograf nicht entweichen, indem er die Menschen in ihrer Subjektivität verdrängt. Sozial engagierte Fotografie muß sich auch dann messen lassen inwieweit es ihr gelingt, die Subjekte zu stabilisieren und zu stärken, Dies bedeutet, sie in den fotografischen Darstellungsprozess einzubeziehen, sie entscheiden und auswählen zu lassen, heißt auch, sie zu beteiligen.

Daß es sich hierbei um einen mühevollen Prozeß handelt, der auch sehr viel Sensibilität für Möglichkeiten und Grenzen von seiten des Fotografen voraussetzt, ist mir bewußt.

Dieser Schwierigkeit muß die Fotografenausbildung Rechnung tragen. Erst indem der Fotograf bereit ist ein Stück weit sozialpädagogische Arbeit zu leisten, kann er sich Bereiche einer ihm weitestgehend fremden Umwelt bzw. fremder Lebensbedingungen aneignen und gleichzeitig Aneignungsprozesse initiieren.

Manfred Blohm

Die neue Dimension im Makro-Bereich: Panagor Tele-Macronet

Dieser vollkommen neue Makro-Konverter ermöglicht auf einfachste Weise mit dem 50 mm Standardobjektiv interessante Nah- und Makro-Aufnahmen im Maßstab von 1 : 5 bis 1,5 : 1 (z.B. 1 : 1 = natürliche Größe im Dia oder Negativ), also 50 %größer als das Aufnahme-Objekt. Einfach zwischen Kamera und Objektiv gesetzt überträgt er alle Automatik-Funktionen der Kamera auf das Objektiv. Der Tele-Macronet ist ebenfalls ein optisch hochwertiger Tele-Konverter, der die Brennweite des verwendeten Objektives verdreifacht. Aus einem 50 mm Standardobjektiv wird so ein 150 mm Tele; ein Zoom 80-200 wird zu einem Super-Zoom 240-600 mm.

Makro-Scharfstellen – 2 Möglichkeiten

Falls Sie keinen festen Vergrößerungsmaßstab benötigen, wählen Sie Ausschnitt und Entfernung durch Drehen am Einstellring des Tele-Macronet. Bei einem vorgegebenen festen Abbildungsmaßstab stellen Sie den Panagor Tele-Macronet auf diesen Wert. Gehen Sie nun mit der Kamera so nahe an das Objekt, bis die optimale Schärfe erreicht ist. Bei Aufnahmen dieser Art empfiehlt sich die Verwendung eines stabilen Statives in Verbindung mit einem Einstellschlitten, z.B. mit dem Panagor Universal-Einstellschlitten oder noch besser, weil vielseitiger einsetzbar, mit dem Panagor 2-Weg-Einstellschlitten; beide von Dörr Foto Marketing, Neu-Ulm. Lassen Sie sich diese nützlichen Geräte bei Ihrem Fotohändler zeigen.

Ein besonderer Vorteil des Tele-Macronet ist die einfache und schnelle Handhabung. Genau wie beim Objektiv wird mit dem Einstellring in kleinem Drehbereich schnell und präzise scharfgestellt. Dies macht den Tele-Macronet den Balgengeräten oder Zwischenringen überlegen.

Makro Tiefenschärfe

Die Tiefenschärfe verringert sich bei Makro-Aufnahmen. Es ist deshalb notwendig mit möglichst kleiner Blende zu arbeiten. Die kleinste Blende an Ihrem Objektiv wird durch die größte Zahl dargestellt, z.B. 16 oder 22.

Makro-Aufnahme-Abstand

Bei Nahaufnahmen mit dem Panagor Tele-Macronet ist der Aufnahmeabstand zum Objekt größer, als wenn Sie beispielsweise Zwischenringe oder ein Balgengerät verwenden. Besonders bei Maßstab 1,5 : 1 ist das ein besonderer Vorteil. Auch die Ausleuchtung des Aufnahmeobjektes wird dadurch wesentlich vereinfacht.

Anwendung mit Tele- und Zoom-Objektiven

Tele-Objektive können mit dem Panagor Tele-Macronet selbstverständlich ebenfalls verwendet werden; sowohl in Tele- als auch Makro-Stellung. Beachten Sie jedoch, daß Sie im Makrobereich nicht mehr auf einen Abbildungsmaßstab von 1,5 : 1 kommen. Dafür wird der Tele-Bereich jedoch wesentlich größer.

Weitere Möglichkeiten

Bei verschiedenen Objektiven ist es sogar möglich, einen Makro-Maßstab über 1,5 : 1 bis etwa 1,8 : 1 zu erreichen. Stellen Sie an Ihrem Objektiv dazu auf die geringste Entfernung ein und verfahren Sie bei der Scharfstellung wie vorher beschrieben.
Beachten Sie, daß am Tele-Macronet für die Scharfstellung nicht in Metern markiert ist, sondern in der Abbildungsgröße im Verhältnis zur natürlichen Größe unter der Voraussetzung, daß ein 50 mm Standardobjektiv verwendet wird. Da die Einstellung stufenlos erfolgt, kann natürlich jede Abbildung zwischen den markierten Maßstäben auch erfaßt werden.

Blitzaufnahmen

- Wird die Arbeitsblende nach der Leitzahl ermittelt, so ist eine um drei Stufen größere Öffnung einzustellen.
- Bei Verwendung eines Computer-Blitzgerätes muß die Blende um drei Stufen gegenüber der gewählten Automatikblende geöffnet werden.
- Systemkonforme Blitzgeräte müssen von Vollautomatik auf normalen Computer-Blitzbetrieb geschaltet werden.
- An Kameras mit Blitz-Innenmessung ist in Verbindung mit einem systemkonformen Blitzgerät keine Korrektur erforderlich. Allerdings verringert sich die Blitz-Reichweite im Automatikbetrieb.

Geblitzte Nahaufnahmen

Bei Nahaufnahmen sind weder Blitzautomatik noch Computer-Blitzbetrieb möglich. Ermitteln Sie in diesem Fall die optimale Arbeitsblende durch Probeaufnahmen, wofür die nach der Leitzahlrechnung erhaltene Arbeitsblende nach Korrektur um den Verlängerungsfaktor als Anhalt dienen kann.
Wird der Tele-Macronet jedoch an einer Kamera mit Blitz-Innenmessung in Verbindung mit einem systemkonformen Blitzgerät verwendet, so ist korrekte Belichtung im Automatikbetrieb gewährleistet.

Prakticas im New Look.

Zwar nur eine „kosmetische Korrektur", aber eine, die allgemein begrüßt wurde: zwei Praktica-Spiegelreflexkameras haben eine neue, schwarze Belederung erhalten. Das „neue Kleid" ist als ausgesprochen anschmiegsam zu bezeichnen. Glatt und griff-sympathisch fassen sich die Praktica-Kameras an, die jetzt auch noch viel eleganter wirken. Als weitere Design-Korrektur wurden auch die Bedienteile (Aufzugshebel, Zeiteinstellknopf und Filmrückspulknopf) auf der Deck-Kappe der Kamera auf Schwarz umgestellt. Durch diesen „New Look" ändert sich bei einer der Kameras die Bezeichnung: aus der Praktica MTL 3 wurde die MTL 5. Dagegen hat die Praktica Super TL 1000 ihren bewährten Namen behalten. Beide Kameras zählen zu den preiswerten Spiegelreflexkameras, bei denen das Preis/Leistungsverhältnis stimmt. Ihre Leistungsdaten sind mit weit teureren Geräten jederzeit vergleichbar.

Tetenal bringt neue Colorprozesse!

Neue Technologien bei der Herstellung farbiger Aufnahme- und Bildmaterialien haben der Fotografie in jüngster Zeit eine Reihe von Impulsen gegeben.

Ergänzend dazu wurden jetzt von Tetenal verschiedene Colorprozesse neu konzipiert und, im Falle von Neofin color und dem Umkehrprozeß UK 6 „Minikit", wesentlich vereinfacht und verkürzt: Beiträge der Fotochemie, um die Laborarbeit sicherer und unproblematischer zu gestalten, was auch bedeutet, die Freude an der Fotografie und am Selbstausarbeiten zu fördern.

Von der Neukonzeption betroffen sind Tetenal-Colorprozesse mit großer Bedeutung am Markt: Der Positiv-Prozeß PK, der Negativ-Prozeß Neofin color und der Umkehr-Prozeß UK 6 (Minikit!).

Positiv-Prozeß PK

Unverändert bleibt das High-Speed-Konzept und die anwendungsfreundliche Konfektionierung als Flüssigkonzentrate. Neu ist eine Trennung in ausgesprochen **amateurgerechte Arbeitssätze** für das private Hobbylabor und den **professionellen Arbeitssatz** für den Durchsatz größerer Papiermengen in Rotations- und Walzen-Entwicklungsmaschinen (Positiv-Prozeß PK Professional).

Für das Hobbylabor gibt es jetzt die Konfektionierungen für 1 Liter, 2,5 Liter und 5 Liter Gebrauchslösungen. Diese Packungsgrößen sind der Arbeitsweise der Anwender entsprechend in erster Linie für die Entwicklung in Schale und Trommel/Prozessor gedacht. Die 2,5- und 5-Liter-Packungen sind besonders preisgünstig. Die bekannten Verarbeitungsvorteile wie kurze Zeiten, Möglichkeit unterschiedlicher Verarbeitungstemperaturen und die hohe Ergiebigkeit bleiben bestehen.

Der Positiv-Prozeß PK Professional (für 5–10 Liter Gebrauchslösungen) bleibt unverändert. Er stellt die ideale Lösung für die Verarbeitung von Colorpapieren in Entwicklungsmaschinen wie z.B. Colenta bzw. Durst RCP-Serie dar. Diese Packung zeichnet sich durch eine außerordentlich hohe Ergiebigkeit aus.

Neofin color

Die chemische Konzeption des neuen Neofin color ist so angelegt, daß alle auf dem Markt befindlichen Filme nach Prozeß C-41 bzw. AP 70 einschließlich der neuen Generation von Colornegativfilmen wie Agfacolor XR, Fujicolor HR und Kodacolor VR mit hervorragenden Ergebnissen zu entwickeln sind. Die Verarbeitung erfolgt, wie auch bisher, bei Raumtemperatur, d.h. 20 bis 24°C. Die Bäderzahl wurde auf 2 verringert, nämlich den Farbentwickler und das Bleichfixierbad.

Die neue Packungsgröße für 250 ml Gebrauchslösung erlaubt die Verarbeitung von 1 bis 2 Filmen. Sie wird insbesondere begrüßt von den vielen Besitzern kleinerer Entwicklungsdosen für 250 bzw. 500 ml Flüssigkeit. Mit dieser Neukonzeption des Einmalentwicklers Neofin color ist ein weiterer Schritt zur einfachen, problemlosen Verarbeitung von Colornegativmaterialien getan.

Umkehr-Prozeß UK 6 „Minikit"

Insbesondere in Hinblick auf die aktuellen Dosensysteme mit 250 ml Füllvolumen wurde eine Konfektionierungsgröße für die Entwicklung von 1 oder 2 Filmen geschaffen. Diese Packungsgröße kommt ganz besonders denjenigen gelegen, die nur jeweils wenige Colordiafilme zu entwickeln haben.

Durch eine Neukonzeption des Prozeßablaufs konnte die Anzahl der Bäder von 6 auf 3 verringert werden, eine wesentliche Vereinfachung der Entwicklung! Das bisher getrennte Bleichfixierbad und Fixierbad wurde zu einem Bleichfixierbad zusammengefaßt, das Konditionierbad entfällt und das Umkehrbad wird durch eine optische Zweitbelichtung ersetzt.

Mit diesem neu konzipierten UK 6 „Minikit" werden Ergebnisse von gleich hohem Standard wie bei den bekannten 0,5- und 5-Liter Arbeitssätzen Umkehr-Prozeß UK 6 erzielt. Der Umkehr-Prozeß UK 6 „Minikit" ermöglicht die fachgerechte Verarbeitung aller Colorumkehrfilme nach Prozeß Kodak E-6 bzw. Agfachrome 44.

Eine neue Fotochemie wird vorgestellt

Einiges von sich reden, macht derzeit eine neue Fotochemie. Mit Anzeigen sogar im Spiegel und reichlich Promotion wird hier ein neues Konzept präsentiert, das nicht nur auf den ersten Blick recht plausibel klingt. Da hier Chemie-Komponenten für unterschiedliche Aufgaben flexibel zusammengefügt werden, sowie sehr viel regeneriert wird – bietet diese Chemie ein interessantes Thema. Kommt Sie doch einem weitverbreiteten Amateurbedürfnis auf Sparsamkeit, Effektivität und Umweltfreundlichkeit im Heimlabor zugute; während im Fachfotobereich andere Faktoren, wie Schnelligkeit, Robustheit und Sicherheit zählen. Leider hat der Hersteller bis heute noch kein Probepaket für die Redaktion vorbeigebracht, so daß wir selbst das Zeug testen könnten. Das einzige, was uns zur Verfügung steht, ist ein freundlich gestimmter PR-Bericht. Und da die foto-scene sich grundsätzlich bemüht O-Text zu bringen, wollen wir Ihnen diesen Beitrag nicht vorenthalten. Ausführliche Berichte folgen im Herbst. Dann gibt es sicher auch die ersten Lesererfahrungen, so daß wir dieses Thema – wie überhaupt den ganzen Komplex Heimlabor/Selbstverarbeitung etc. umfangreicher als bisher behandeln können.

Es gibt eine tatsächlich neue Fotochemie, die sich von den bisherigen Problemlösungen grundlegend unterscheidet:

Baukastensystem
neue Regenerierung beim EP 2
extreme Haltbarkeit + Ergiebigkeit
umweltfreundlicher.

Die Sache ist so neu, daß ich mich auf die Überprüfung der Qualität konzentrieren wollte; in den nächsten Ausgaben von foto-scene davon dann mehr.

Ich besorgte mir eine PBS Testpackung. Zuerst wunderte ich mich über den Preis von DM 69,90 und das hohe Gewicht für ein so kleines Päckchen.

Als mir der Verkäufer erklärte, daß ich mit einer PBS 2,5 l Ektaprint 2 Prozess ansetzen und darin mit meiner JOBO Drum 4540 sogar 200 Blatt 10 x 24 cm Colorpapier mit hervorragenden Ergebnissen verarbeiten könne, war das Eis gebrochen.

Mein Versuch:

Mein Versuch mit der neuen CG-Professional-Fotochemie beschränkte sich vorerst auf:

- Qualität
- Überprüfung der Ergiebigkeit

Also, die Qualität entspricht den hohen Anforderungen, die ich bisher nur an Kodak-Chemie zu richten wagte. Ich bin echt überrascht,wie professionell und ausgereift eine mir bisher unbekannte Marke auftritt. Obwohl ich nicht gerade ein Freund von Abkürzungen bin, durchschaute ich das zuerst unentwirrbar scheinende System von Abkürzungen doch noch. Hier scheinen „Internationalisten" am Werk gewesen zu sein.

Wenn ich bedenke, daß die Testpakkung PBS eine kleine Karte als Arbeitshilfe bei der Aufnahme und im Labor enthält und unter Berücksichtigung von Stabilisator und Entsilberung für rund DM 60,– Prozeß-Chemie in der PBS enthalten sind, komme ich auf circa DM 0,30 an Chemiekosten pro Blatt 18 x 24 cm.

Ich mag nicht daran denken, was mich bisher der Spaß kostete, sowieso unter der Berücksichtigung der Möglichkeit, jede Einzelflasche nachkaufen zu können; dies ermöglicht es mir, sogar noch unter DM 0,20 pro Blatt zu kommen.

Meine Praxiserfahrungen mit der neuen Fotochemie:

Mittlerweile konnte ich mich intensiver in die Colorverarbeitung mit dieser neuen Fotochemie einarbeiten, wobei mich der Prozeß Ektaprint 2 besonders interessierte.

Verwendete Materialien: JOBO·CPE 2 und JOBO Drum 4541 sowie 2830, Hama-Meßbecher, Labacolor-Papier, CG-Prefessional-Fotochemie PBS (Print Basis Set).

Praxisversuch:

Ich belichtete 2 Blatt Labacolor 20 x 25 cm, stecke diese in die Drum, fülle mindestens 100 ml Farbentwickler ein und lasse die Drum in der CPE rotieren. Nach Zeitablauf fülle ich den jetzt einmal gebrauchten Farbentwickler direkt aus der Drum in einen Meßbecher.

Danach gebe ich das Stoppbad in die Drum. Nach Zeitablauf schütte ich diese Chemie in der Ausguß.

Jetzt kommen 100 ml Bleichfix in die Drum; nach Zeitablauf gebe ich die Chemie in den zweiten Meßbecher.

Ich hatte mir 1 Liter gebrauchsfertige Chemie angesetzt, bin also in der Lage, 10 Durchgänge à 2 Blatt 20 x 25 cm immer mit Frischlösung zu fahren.

Die angesetzte Vorratschemie ist somit aufgebraucht und befindet sich einmal benutzt fein säuberlich: Farbentwickler in Meßbecher 1; Bleichfixierbad in Meßbecher 2.

Ein Blick in die Anleitung zeigt mir, daß jetzt der Farbentwickler regeneriert werden muß. Das Bleichfixierbad lasse ich offen stehen, um es erneut – ohne Regenerierung – einzusetzen.

Ein Blatt 20 x 25 cm hat 500 qcm. 20 Blatt 20 x 25 wurden verarbeitet, das sind also 10.000 qcm. Je 500 cqm (1 Blatt 20 x 25) werden 2,5 ml RCD CG-Professional Regenerator zugegeben (RCD ist in der PBS enthalten). In diesem Fall teile ich 10.000 : 500 und erhalte 20. Diese multipliziere ich mit 2,5 und erhalte 50 ml Regenerator-Zugabe.

Die 50 ml RCD gebe ich sofort in den 1 x gebrauchten Farbentwickler.

Ich kann jetzt sofort mit der regenerierten Lösung weiter arbeiten, oder auch – gut verschlossen aufbewahrt – erst in max. 8 Wochen. Eine Überprüfung dieser Angabe konnte ich in der Kürze der mir zur Verfügung stehenden Zeit nicht vornehmen.

Zu meiner Überraschung stellte ich jedoch fest, daß 3 Wochen gelagerter, 1 x regenerierter Farbentwickler keine Korrektur der Filterwerte erforderte.

Also nahm ist die regenerierte Lösung und zog noch einmal 20 Blatt 20 x 25 cm durch, regenerierte erneut mit RCD und wagte noch einen dritten Versuch!

Damit kam ich auf 60 Blatt 20 x 25 cm Labacolor aus 1 l CG-Professional.

Der Farbentwickler machte dieses prima mit, ohne die Farben zu beeinflussen oder längere Belichtungszeit zu erfordern. Beim Bleichfixierbad mache ich mir zum Vorwurf, nicht auf die Angabe in der Bedienungsanleitung geachtet zu haben; hier steht: „Bleichfixierbad läßt man offen stehen und bedeckt die Flaschenöffnung nur mit porösem Papier".

So etwas hatte ich denn doch noch nicht gelesen. Nachfragen in Profi-Labors bestätigen mir dann doch die Richtigkeit dieser Angabe.

Wenn sofort weitergearbeitet werden soll und keine Möglichkeit besteht, das Bleichfixierbad über längere Zeit Luftsauerstoff auszusetzen, füllen Sie ganz einfach 1 Liter Bleichfixierbad in eine 2 Liter Flasche und schütteln sie solange kräftig den Inhalt, bis das Bleichfixierbad die ursprüngliche dunkelorange Färbung angenommen hat.

Nachdem ich mit überzeugenden Ergebnissen die neue CG-Professional-Fotochemie in Kombination mit Labacolor geprüft hatte, begab ich mich zu meiner RCP 20 Durchlaufentwicklungsmaschine von Durst.

Bei größeren Serien bevorzuge ich aus Bequemlichkeit dieses Verfahren, obwohl ich auch hier ständig mit Chemie herumgepanscht wird.

Ganz so, wie sie in der Werbung dargestellt, ist auch die Durchlaufentwicklungsmaschine nicht. Ich erkläre jetzt nicht, wie in der Vergangenheit die RCP 20 regeneriert wurde; die, die es angeht wissen es ja und haben bestimmt – wie ich – eine Extra-Hose und -Schuhe bereit.

Also, ganz versteckt lese ich doch da in der CG-Professional-Bedienungsanleitung etwas von: „Nach je 10 Blatt 20 x 25 cm wird dem Entwickler 25 ml RCD Regenerator Color Developer zugesetzt".

Das ist absolut neu!

Mit anderen Worten: Ich brauche keine Teilmengen zu entnehmen, sondern setze ganz einfach RCD Regenerator zu.

Ein gewaltiger Schritt nach vorn; nicht nur in Bezug auf Bequemlichkeit, sondern auch in Konstanz.

Ich gestehe, in der Vergangenheit nicht immer gleichmäßige Bildergebnisse erhalten zu haben. Entweder mußte ich die Belichtungszeit oder die Filterung korrigieren oder die Temperatur höher einstellen.

Kurz:
Die Ergebnisse waren nicht konstant; der Chemikalienzustand zeigte eine kontinuierlich absinkende Kurve; die Temperatur wurde höher gestellt.
Ergebnis:
Keine wiederholbaren Bilder; die Arbeiten nicht 100%ig reproduzierbar.

Ansatz der CG-Professional-Fotochemie

Ich setze aus einer Packung PBS 2,5 Liter gebrauchsfertige Lösung für die RCP 20 an. Fülle den Farbentwickler, das Bleichfixierbad und ein bis zu 5%iges Stoppbad ein.

Meine Maschine ist schon einige Jährchen alt und, obwohl ich auf Sauberkeit achte, lasse ich beim Chemiekalienwechsel grundsätzlich erst einmal einige alte Bilder durchlaufen, denn durch Chemie eines anderen Herstellers werden Ablagerungen gelöst, die sich sonst auf den ersten 3 oder 4 Bildern als Flecken absetzen.

Reinigungsmischung: 250 ml Essigsäure 60%, 250 ml Alkohol (prost), 500 ml Wasser, stinkt erbärmlich, löst aber sehr gut.

Neu für mich ist, daß die Flaschen nicht die gewohnte Part-Bezeichnung, sondern Kurzbezeichnung tragen.

Im ersten Moment echt ungewohnt, aber wohl notwendig für das Baukastensystem, auf das ich später noch eingehen werde.

Verarbeitung – Einstieg in CG-Professional

Ich gehe von typgerechter Verarbeitung aus. Also darf ich erwarten, keine bedeutende Abweichung bei den Filterwerten, der Belichtungszeit und der Maschinentemperatur zu haben.

Dies setzt natürlich die bisherige Verwendung von Original Kodak Ektaprint 2 bzw. 200-Chemie voraus. Die Spezialisten unter uns wissen, daß es auch hier schon Abweichungen gibt. Sehr oft finden typgerecht arbeitende Chemiesätze anderer Hersteller Verwendung. Dabei beachten Sie: Mit „typgerecht" meint man häufig das Ergebnis, jedoch nicht den Weg dorthin! Deshalb weichen oft Belichtungszeiten und Filterwerte weit voneinander ab! Folgen Sie deshalb einem Rat: Nehmen Sie Ihr Wallner-Testnegativ oder Ihr sonst zum Eichen des Analysers verwendete Referenznegativ,

lassen sie alle Werte gleich, belichten 1 Blatt Papier und geben es in die mit CG-Professional gefüllte RCP 20.
Je nach Fabrikat der vorher verwendeten Chemie stellen Sie so auf Anhieb die erforderliche Korrektur fest. 1 oder 2 Blatt reichen aus, um einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen.

Regenerierung Farbentwickler
Ich darf vom Format 20 x 25 cm ausgehen? 1 Blatt hat 500 qcm. Gemäß Vorschrift muß ich nach 10 Blatt = 5.000 qcm regenerieren (unerläßlich für Prozeßkonstanz).
Pro 500 qcm sind 2,5 ml RCD erforderlich. Ich fülle demnach 25 ml RCD in das Farbentwickler-Rack meiner RCP 20. Auf keinen Fall RCD-Konzentrat verdünnen!
Hinweis:
Wie ich feststellen konnte, stimmt diese Angabe, wenn die Chemie nie ganz ausgenutzt wird, wenn durch oftmaliges umfüllen sehr viel Luftsauerstoff hineingelangt, also sehr robuste Chemie erforderlich ist.
Bei mir ist das anders. Ich setze mir am Wochenende meine Chemie an und verarbeite in einem Zug (mit Zigarettenpause natürlich) hintereinander fort oft bis zu 100 Blatt und mehr.
In diesem Fall halte ich 2,5 ml RCD pro 500 qcm als viel zu reichlich bemessen und gebe nur 1,5 ml hinzu. Das reicht völlig, wie ich feststellen konnte.
Nach 250 Blatt, Format 20 x 25 cm, ist die Kapazität des Farbentwicklers erschöpft und ich gebe ihn in den Ausguß. Da lt. Herstellerangabe keine hochgiftigen Chemikalien im Farbentwickler enthalten sind, kann ich dies jetzt ohne die bisherigen Gewissensbisse tun.
Trotzdem: Ich selbst mische den gebrauchten Farbentwickler noch mit dem entsilberten Bleichfixierbad und gebe erst dann die Chemie in den Ausguß.

Regenerierung Bleichfixierbad
Die Kapazität der 2,5 Liter Bleichfixierlösung aus einer einzigen Pakkung PBS reicht in der RCP 20 aus, um 250 Blatt, Format 20 x 25 cm zu verarbeiten. Keine Regenerierung erforderlich.
Wenn die ganze Menge hintereinander in einem Zug verarbeitet wird, entnehme ich nach etwa 150 verarbeiteten Blatt Papier das Bleichfixierbad der RCP 20 und fülle es in einen 5 Liter Kanister. In diesem schüttle ich es solange sehr kräftig durch, bis es wieder die ursprünglich dunkelorange Färbung angenommen hat.

Temperatur
Die in der Anleitung vorgegebenen Temperaturen von 31-33 Grad Celsius ergeben Ergebnisse, wie ich sie persönlich bisher noch nicht gesehen habe. Egal, mit welcher Chemie ich bisher arbeitete, das totale Schwarz habe ich nie bekommen; bei kritischer Betrachtung war doch immer ein nicht wegzubekommender Stich in Richtung Blau zu erkennen. Auch dies gehört jetzt der Vergangenheit an.

Zusammenfassung
Bisher war die Verarbeitung von Colorpapieren in der RCP 20 mit gleichmäßigen Ergebnissen im eigenen Labor fast unmöglich!

Weitere Infos demnächst. Wer direkt vom Hersteller Infos oder ein Lieferverzeichnis möchte soll an folgende Adresse schreiben:
Interlab-Beratungsdienst, Postfach 904 2000 Hamburg 70, Tel. 040-7 24 25 86

3M Deutschland GmbH
Fotografische Produkte
Postfach 643
4040 Neuss 1

Fotografenzentrum in Stuttgart geplant

In Stuttgart soll es in Kürze ein Fotografenzentrum, möglicherweise in Form eines Galerie-Cafés, geben. Dies jedenfalls ist das Ziel des „Forum Fotografie Stuttgart e.V.", eines der jüngsten Vereine der Stadt, der zur Zeit ein geeignetes Domizil sucht. Die Gründer des Vereins sind Berufsfotografen, die sich durch ihre Arbeit mit der Fotografie als Kulturträger auseinandersetzen. So sieht das Vereinsprogramm unter anderem den Aufbau einer Sammlung zur Stuttgarter Foto- und Fotografengeschichte vor. Daneben will sich das „Forum Fotografie Stuttgart e.V." der Förderung des Nachwuchses widmen, Ausstellungen ausrichten und Seminare veranstalten. Dazu lädt der Verein alle engagierten Berufsfotografen und freien Künstler ein, soweit die Fotografie ihr Medium ist. Interessenten sollten sich an die Geschäftsstelle „Forum Fotografie Stuttgart e.V." wenden: Rainer Langguth, Schlüsselwiesen 31, 7000 Stuttgart 1, Tel. 0711-63 06 30 oder 48 46 83.

Männer-Akte gesucht.

Die Foto-Initiative sucht kostenlose Männer-Akt-Fotos für Ausstellungen, beliebigen Formats, Schwarz-Weiß u. Farbe. Als Antwort schicken wir unser Konzept. FOTOWAND, Rudi Frauenberger, Tieloh 5, 2000 Hamburg 60, 040-6 91 94 90 und 61 80 47.

Diaporama — Finnland Impressionen

In der Produzentengalerie Schäfer in Castroph-Rauxel (Daten: Galerienkalender) gibt es am 7.9. und 5.10. das Diaporama Finnland-Impressionen.

Intensiv-Seminar für Aktfotografie

Der Münchner Fotodesigner Jürgen Hahne führt in Österreich Kurse für künstlerische Aktfotografie durch.
Termin 5. – 12. August; Ort Kufstein.
Weitere Informationen: 089-71 16 91.

einfach, besser

das neue Tanksystem 1500 von JOBO

- Modul-System — Tankgröße wird der Filmmenge angepaßt
- leichte und sichere Verriegelung durch Schieberinge
- Verschlußkappe mit Druckausgleich
- volles System: vom Einzel-Kipp- bis Multi-Ro-Tank; halb- und vollautomatisch

JOBO

Katalog anfordern von:
JOBO Labortechnik, Postf. 21300, 5270 Gummersbach 21

10 000 Mark für den schönsten Schnappschuß

Zum siebten Mal ruft die Illustrierte „Quick" alle Fotoamateure auf, sich auf die Fotopirsch zu begeben. Thema des diesjährigen Wettbewerbs: „Ihr schönster Schnappschuß". Auf die Sieger des wohl größten Fotowettbewerbs für Amateure in Europa – in den vergangenen Jahren wurden jeweils zwischen 100.000 bis 250.000 Bilder eingesandt – warten attraktive Preise: 1. Preis 10.000 Mark; 2. Preis 7.500 Mark; 3. Preis 5.000 Mark; 4. – 13. Preis 1.000 Mark; 14. – 25. Preis 500 Mark. Eingesandt werden können beliebig viele Papierbilder im Format zwischen 9 x 13 und 24 x 30 cm und Sofortbilder in Originalgröße, aber keine Dias. Die Fotos werden nicht zurückgesandt. Auf der Rückseite sind zu vermerken: Absender, wen das Motiv darstellt, wann und wo es aufgenommen wurde, nach Möglichkeit außerdem Angaben über Kamera, Film, Einstellung und Blende. Einsendeschluß ist der 8. Oktober 1984. Früher eingereichte Schnappschüsse haben die Chance, zwischendurch in der „Quick" veröffentlicht und honoriert zu werden. In die Endauswahl kommen etwa 700 Fotos, aus denen eine Experten- und Prominentenjury die Gewinner ermitteln wird. Die Siegerfotos werden in der „Quick" Nr. 47 vom 15. November vorgestellt. Einsende-Anschrift: „Quick"-Fotowettbewerb, Postfach, 8000 München 83.

Heinz von Lichem, Knaurs Fotobuch

In „Knaurs Fotobuch" verarbeitet Heinz von Lichem über dreißig Jahre erlebte, gelebte und praktizierte Fotografie mit allen fototechnischen Geräten und Verfahren. Dem Leser werden Praxistips geboten, Geheimnisse verraten und Informationen vermittelt, die normalerweise nicht in der fotografischen Fachliteratur preisgegeben werden. Das Buch ist auf dem allerneuesten Stand und enthält nur vom Autor selbst erprobte Verfahren.

Heinz von Lichem, Knaurs Fotobuch, mit 380 Abbildungen, 388 Seiten, geb., DM 29.80, Droemer Knaur Verlag, München

einem fachkundigem Referat über das Glockengießerhandwerk stehen auf dem Programm. Außerdem soll eine kleine Reportage über die Stadt und ihre Bewohner erstellt werden. Wenn Sie dabei sein möchten sollten Sie sich rechtzeitig anmelden. Termin 25.8.84–26.8.84 in Gescher bei Coesfeld. Kursgebühr inclusive Unterkunft und Verpflegung DM 110,–. Anmeldung bei der Geschäftsstelle: RAG für Fotografie und Film, Gerald Müller, Kirchstraße 37, 4100 Duisburg 17.

Alltag 4

Ihr sozialkritisches Jahrbuch „Alltag 4" hat die Autorengruppe um Bruno Neurath in Angriff genommen. Bilder werden wieder bis 31.8.1984 angenommen (s/w 18 x 24 cm) und veröffentlicht. Themen als Stichpunkte: Das Private, Die soziale und politische Wende, die Stadt in der ich lebe, Alltag, Heimat, Beziehungen, Frau oder Mann sein, Arbeitslosigkeit, Freizeit ect. Weitere Infos zu diesem wichtigen und interessanten Projekt der Sozialfotografie von Bruno Neurath, Merowinger Str. 58, 4000 Düsseldorf 1 Telefon: 0211-34 88 55 oder 0211-77 60 52.

Kurs D 12/84 der Rheinischen Arbeitsgemeinschaft für Fotografie im Reg. Bez. Düsseldorf

Die neuen Polaroid 35 mm Diafilme sind da!!! Jetzt können Sie Ihre Dias schon in weniger als 5 Minuten haben. In Farbe oder in Schwarzweiß, das neue Polaroid Autoprocess-System macht dies möglich. Sie können jede Kleinbildkamera verwenden. Nun können Sie Farbdias oder Schwarzweißdias nach dem Belichten selbst entwickeln. Im kompakten Polaroid Autoprocess-System ohne Wartezeit, ohne Dunkelkammer, ohne Strom. In Minuten erhalten Sie trockene Dias, fertig zum Rahmen und Projizieren und Sie sind sicher, daß Sie das aufgenommen haben, was Sie brauchen. Weitere Informationen und Anwendung bietet die Rhein. Arbeitsgem. für Fotografie in Zusammenarbeit mit der Firma Polaroid auf einem Seminar zum Thema: „Reportage einer alten Glokkengießerei und ihrer Stadt „Fotografieren in einer alten intakten handwerklichen Glockengießerei. Mit

Diese Ecke muß weg, nun holen Sie doch schon mal die Schere

Ich bestelle foto-scene aktuell zum Preis von 57,60 DM für 12 Hefte (incl. Porto, Verpackung/MwSt). Ich kann jederzeit wieder kündigen und erhalte evtl. zuviel gezahlte Beträge zurück.

Ich möchte foto-scene aktuell ab Monat _____

Ich möchte mein Abo

O halbjährlich (28,80!!)

O jährlich

bezahlen

O ein Verrechnungsscheck über 57,60 DM oder 28,80 DM liegt bei.

O bitte buchen Sie ab von meinem

Konto _____ BLZ _____

bei der Bank _____

_____

O bitte schicken Sie mir eine Rechnung

Datum _____ Unterschrift _____

Mein Name _____

Meine Anschrift _____

_____

_____

foto-scene

Zeitschrift für Fotografie

Verlag Peter Walz
Hedderichstraße 43 H
Postfach 70 12 10
D-6000 Frankfurt
Telefon: 06 11-62 53 42

. . . wo fehlt's denn noch?

. . . gerne schicken wir Ihnen ältere Ausgaben von filter und foto-scene, um Ihre Sammlung zu vervollständigen, zum Nachschlagen oder auch einfach nur zum Blättern. Von einzelnen Ausgaben sind nur noch geringe Mengen vorrätig, also gleich bestellen.

Jedes Heft kostet 3,50 DM incl. Porto und MwSt. Legen Sie einen Scheck bei, oder begleichen Sie den Betrag in Briefmarken. Der Versand per Nachnahme oder gegen Rechnung ist leider nicht möglich.

Folgende Ausgaben sind noch lieferbar:

9/78
Die erste Ausgabe von filter!
Eine gesuchte Rarität!

6/79
Retuschieren
Kontrastwandelpapiere
Mädchenportraits

8/79
Die perfekte Vergrößerung
Dia-Duplizieren
Kontrastwandelpapier

9/79
Einrichten eines Labors
Siebdruck
So retten Sie Dias

10/79
Baryt- oder PE-Papier
Schärfentiefe
Sozialfotografie

11/79
Portraitfotografie
Fotos verkaufen
Abschwächer

12/79
Ufos im Studio
Riesenvergrößerung
Strukturraster

1/80
Sex und Fotografie
Wie lange hält Fotopapier

2/80
Tonen
Bühnenfotos
Zoom-Objektive

3/80
Fotoarbeitsgemeinschaften
So funktioniert Entwickler

4/80
Portraitbeleuchtung
Konzertfotos
Fotomontage
Irland

5/80
Silberrückgewinnung
Unterwasser-Fotos
Fotografie als Beruf

6/80
Portraitfotos
Urlaubsfotos
Filter
Retusche

7/80
Astro-Fotografie
Adressen zur Silberverwertung
Solarisation

8/80
Filmentwickeln
Naturfotos
Republik Wendland

9/80
Fotos mit Kindern
Infrarotfilm
Fototreffen in Arles
photokina

10/80
Neue Schwarzweiß Filme
Fotogrammetrie
Xerografien

11/80
XP 1 und Vario XL
Verarbeitung
Gummidrucke
Ton-Bild Schau

12/80
Interview mit einem Fotomodell
Portraitfotos
Traumberuf Fotograf?

1/81
Landschaften
Diaduplizierung
Welche Ausrüstung für welchen Zweck?

2/81
Mädchenfotos
Schule des Sehens
Papierbilder von Farbdias

3/81
Fotograf vor Gericht
Repros einfach selbstgemacht Teil I

4/81
Solarisation
Fotografieren wenn andere aufhören
Repros Teil II

5/81
Infra-Rot-Fotos
Der Einsatz der Schärfe
Von einer Foto-AG

6/81
Verarbeitungsfehler im Labor
XP 1 in der Praxis
Daumenkino
Repros Teil III

7-8/81
Nahaufnahmen
Großbildfotografie I
Colorverarbeitung I
Repros Teil IV

9/81
Tonung von S/W-Fotos
Fotografik
Großbildfotografie II
Colorverarbeitung II

10/81
Fotos auf Dokumentenfilm
Das Positivverfahren

11/81
Beleuchtungstips für Portraits
Perfekte Diaprojektion

12/81
Der richtige Entwickler
Aktfotografie einmal anders
Selbstverarbeitung von Variofilmen

1/82
P... vergriffen
...ild III
...ühnenfotografie

4/82
Filmentwickler für Anfänger
Herstellung von Projektionsfolien
Großbildobjektive
Foto-Comics selbstgemacht

5/82
Reisefotogr...
Portrait... vergriffen! ...e im
He... ...gen selber machen
...-Dia-Schau

6/82
Fotomodelle
Filme selbst abfüllen
Ton-Dia-Schau II

7-8/82
Gestaltete Aktfotografie
Vergrößern lernen
Ton-Dia-Schau III
So gründe ich einen Verein

9/82
Die Großbildkamera für 418,– DM
Großer Entwicklertest
Objektive für jeden Zweck
Ton-Dia-Schau IV

10/82
Entwicklertest II
Wohin mit den Fotos?
Ton-Dia-Schau V

11/82
Entwicklertest III
Farbfilter
Großbildkameras
Ton-Dia-Schau VI

12/82
Bildaufmachung und Präsentation
Stereofotografie
Japanische Großformatkameras

1/83
Prozess C 41
Fotografiken
Ton-Dia-Schau VIII
Mit Fotos Geld verdienen?
Inhaltsverzeichnis 81/82

2/83
Grafik-Film
Großbild-Rückteil
Was ist ein Analyser?

3/83
Gummidruck
Abschwächer
Großbildvergrößerer im Eigenbau

4/83
Grundkurs Belichtung
Über Stative
Bildpräsentation

5/83
Farmerscher Abschwächer
Belichtung II
Urheberrecht
Fotografie des Alltags

6/83
Bühnenfotografie
Urheberrecht II
Fotografieren und Reisen
Belichtung III

7-8/83
Fotografie des Alltags II
Belichtung IV
Kunstfotografie
Bildaufmachung

9/83
Urheberrecht III
Grafisches Fotopapier
Fotografie des Alltags
Ilford-Multigrade-II
Planfilmentwicklung

10/83
Belichtung im Großformat
Zonensystem
Urheberrecht IV
Eigenbauten Großformat
„Heiße" Entwicklung

11/83
Fotos in Examen
Urheberrecht V
Berufe in der Fo

12/83
Geschichte der
Pressefotografie
Eigenbau eines
Vergrößerers
Die Jobo-Story
Fotografie und
Handwerkskam

1/84
Archivierung I
Studienweg Fot
Das Recht am B
Weitwinkelfotog

2/84
Archivierung II
Zonensystem
Zukunftsaussich
Fotografen
Großbild mit al
Plattenkameras

3/84
Dia-Reproduktio
mit dem Vergrö
Architekturfoto
Zonensystem III
Honorare bei F
veröffentlichun

4/84
Theorie + Prax
des Zonensyste
Archivierung III
Infrarot-Fotogr
Test Seagull 4A

5/84
Ausbildung zum
Fotografen
Die Großbildka
vom Flohmarkt
4 x 4 cm Fotog
mit alten Platter
kameras
Theorie + Prax
Zonensystems I
Archivierung IV

6/84
Großbildobjekt
der Praxis
Archivierung 5.
Zonensystem 3
Recht: Urheber
verletzungen

Bitte schicken Sie mir noch folgende frühere Ausgaben zum Preis von 3,50 DM pro Stück incl. Porto und MWSt. (Bitte Abbuchung angeben, V-Scheck oder Betrag in Briefmarken mitschicken; Wenn Sie mit Briefmarken zahlen, schicken Sie uns bitte keine Marken mit höherem Einzelwert als maximal 3,– DM; Versand früherer Hefte gegen Rechnung oder per Nachnahme nicht möglich!).

Ich bin mit der Abbuchung von meinem Konto einverstanden

Kontonummer Bankleitzahl

Bank

Meine Anschrift ist:

Wallner CA 904 M, neu für DM 300! M 42 Soligor 3.5/28-80 mm NP 550,– DM für 250,– DM. Exakta Exa 2 b mit 2.8/50 mm 80,– DM. Winfried Kußeler, Bleiderdingen 27 6589 Weiersbach, Tel. 06783-3288

Buchreihe **Publizistische Fotografie**

folgende Bände sind lieferbar:

Honorare + Handelsbräuche

Dieses erfolgreiche Buch war lange Zeit völlig vergriffen und liegt nun neu bearbeitet und neu gegliedert vor. Dieses Buch spricht Bildanbieter wie Bildverbraucher gleichermaßen an. Die sieben Kapitel behandeln „den Beruf", „das rechtliche Umfeld", „den Markt", „Honorare", „die Organisation der Branche" und am Rande „Steuerfragen" und „EDV-Entwicklungen".
270 Seiten, 28,00 DM

Recht + Geschäft

Dieser Band aus derselben Buchreihe behandelt vor allem Rechtsfragen (BRD) Persönlichkeitsrecht, Recht am eigenen Bild, Luftbilder, Schutzfristen, Fahndungsfotos, Bildzitate, Fotografierverbote, Zeugnisverweigerungsrecht der Bildjournalisten u.a.. Fachanwälte haben Einzelprobleme behandelt und diese in allgemeinverständlicher Form wiedergegeben.
200 Seiten, 30,00 DM

Bildjournalisten-enquete

Ein Novum der Branche. Ein Forschungsbericht über den Beruf des Bildjournalisten in der BRD. Erstellt im Auftrag des Bundespresseamtes. Die wirtschaftliche und berufliche Situation der Bildjournalisten aber auch der Randgruppen wie Bilddokumentare und die der Bildredakteure werden hier aufgezeichnet und durchleuchtet. Wege der Fort- und Weiterbildung werden aufgezeigt. Etwas ähnliches gab es bisher nicht. . .
200 Seiten, 30,00 DM

Bestellung:

Bitte liefern Sie mir

○	Honorare + Handelsbräuche	28,- DM
○	Recht + Geschäft	30,- DM
○	Bildjournalistenquete	30,- DM

Lieferadresse:

(Datum) (Unterschrift)

(in allen Preisen sind 6,5 % MwSt., Porto, Verpack. enthalten)

Lieferung nur gegen Vorauskasse (Scheck bei der Bestellung beilegen) über

Verlag Peter Walz, Postfach 701 210, D-6000 Frankfurt

Raum Rosenheim-München, **Hobbyfotograf sucht Frauen u. Mädchen für Aktaufnahmen.** Gutes Taschengeld usw. Mache Ihre Privataufnahmen, 100% Disk. Eigenes Labor vorhanden. Tel. 08062/4175 ab 18 Uhr.

Stereo Aktbilder und Zubehör Annemarie Basile – 9–12 Uhr, nur samstags. Tel. 06055/7130

Verk.: Minolta XD 7, wie ladenneu, 450,– DM, Vivitar Makro-Konverter 150,– DM, Beroflex 8/500, 150,– **Suche:** Alle Arten Prismenfern-gläser (nur Monokulare), Telefon: 02122/4 02 31 abends.

Mattscheiben von 6,5 x 9 bis 13 x 18 cm für das Großformat. Annemarie Basile – 9–12 Uhr, nur samstags. Tel. 06055/7130

CG-Professional - das neue Foto-Chemie-System für Farbe u.schw.-weiss. -Umweltfreundlich,hohe Ergiebigkeit,günstige Preisrelation! Ford.Sie Prospekt u.Preisblatt an vom.Heim-Labor-"Spezi":Weidenallee 56-58,2000-HH-6,Tel.(040)-418833 u.455436 - foto-wörmer-versand

Großformatkamera selbst gebaut von Thomas Mönks

Eine reich bebilderte Bauanleitung und Bedienungsanweisung. Welches Werkzeug brauchen Sie? Welche Materialien? Wie wird der Balgen gefaltet? Eine Großformatkamera so preiswert wie nur möglich!

Bestellungen mit Vorauskasse 20,– DM als Scheck an:
Verlag Peter Walz, Postf. 701210, 6000 Frankfurt 70

Fotonetz

Fotonetz ist der Informationsdienst aktueller Fotografie auf Mikrofiche. Ein Mikrofiche ist ein postkartengroßes Dia, auf dem Fotonetz 30 bis 49 Bilder eines Fotografen zeigt. Da können Sie schon mit bloßem Auge alles erfassen. Mit einer 8-fach-Lupe betrachtet entspricht die Bildqualität üblichem Zeitschriftendruck. Fotonetz bietet Ihnen die Gelegenheit, wichtige Fotografen aus deutschsprachigen Ländern kennenzulernen und ihre Bilder in preiswerter Form zu sammeln.

1983 sind erschienen: u.a. Gelpke, Küsters, Stamm, Neusüss, Jansen, Riebesehl. 1984 sind erschienen: Seeliger, Lebeck, Reinartz, Neuke, Weski u.a.

Das Fotonetz-Jahresprogramm mit 20 Mikrofiches in der Archiv-Kassette kostet 98,– DM, im Abo 73,– DM (europ. Ausland 110,– DM / 80,– DM), Probefiche 3,– DM in Briefmarken + frankierter Rückumschlag.
Zu bestellen bei: Verlag Peter Walz, Postfach 70 12 10, 6000 Frankfurt 70.

Preiswerte Fotobücher für foto-scene-Leser

Wir bieten Ihnen interessante Titel zu stark reduzierten Preisen.

Helmut Bechtel, **Fotografieren in der Stadt**
Fotografieren im Zoo
Jeder Band 132 Seiten mit 64 Farbfotos statt 32,— DM nur noch 9,80 DM

Otto Croy, **Perfekte Fototechnik**
246 Seiten, viele Abbildungen, gebunden statt 29,80 DM nur noch 9,80 DM

Tony Currin, **Black Woman**
Erotische Fotos, 128 Seiten, 100 s/w Fotos, engl. Text, Großformat statt 39,80 DM nur noch 19,80 DM

Gert Koshofer, **Kinderfotobuch für Eltern**
192 Seiten, 162 Farb- + 45 s/w Fotos, gebunden statt 28,— DM nur noch 12,80 DM

Theo Kisselbach, Leica CL
136 Seiten, s/w Abbildungen, brosch. statt 19,80 DM nur noch 10,80 DM

Internationales Jahrbuch der Fotografie 82
256 Seiten, 50 Farb- + 190 s/w Fotos, gebunden statt 49,— DM nur noch 19,80 DM

Zuzüglich Porto + Verpackung 2,50 DM. Lieferung gegen Vorauskasse oder Nachnahme. Bestellungen bitte an:
Verlag Peter Walz, Postfach 7012 10, 6000 Frankfurt 70

Dunco II 66 col.	DM	598,––
Durst M 670 col.	DM	925,––
Ilford Multigrade:		
9 x 13 cm 100 Bl.	DM	12,50
15 x 15 cm 100 Bl.	DM	17,15
18 x 24 cm 100 Bl.	DM	46,90
16 x 21 cm 500 Bl.	DM	189,––
Eukobrom		
5 l Konz.	DM	45,––
Superfix		
5 l Konz.	DM	29,––

HEIMLABORSHOP KÖSTER
BERLINER PLATZ 4
4400 MÜNSTER
TELEFON 0251/45238

Fordern Sie unsere Preisliste an!

Achtung Amateurfotografen: Wir suchen noch freie Mitarbeiter die uns gutes Fotomaterial liefern können. Presse-Ausweis wird gestellt. Ingrid Emrich Foto-Presse-Agentur, Postfach 225, 5804 Herdecke. – Info gegen Rückporto.

BAVARIA
Fotopapierversand GmbH

Wenn Sie noch keinen Goldschatz haben – machen Sie sich einen.

Ihren „Schatz" in Gold-Superpress von ARGENTA

Gibt's bei uns und außerdem:
PE Rapid, fixflüssig, 1 Liter DM 7.65

Fordern Sie unsere Preisliste an:

BAVARIA
Fotopapierversand GmbH
Habsburger Platz 2, 8 München 40,
Telefon 089/39 03 70

Super Service

Wir machen Ihre Platten plan und Rollfilmkassetten wieder lichtdicht mit Original-Ersatzteilen! **Annemarie Basile, Dilgerstraße 2, 6463 Freigericht 1.**

Fotografenmeister gesucht, der es wagt, erfahrenen Fotoamateur (3 Ausstellungen, interne Ausbildung bei PORST), bisher Sozialberuf, aber 41 Jahre (!), Fotolehre zu ermöglichen. Finanziell würde ich vom Arbeitsamt gefördert. Raum BONN-KOBLENZ (Neuwied) bevorzugt. Näheres: Tel. 02631/27673 (Hans Bachus).

» Mädchen ohne Hüllen « heißt ein Super-Aktbildmagazin, dessen Girls auch Ihnen **splitterfasernackt** Modell stehen – zum Fotografieren, Filmen usw. Für jede Postleitzone gibt es 1 Ausgabe à DM 29,75 per Nachnahme, Auslandsausgabe (Schweiz, Österreich etc.) DM 29,75. **Studio 6 · Box 1246 · D-6238 Hofheim**

Suche: Labosix digital XS 6 x 9 Linhofzubehör wie z.B. Kaltlicht, Kondensoraufsatz, Polaroid Kassette, Objektive mit Steuerkurven ab Bj. 1956 für 6 x 9 Linhof-Laufboden-Kameras. Angebote an: J. Holzkamp, Fössestraße 75, 3000 Hannover 91

Leica M 2 mit Leicameter, Ledertasche, 2,8, 35 mm + 2,8, 135 mm – Topzustand für 2000,– DM **zu verk. Suche** dumont foto I und das Buch zur Rolleiflex SL 66. Ferner gutes Stativ und Kugelkopf (Linhof o.ä.). Ganter, Lahr 07821/4 22 73.

Achtung Amateurfotografen: Wir suchen laufend gute Fotos aus Natur und Landschaft, von Kindern und Tieren. Presse-Ausweis wird gestellt. Ingrid Emrich, Foto-Presse-Agentur, Postfach 225, 5804 Herdecke. Info gegen Rückporto.

Wer möchte in meine Auktionen Photogeräte, etc. einliefern? – BREITBACH-AUKTIONEN, Telefon 06742/5022. Mühltal 1, 5407 Boppard 1/Rh.

Verkaufe für Kodak Carousel: 2x Retinar 60 mm, Universal-Überblendeinheit, zus. 400,– DM. Baierl, Virgilstr. 9, 8000 München 80, Tel. 089/8 89 53 55 od. 43 52 17 abends

Präzision im Labor.
Messung · Ansatz · Aufbewahrung mit dem
perfekten Glasprogramm
Wieland
Professionelle Fototechnik
Tel. (0 74 61) 23 18
Untere Hauptstr. 15 · 7200 Tuttlingen

IMPRESSUM

foto-scene

erscheint im Verlag Peter Walz
D-6000 Frankfurt 70,

Postfach 70 12 10,
Telefon 06 11 / 62 53 42
Herausgeber:
Peter Walz

Anzeigen:
Verwaltung und Koordination im Verlag Peter Walz.
Anzeigenleitung: Peter Walz;
Sachbearbeitung: Peter Holzberger.
Zur Zeit gültig ist die Anzeigenpreisliste Nummer 5.

Vertrieb:
Verlagsunion Wiesbaden für Kioskverkauf; Abonnements beim Verlag!

Abonnements:
foto-scene aktuell kostet pro Ausgabe 4,80 DM; das Jahres-Abonnement kostet 12 x 4,80 DM = 57,60 DM (ind. Porto/Verpackung/Mehrwertsteuer). Einzelheftnachsendungen kosten 3,50 DM pro Stück (incl. Porto).

foto-scene erscheint montalich. Über unverlangte Manuskripte und Bilder freuen wir uns; übernehmen jedoch keine Haftung. Rückporto ist unbedingt erforderlich! Gerichtsstand ist 6000 Frankfurt/Main.

Alles für Ihr HEIMLABOR
Fordern Sie unseren 68-seitigen Photo- und Heimlabor-Katalog noch heute an. Bitte legen Sie DM 3.00 in Briefmarken bei. (Wird bei Kauf erstattet.)
PHOTOTEC, Postfach 10658, 2904 Hatten 1
BTX *128006#

Kaufe fototechnische Artikel aller Art, sowie fotografische Literatur (Bücher, Hefte, Prospekte, Bedienungsanleitungen). Angebote an: K. P. Giefer, Postfach 3001, 6000 Frankfurt 1 od. 0611/512719.

Suche: für Pentacon Six Tele + Balgen; Lunasix + Televors; Farbkopf für Axomat; Jobo CPE (2); **Verkaufe:** Auto. Blitz-Hannimex Pro 550 Lz 30; Rollfilmkassette für 9 x 12 Kamera. Je 60,– DM, Tel. 05322/8 12 92.

foto wörmer ist immer "gut" für günstigen Einkauf und Tips, - speziell für ROLLEI,OLYMPUS,MINOLTA,HEIMLABOR wie etwa auch für Blitzgeräte,Filter,Filme usw.-Ferner "second-hand"-Gelegenheiten in fast allen Kamera-Systemen.-Wir haben das größte Rollei-(KB)Objektiv-u.Zubehör(auch für 2äugige Rolleis)-Lager,Olympus-OM-1o-(Demo)Gehäuse für nur 22o.-, Kleincomputer-Blitzer ab 25.-, CT-18 inkl.Entw.nur 9.9o und...und...-Fordern Sie spezielle Preisblätter der Sie interessierenden Artikel an. Weidenallee 56-58,2ooo Hamburg 6 tel.(o4o)-418833,455436 u.417289

Mamiya 645 1000 S, LS- u. AE-Sucher, 1,9/80; 3,5/150, Einsatz 120, Motor, So.-Bl., Skylight, Mecablitz 40 CT 4, text. Sensor, Vivitar-Motorbelichtungsmesser 160 LX, Rimova-Alukoffer NP 4.850,– f. 3.300,– komplett weg. Wechsel z. Großformat zu verk. · Eckhard Woost, St.-Georg-Straße 51, 3100 Celle, Telefon: 05141/25682 und 41102.

Verkaufe: Farbmischkopf mit Trafo für Krokus 69 S, 6 x 9, 220,– DM, Jobo Comperator 35,– DM, 75/4 mm Objektiv 35,– DM. Tel. 0231/27 14 57 nach 22 Uhr.

NEU! – VWP – NEU!
FOTO-FERN-SCHULE
- Fachberatung und Korrektur der einzelnen Lehrbriefe in der ganzen BRD per Post!
- Abschlußurkunde zur Vorlage bei Bewerbungen etc.!
- Garantiertes Fachwissen eines Berufsfotografen nach erfolgreichem Abschluß!
- Außer der Lehrbriefgebühr und Rückporto keine weiteren Kosten für Lehrmaterial etc.!

Vorzugsangebot für 11 Lehrbriefe (insgesamt 40) zum **Kennenlern-Preis** von nur **49,– DM!** Bestellungen an:
VWP, Byfangerstr. 10, 4300 Essen
Ruf 02 01/4 89 89 FS 8 571 209

Eine nackte junge Frau, schlank, sexy, langes Haar u. fotogen ist immer noch das liebste Modell für einen Amateurfotografen. Ich, 24 Jahre, hübsche Erscheinung stehe gern als Fotomodell zur Verfügung. Jederzeit Termine, erschwingl. Honorar. Schreiben Sie an das Postfach 810104, 68 Mannheim 81. Rückumschl. beilegen u. für ein Foto ein paar Briefmarken. Danke.

Fotobücher zur Fototechnik Katalog 9/1984 mit 800 Titeln, meist mit Beschreibung, viele Abb., gegen Schutzgebühr von DM 5,– in Briefmarken bei: **Lindemanns Buchhandlung,** Nadlerstraße 10, 7000 Stuttgart-1.

80 Jahre RADA-KASSETTEN
(Plan- bis Rollfilm)
Wir liefern nach wie vor Radaprodukte auch an den Endverbraucher. – Katalog gegen Schutz- und Bearbeitungsgebühr von 3,– DM zu beziehen durch
Fa. Hubert Basile
PHOTOGRAPHICA SHOP · 6463 Freigericht 1

Für nur 10.–DM sind Sie dabei...
... im großen, **privaten** Kleinanzeigenmarkt

Diese Karte zusammen mit einem 10-DM-Schein, einem Scheck oder den Betrag in Briefmarken im Umschlag schicken an:

Verlag
Peter Walz
Postfach 701 210
D-6000 Frankfurt

Die-Zehn-Mark-Anzeige: Wir veröffentlichen allen Text den Sie auf diese Karte schreiben für nur 10.– DM incl. Mwst. Chiffreanzeigen kosten 45.– DM incl. Zusendung der Antworten. Für gewerbliche Kleinanzeigen fordern Sie bitte unsere Unterlagen an.

Bekanntes Foto- u. Videoteam
sucht laufend junge, weibliche Modelle für
MODE-AKT-EROTIK.
Anfängerinnen bevorzugt.
Bildzuschriften an:
DS-Production, Austraße 15, 6463 Freigericht 2.

Krokus 69 S Color M. SW - u. Colorkopf, KB + 6 x 6 Kond., 4 Masken, Componon 4/50, Philips Superautomatiktimer PDT 022, zus. 695,– DM, Jobo CPA 2 m. Trommel 495,– DM, Tokina ATX 35-200 f. Canon, wie neu, 540,– DM, D. Rerucha, Barnhausen 181, 4807 Borgholzhausen, Telefon: 05425/5905.

Nur gute Aufnahmen kann man heute noch absetzen. Unsere Sonderdrucke „Agenturen suchen" und „Pressefoto – aber wie?" helfen den Lesern dieser Zeitschrift dabei. – Die Agenturen haben uns ihren Bedarf auf Anfrage angegeben. Nur so können wir diesen Sonderdruck ehrlich anbieten. Fordern Sie vorweg unverbindlich unsere Unterlagen (1,10 DM, Rückporto beilegen) an. Wir verschenken nichts, doch versprechen wir, daß die Geldausgabe nicht umsonst war, denn unsere Mitglieder haben dieses Angebot vielfältig getestet. **Journalistischer Arbeitsring e.V., Postfach 1361, 3160 Lehrte.**

Minolta XG 1 Geh. 180,– DM; 1,7/50 90,– DM; 3,5/50-135, 440,– DM; 3,5/50 Macro m. Zw.Ring 300,– DM; Vivitar 2/24, 120,– SM; Soligor 2/135, 180,– DM; Winkelsucher 100,– DM, RCP 20, wenig gebr. 1000,– DM Tel.: 06761/5946 nachm.

DURST AUTOFOKUS- Vergr., KB 6 x 9, kompl. mit 2 SCHNEIDER COMP.-Objekt., SW- und Farbkopf, Trafo u. Zubehör, VHB 1900,–. Duka-Belichtungsmesser JOBO-TRONIC 200 f. Farbe u. SW, Gradationsbestimmung, Digitalanzeige, VHB 250,–. Fototasche AKO-FLEX-Motor, VHB 60,–. Blitzgerät BRAUN 370 BVC, mit ext. Senso u. Minolta-Adapter, 6 Comp.-Blenden, LZ 37, VHB 210,–, MINOLTA XGM Gehäuse, VHB 325,–. 07231/43349 vorm. od. Nachr. hinterl.

Mit Aktfotos verdienen!
wie Sie mit Aktfotos haupt- oder nebenberuflich viel Geld verdienen können + die Original-Anschriften von über 50 Aktmodellen finden Sie in „pin-up-modeladress". Dazu brillante Aktfarbbilder! Alles in PVC-Hülle! Nur DM 29,75 per Nachnahme.
Studio 6 · Box 1246 · D-6238 Hofheim

Direkt-Import CSSR
KB-Filme 135/36, 21 DIN mit Entw.-Anleitung, 10 St. 27,50 DM.
Vergrößerungen von 50x60cm ohne weiteres möglich.
Bestellungen bei:
Z. Bidrman, Turmstr. 50-58, 6680 Neunkirchen 9

Tausche Polaroidrückteil f. Mamiya Univ. gegen Roll- oder Planfilmmagazin für Mamiya Univ., Telefon 05371/56985 n. 18.00 Uhr oder U. Afalter, PF 1132/317 Gifhorn.

Fotofreunde aufgepasst!
- Kostenlose Auftragsvermittlung!
- Akkreditierte Presseausweise!
- Fotostudios/Modellvermittlung!
- Supergünstige Foto/Filmartikel!
- Monatliche Infos · EDV-Service!
- Presseschilder/Aufkleber usw.

Sofort kostenlose Info anfordern!
Verein. Werbefoto und Pressedienst, 4300 Essen · Byfanger Straße 10 · Tel.: 0201/48989 · **Bitte Rückporto!**

Profis und Amateure!
Nikorello-Variabel und Nikor-Kassette, das große Programm zur Präsentation Ihrer besten Fotos (bis 50x60 cm). Pros. gratis! Nikor GmbH, Postf. 1180, D-7240 Horb/N., Tel.: 07451/2078.

Fotostubenzeitung kostenlos mit supergünstigem Riesenangebot an Foto- und Laborzubehör vom Spezialisten: Die Fotostube Abt. 7, Oberer Markt 29, 8480 Weiden.

Endlich – mehr Sicherheit – weniger Risiko für störungsfreien Projektionsablauf.
Papp-Dia-Rähmchen
mit **abgerundeten Ecken**
für das Mittelformat 4,5 x 6 und 6 x 6 – per 100 – 16,– DM.
Versand gegen Nachnahme oder Vorauskasse/Scheck. + 4,– DM Versandkosten.
Lilkendey Photo-Accessoires, Postfach 210 348 3000 Hannover 21 Telefon 0511/791297

Verkaufe: Hanimex Objektiv, 35-70 mm/3,5, mit Makro, Pentax K, Schiebezoom, 2 Jahre alt, VB 170,– Tel. 02195/2392

Achtung Hobby-Fotografen!
Wir suchen noch freie Mitarbeiter. Presse-Ausweis wird gestellt. Fotoagentur PRESS-COMM, Spixstraße 6/S, 8000 München 90. Info gegen adressierten Freiumschlag 80 Pfg.

–– Mietstudio 66 Wuppertal ––
● Modell- und Requisiten-Service ● Monatlicher Akt-Erotik-Kurs ● Besondere Vergünstigungen als Studiomitglied ● Fachberatung im Studio ● Günstiger Einkauf von Foto-Materialien ● Studiobenutzung inklusive Licht und Kameras von KB bis 18x24 cm.
Info: Tel. 02 02/74 44 14/8 64 17.

Glaslose Diarahmen 6x6 und 4,5x6 PVC, 3 mm stark, 1 Karton = 30 Stück = DM 17,– (Vorkasse). Bei NN zuzügl. DM 3,50 je Auftrag. 10 Kartons = DM 160,– (Vorkasse). Gesamtprogramm gratis anfordern!
Direktversand: Bernhard Borm Postf. 113, D-6682 Ottweiler

Testen Sie im eigenen Labor mit Rücknahme-Garantie (BRD) das Profi-System für den Amateur
EIHIN **Teilbelichtungskassette** *Color-Perfekt*
für Bilder vom Dia od. Negativ. Ganzformat. Kleinformat. Bildserien. Randlos. 2-8 Teilformate auf 1 Blatt.
Oft kopiert, nie erreicht: Color-Perfekt-System.
Absolut lichtdicht. Lieferbar in den Größen: 18 × 24, 20 × 25, 20 × 30, 24 × 30, 30 × 40 cm.
Nur NN-Direktversand oder Vorkasse. Gratis-Info. Postkarte oder Telefon 07621/46167 + 52262
Eichin GmbH, Hebelstraße 32, D-7850 Lörrach 8

Alles für Ihr Fotolabor
– kostenlose Preisliste anfordern –
- Agfa - CG Chemie - Dunco -
- Fuji - Hama - Haupt - Ilford -
- Jobo - Kaiser - Primos Vergr.
- Kodak - Labaphot - Leitz -
- Multiblitz - Rowi - Schego -
- Tetenal - Wallner -
H. Mayr fototechnik, Lehrstr. 13
6057 Dietzenbach,
Telefon 0 60 74 / 2 34 75.

Biete an: Orig. Pentax f 4/75-150 mm, VB 250,–, oder Tokina f 3,5/200 mm, VB 150,–. Beide 1a-Zustand. Schriftliche (!) Angebote an: Norbert Mohr, Hindenburgstr. 71, 7460 Balingen.

Die **Superauswahl** an gebrauchten erstklassigen Kameras in allen Formaten (mit Zubehör):
Kleinbild, Mittelformat, Großbild und Schmalfilm S 8/16 mm.
Bitte Liste anfordern mit Angabe des gewünschten Formates bei
Foto S. Bohnet, Postfach 1211, Rainerstr. 29a, 8031 Puchheim/Bhf
Tel. (München) 0 89/80 18 17.
Besuche nur nach Vereinbarung. Kein Ladengeschäft.

Die richtigen Könner
haben ein Holz-Stativ von Planet

Sie gehören doch auch dazu? Holz – das Beste für's Stativ
Erhältlich im guten Fachhandel
Informationen durch:
CF Cine + Foto GmbH
Amselstr. 23 · 5000 Köln 90 CF

Verkaufe Canon A1, Winder A2, AD 1,4/50, AD 1,8/85, Vivitar 2,0/28 (alle mit Sonnenblende), Braun 340 SCA, Tasche Cullmann Profi 1, Osram Diastar 200, Hama Intervalltimer, Canon Fernauslöser, Filmlader, Akkus f. Winder u. Blitz, Aufladegerät, 20 Diafilme, 30m FP4 u.v.m. für 1800,—, NP 2900,—. Vergrößerer Philips PCS 1000, EL-Nikkor 2,8/50, Batterie-Analyser PBA 1030, Rowi-Vergrößerungsrahmen 20 x 25, Multigrade II Filtersatz, Multigrade Papier + Entwickler für 520,—, NP 850,—. Abs.: Dieter Bergmann, Ludwigstr. 48, 5900 Siegen 21

Großformatkameras zu supergünstigen Preisen! In Kirsch-, Eben- und Rosenholz von den bekannten Weltfirmen.
Annemarie Basile – 9-12 Uhr, nur samstags. Tel. 0 60 55/71 30.

Sie entwickeln Ihre Ideen beim Entwickeln Ihrer Filme nach dem Lehrbuch „Kunstphotographische Edeldruckverfahren" von Prof. Heidtmann, 349 S., DM 36,––. – BERLIN VERLAG A. Spitz üb. H. Lindemanns Buchhandlung, Nadlerstraße 4, 7000 Stuttgart.

FOTOARBEITEN
diskret, schnell, preiswert!
Alle Formate in COLOR und SW (auch Facharbeiten) innerhalb 48 Stunden zuzügl. Postweg.
Liste gratis. **FOTOVERSAND**
Postfach 111, 5403 Mülheim

Wo fehlt eine?
Riesenauswahl
Schreibmaschinen und Elektronikrechner (auch Texas) für Büro, Universität und Schule. Stets Sonderposten. Kein Risiko, da Umtauschrecht. Barpreis = Ratenpreis.
Fordern Sie Gratiskatalog 300
NÖTHEL Deutschlands großes Büromaschinenhaus
34 GÖTTINGEN, Postfach 601

Verkaufe: Rollei-Planar 1.8/50 (Baj. o. Off. Blend.-Mess.) für 50,– DM. WEP 2 x Konverter für M 42, 30,– DM. Beide Teile 1a Zustand. E. Witzgall, Sch.-Heuthausstr. 16, 4600 Dortmund 70, Tel. 0231/615131.

Testen Sie die neue deutsche Foto-chemie

CG-Professional
die neue deutsche Fotochemie

Holen Sie:
die TESTPACKUNG PBS zu DM 69,90 (unverbindliche Preisempfehlung) P B S = PRINT BASIS SET kompletter Arbeitssatz zur Verarbeitung z.B. in Trommelentwicklung (JOBODRUM etc) von mindestens 200 Blatt 18x24 cm Colorpapier wie z.B. Agfacolor Typ 7, Ektacolor 74 + 78 RC, Labacolor TT-Colornegpapier, Turacolor II etc, also das Papier, das z.B. in Agfa 92, Kodak Ektaprint 2 oder Tetenal PK verarbeitet wurde.

Überzeugen Sie
sich
- CG Professional bietet Spitzenqualität
- CG Professional hochergiebig + haltbar
- CG Professional Einstieg in's Baukastensystem
- CG Professional = C 41 + Ekta 2 + R 14Verarb.
- CG Professional ist p r e i s w e r t

CG steht bereit:
bei Ihrem Profi/Heimlabor-Fachhändler, Liefernachweis:
INTERLAB Fotovertriebsgesellschaft mbH, Postfach 700 904
D-2000 Hamburg 70 040 - 724 25 86

Verkaufe M 645 Body mit 2,8/55 mm, 2,8/110 mm, Schachtsucher, Rollfilmeinsatz; 10% unter Neupreis. Christian Ostmann, Leheneratraße 90/909, 7800 Freiburg, Tel. 07 61/88 14 19, Alles fast neu!!!

Wer wagt gewinnt! Junge rassige, attraktive + niveauvolle Frau gibt gegen Unkostenbeitrag von nur 20,– DM + Freiumschlag, private Akt- und Erotikfotos + Info ab, die bestimmt auch Ihren Wünschen entsprechen. Möglichkeit der Foto-Terminvereinbarung besteht bei seriösen Fotografen selbstverständlich auch. Zuschriften bitte unter Postlagernd, 6800 Mannheim – Nr. 056785 B.

Welcher ernsthafte Fotoamateur/Semiprofi im Raum Recklinghausen hat Lust, ein ehrgeiziges und engagiertes Fotoprojekt zu starten? Er/Sie sollte schon etwas Ahnung haben, aber nicht vom „abgebrühten Fotografenschlag" sein. Ruf mich doch man an: 02363/62351 (Martin).

Gibt es wirklich kein junges, hübsches Mädchen im Raum Bad Hersfeld, das den Mut für seriöse Aktaufnahmen hat. Solltest Du Dich angesprochen fühlen, so ruf doch mal an **06621/76254.**

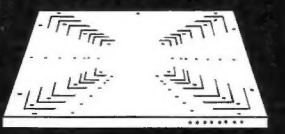
Eine der größten Fotovereinigungen in Europa sucht laufend weibliche und männliche

FOTOMODELLE
für Werbe-, Modeaufnahmen, Fotolehrgänge etc. bei gutem Honorar!

Wenn Sie Interesse daran haben in Zukunft neben- oder hauptberuflich als Fotomodell zu arbeiten, ein entsprechendes Äußeres haben und über die weiteren notwendigen Voraussetzungen verfügen, dann senden Sie uns doch bitte einmal unverbindlich Ihre **Bewerbungsunterlagen mit Fotos.** Keinerlei Kosten oder Beiträge für Fotomodell- oder Mannequinausbildung! **WERBEFOTO WAGNER**
Byfanger Straße 10 – 4300 Essen – Telefon (02 01) 4 89 89
P.S. Wir geben auch Anfängern eine Chance!

Yashica Mat 124 G Gerät Nr. 7070937) zu verkaufen, DM 300,–. Manfred Meyer, 33 Braunschweig, Schunterstraße 7 a, Telefon: 0531 330024.

Vergrößern
leicht gemacht
mit
schego-Saugplatte



Formate bis 50 x 60 cm
Bitte Prospekt anfordern
schego
Schemel & Goetz KG
Schreberstraße 14
Tel. (06 11) 83 57 48
6050 Offenbach/M.

Verkaufe: Nikon FE-2 black Gehäuse, Nikkor A 1,2/50 mm + Pol, Sky, Gegenlicht, Augenmuschel, Nikon PK-12 Zwischenring. 2. Minolta AF-C mit Databack, Flash + Tasche. 3, Braun 370 BVC mit Variocontrol SCA und Reflexschirm FRS 2000. 4. Beroflex 8,0/500 mm mit Gegenlichtblende, Köcher-Minoltaadapter. 5. Bilora Stativ 9153 mit Panoramakopf + Drahtauslöser. 6. Minolta Winder G Horst A. Rusch, Rotlintallee 11, 6233 Kelkheim, Tel. 06195/63755 Preise VB.

Große Auswahl an gebrauchten Kleinbild, Mittel- und Großformatkameras (Leitz, Nikon, Hasselblad usw.) u. Zubehör. Geräte für Heimlabor u. Studio Liste anfordern bei Foto- und Heimlaborversand G. Nöger, postf. 21 13, 4836 Herzebrock2 Tel. 05245/5940.

Vitomatic IIa mit Ultron 1 : 2,0, neu überholt, gegen Gebot **zu verkaufen.** Ferner 1 WW 3,5, 28 mm Pentax K sowie ein Pentax Auto-Balgen K, kaum gebraucht. Preis: WW 28 mm 150,– DM, Auto-Balgen 250.– DM. R. Kleim, 07195/52454.

Suche 6 x 6 Diaprojektor, Noris Trumpf Halogen o.ä. auch defekt oder Einzelteile. Evtl. Tausch gegen Sammlerkameras 6 x 6, 6 x 9. Otto Neumann, St. Martinstraße 43, 7180 Crailsheim.

Spezialisierte Agentur
sucht die besten, privatesten Fotos/Filme/Videos in allen Systemen.
Info anfordern (RP) oder Muster an:
WORLD-PICTURE, Austr. 15
6463 Freigericht 2

Verkaufe Nikon F 3 m. Tokina SMZ 35-105 und Zubeh., neu u. orig. verp. m. Garantie, oder im Tausch gegen Leica R 4 Gehäuse, event. Wertausgleich. Tel. 07191-66539 ab 19.00 Uhr.

Verkaufe: Phillips Tri-Color mit Componon 1 : 4/50 (o. Trafo) für 800,– DM; Wallner Color Analyser CA 2000 SM-Color 900,– DM; Durst Laborator 2400 ohne Saugplatte Netto 18.000 DM, alles wenig gebraucht), FOTOWAND, Dietmar Meisel, Tieloh 12, 2000 Hamburg 60 O 040-618047.

Papp-Diarähmchen für das Mittelformat: 4,5x6 und 6x6 per 100 DM 15,80, 6x7 per 100 DM 23,60, 4x4 per 100 DM 12,80 zuzügl. DM 4,— Versandkosten je Auftrag. Versand gegen NN oder Vorauskasse (Scheck) durch **PHOTOTEC,** Bahnhofstraße 13/3, 2904 Hatten 1, Tel. 0 44 81/13 23.

Wenn's drauf ankommt, fotografieren Profis mit KODAK Filmen.

Und was für Profi-Dias das Beste ist, ist auch das Richtige für Ihre Dias.

KODACHROME 64 Film, ISO 64/19°. Weiche Pastellfarben, extreme Schärfe.

Neu: KODAK EKTACHROME 100 Film, ISO 100/21°. Kräftige Farbwiedergabe, hohe Schärfe bei gesteigerter Empfindlichkeit.

KODAK EKTACHROME 200 Film, ISO 200/24°. Kräftige Farben, gute Schärfe bei hoher Empfindlichkeit.

KODAK EKTACHROME 400 Film, ISO 400/27°. Sehr hohe Empfindlichkeit, gutes Auflösungsvermögen.

Alice Springs (Australien), kurz nach Sonnenaufgang,
Belichtungszeit $^{1}/_{250}$ sec.
Das Material: KODAK EKTACHROME 400 Film.
Fotograf: Rudi Meisel, VISUM
für „A Day in the Life of Australia".

WER IDEEN HAT,
HAT ZUKUNFT.

Kodak